Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 12. Februar 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 36

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Baer hat wieder das Wort.

Hält die letzte Rede gegen die Arbeiterforderungen vor dem Schiedsgericht.—Allerlei Arbeiter-Nachrichten.

Philadelphia, 12. Febr. In der Erwartung, George F. Baer, den bekannten Präsidenten der Reading Co., der wegen seines Schreibens über das „göttliche Recht" der Grubenbesitzer den volksthümlichen Beinamen "divine agent" erhielt, vor der Streik-Schiedsgerichtskommission sprechen zu hören, hatte sich heute eine so große Menge im Gerichtssaal eingefunden, wie es nur beim Beginn der Schiedsgerichts-Verhandlungen der Fall gewesen war; viele hervorragende Männer und Frauen waren unter der Menge.

Zunächst brachte der frühere Kongreß-Abgeordnete Wolverton, der Haupt-Anwalt der Philadelphia & Reading Coal & Iron Co., sein Plaidoyer zum Abschluß; er bekämpfte namentlich den achtstündigen Arbeitstag, da derselbe die Kohlenförderung, sowie die Löhne der Leute vermindern würde.

Darauf hielt Hr. Baer das Schluß-Plaidoyer gegen die Forderungen der organisirten Grubenarbeiter. Er brach zunächst eine Lanze für das Vereinigungs- und Organisirungsrecht, sowohl von Kapitalisten wie von Arbeitern. Aber alle solche Organisationen — fügte er hinzu — müßten sich dem allgemeinen Gesetz des Landes unterordnen und sich innerhalb desselben halten. Dann fuhr er fort:

„Die Gesetzlosigkeit in den Kohlenregionen war das direkte Ergebniß mißverstandener Theorien über die Rechte der Grubenarbeiter. Es geht nicht an, zu sagen, daß die Führer nicht zu Gewaltthaten und Verbrechen ermuthigt hätten. Die Führer beabsichtigten, ihre Forderungen durch die angedrohte Zerstörung der Kohlengruben zur Geltung zu bringen. Sie wußten wohl, daß, wenn das Wasserpumpen aufhören würde, die Gruben zerstört würden. Sie glaubten, die Grubenbesitzer würden lieber nachgeben, als den Ruin der Gruben sehen. Die Grubenbesitzer gaben nicht nach.

Jedem Versuch, Leute aufzutreiben, um die Pumpen zu bearbeiten, wurde mit tumultuarischen Volkshaufen, mit Streikerposten und allen den Mitteln begegnet, welche die Arbeiter-Organisationen gewöhnlich anwenden, um Leute am Arbeiten zu verhindern.

Viele gute Leute haben es uns übel genommen, daß wir kein Abkommen mit dem Grubenarbeiter-Verband eingingen. Wir haben uns alle Mühe gegeben, Herrn Mitchell und seine Freunde von der völligen Unthunlichkeit seines Planes zu überzeugen. Unser Haupteinwand gegen seine Organisation war, daß es eine fremde Organisation sei, die an einem, mit uns konkurrirenden Geschäft interessirt sei. Wir konnten nie einsehen, daß es klug wäre, den Weichkohlen-Grubenarbeitern zu gestatten, sich in die Hartkohle-Situation einzumengen.

Außer dem Umstand, daß der Grubenarbeiter-Verband von einem, uns feindlichen Interesse beherrscht wurde, erhoben wir auch deswegen gegen ihn Einwand, weil wir keinem Arbeiterverband das Recht übertragen können, zu bestimmen, wer unsere Angestellten sein sollen. Wir haben das Recht, jeden ehrlichen Menschen ohne Unterschied der Religion, Nationalität oder Gewerkschafts-Mitgliedschaft anzustellen. Dies ist ein Recht, welches wir nicht aufgeben werden."

Philadelphia, 12. Febr. Die Rede des Reading-Präsidenten Baer vor dem Schiedsgericht dauerte eine Stunde und 20 Minuten. Hr. Baer vervollständigte seine Bemerkungen über den Achtstunden-Tag noch damit, daß er sagte, die Kontrakt-Kohlengräber, welche nur fünf und sechs Stunden im Tag arbeiteten, sollten keine öffentlichen Pensionäre sein und nicht die Konsumenten, nämlich die Arbeiter, welche Kohle haben müßten, um sich warm zu halten und ihre Mahlzeiten zu kochen, zwingen, die Pension zu bezahlen. Bezüglich der Frage der Lohnzahlung auf verschiebbarer Basis kündigte er an, seine Gesellschaft würde ein solches Risiko übernehmen; schon das Risiko mit der Aufrechterhaltung der jetzigen Lohn-Rate sei groß.

Des Weiteren erging er sich in einem Angriff auf die Sozialisten. Er regte an, daß die Bundesregierung den Sozialisten eine Insel zur Verfügung stellen sollte, wohin sie gehen und ihre Pläne ausbrüten könnten. Die Welt würde sie nicht behelligen, und das Land wäre einen Theil seiner an Blutandrang leidenden Bevölkerung los.

„Wir haben vorerst kapitulirt," sagte er am Schluß, „aber nicht vor den Grubenarbeitern, sondern vor der Schiedsgerichts-Kommission."

Nach ihm begann Anwalt Darrow von Chicago mit seinem Plaidoyer für die organisirten Grubenarbeiter. Er gedenkt, Freitag Nachmittag damit zum Abschluß zu kommen.

New York, 11. Febr. Oberrichter Gaynor hat entschieden, daß ein Polizist kein Recht habe, die Vorposten oder Späher der Streiker in Haft zu nehmen, wenn dieselben keine Verkehrsstörungen veranlassen. Der Richter sagte: „Das Mitglied einer Gewerkschaft hat das Recht, Späherdienste zu verrichten. Nicht nur das Kapital, auch die Arbeit hat das Recht, sich zu organisiren. Jemand, der in einer Straße geht oder sieht, stört den öffentlichen Verkehr nicht."

Lynn, Mass., 12. Febr. Auf Veranlassung der „Boot and Shoe Workers Union" kam etwa ein Duein Dutzend Mädchen nach hiesiger Stadt, um die Plätze der „Knights of Labor"-Streiker einzunehmen, welche für die George F. Nicholson Co. beschäftigt waren. Als die Mädchen die Fabrik verließen, wurden sie mit faulen Eiern beworfen, und es dauerte eine Zeitlang, ehe die Polizei die Ruhe wiederherstellen konnte.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 12. Febr. Ohne großen Widerstand hieß der Senat in geschlossener Exekutiv-Sitzung den Alaska-Grenzvertrag mit Großbritannien gut.

Washington, D. K., 12. Febr. In der neuesten Exekutivsitzung des Senats beantragte Pettus von Alabama sofort, die Abstimmung, durch welche der Senat den Alaska-Grenzvertrag mit England guthieß, in Wiedererwägung zu ziehen.

Lodge beantragte, diesen Antrag auf den Tisch zu legen. Der Senat stimmte dem mit 36 gegen 25 Stimmen bei. Debattirt wurde nicht viel.

Washington, D. K., 12. Febr. Der Senats-Ausschuß für Handel beschloß mit 8 gegen 6 Stimmen, zu Ungunsten der Bestätigung des Farbigen Dr. W. D. Crum zu berichten, welchen bekanntlich der Präsident Roosevelt zum Hafen-Kollektor in Charleston, S. K., ernannt hatte.

Das Gerede von einer Kongreß-Vorlage bezüglich der Dreistaaten-Frage ist wieder verstummt und der ermüdende Kampf über die ursprüngliche „Omnibus Statehood Bill" dauert im Senat fort. Morgan bemerkte darüber, diese Debatte verhindere eine Erörterung der „Trust"-Frage, die in den leidenschaftlichen Phasen der Debatte den Republikanern Verlegenheiten bringen könnte.

Im Justiz-Ausschuß des Senats versuchen hervorragende Republikaner, die Ausschuß-Mitglieder davon abzubringen, daß sie die Littlefield'sche oder eine ähnliche Anti-Trust-Vorlage einberichten.

Mit Mann und Maus.

Gloucester, Mass., 12. Febr. Man glaubt jetzt, daß der Fischer-Schuner „Annie Wesley", welcher am 22. November v. J. vom hiesigen Hafen nach den Georges = Bänken abfuhr, mit allen Insassen untergegangen ist. Der Schuner hatte eine Besatzung von 14 Mann. Er wurde zuletzt am 17. Dezember v. J. unfern Sable Island in sehr bedenklicher Lage gesehen.

Drei Mann seiner Besatzung waren Väter großer Familien.

Unter die Räder!

Decatur, Jll., 12. Febr. Der 70jährige Peter Sellers brachte seine Gattin und seine Tochter auf den Bahnzug, damit sie in Clinton ein Anverwandtes besuchten, welches am Sterben liegt. Beim Absteigen vom Zuge am Bahnhof stürzte der alte Mann unter die Räder und erhielt Verletzungen, die wahrscheinlich tödtlich sind.

Ausland.

Die geschiedene Prinzessin.

Stimmung in Sachsen wieder zu ihren Gunsten.

Dresden, 12. Febr. Die jüngsten Ereignisse in Verbindung mit der Flucht der Prinzessin Luise, besonders die schroffe Abweisung ihres Gesuches, ihre Kinder sehen zu dürfen, ihr zu diesem Zweck gebrachtes Opfer, sich von Giron zu trennen, und ihre Ueberführung in eine Nervenheilanstalt haben einen neuerlichen Umschlag der Volksstimmung bewirkt. Die öffentliche Meinung ist wieder durchaus zugunsten der ehemaligen Kronprinzessin. König Georg und Kronprinz Friedrich August dürfen heute als die bestgehaßten Männer des Königreichs Sachsen gelten

Es verlautet aber, daß der Kronprinz lediglich unter dem Zwange des Vaters handle. Könnte er seinem eigenen Kopf nachgehen, so würde er, wenn auch in keine Versöhnung willigen, so doch nichts dagegen einzuwenden haben, daß die Mutter gelegentlich ihre Kinder sähe, vorausgesetzt, daß die Trennung von Giron unwiderruflich sei.

Gegen den König Georg wird ganz offen und laut der Verdacht ausgesprochen, daß derselbe die Unterbringung der Prinzessin im Irrenhause veranlaßt habe.

Wien, 12. Febr. Hiesige Blätter brachten ein Interview, das ein Vertreter der Presse mit Dr. Zehme, dem Rechtsbeistande der ehemaligen Kronprinzessin Luise von Sachsen gehabt hat. Der genannte Rechtsanwalt stellte es bei dieser Gelegenheit in Abrede, daß dem Prof. Giron, damit er seine Beziehungen zu der Prinzessin abbreche, Geld angeboten worden sei. Giron — fügte er hinzu—sei bei allen seinen Schritten stets von großer persönlicher Eitelkeit geleitet worden, aber nicht von finanziellen Erwägungen. Die Prinzessin dürfe sich in dem Sanatorium in Neuß (Nyon) in der Schweiz durchaus nach ihrem Gefallen frei bewegen und habe schon wiederholt Ausflüge in die Umgegend unternommen.

Deutschland verzichtet auf einen Punkt.

Auf Veranlassung des deutschen Botschafters selbst.

Washington, D. K., 12. Febr. Auf eindringliche Vorstellung des Freiherrn Speck v. Sternburg, des deutschen Botschafters dahier, hat die deutsche Regierung eingewilligt, ihre Forderung betreffs einer vorherigen Baarzahlung von $340,000 aufzugeben, und hat den Vorschlag ihres Botschafters angenommen, daß sie dieses Geld in fünf monatlichen Theilzahlungen von Venezuela bekommen solle.

Die erste Theilzahlung soll zwei Wochen nach der Unterzeichnung des Protokolls erfolgen.

Das Obige wurde dem amerikanischen Gesandten und Venezuela-Vertreter Bowen mitgetheilt. Der deutsche Botschafter hofft, daß sein Protokoll schon binnen 24 Stunden zur Unterzeichnung bereit ist.

Italien soll etwas verstimmt über Deutschlands Forderung bezüglich einer höheren Baarzahlung sein, und der italienische Botschafter kann sein Protokoll nicht zur Unterschirft vorlegen, bis er weitere Weisungen von seiner Regierung erhält.

Kieler Polizei-Misere.

Und Tadel für den Minister des Innern.

Kiel, 12. Febr. Die Kieler „Neuesten Nachrichten" veröffentlichen einen äußerst scharfen Artikel gegen den preußischen Minister des Innern, Freiherrn v. Hammerstein, und zwar wegen dessen Erklärungen betreffs der polizeilichen Mißgriffe, welche die Kieler Bevölkerung in ungewöhnlichem Maße erregt haben. Das Blatt bemerkt, es sei unerhört, daß ein Minister es wagen dürfe, im preußischen Abgeordnetenhause die Thatsachen direkt auf den Kopf zu stellen, um den Anschein zu erwecken, es sei Alles in schönster Ordnung. Die Kieler Polizei habe augenscheinlich lauter grobe Unwahrheiten nach Berlin berichtet, und daraufhin habe sich der Minister für berechtigt gehalten, begründete Beschwerden leichthin abzufertigen und einem ganzen Gemeinwesen beispielloses Unrecht zuzufügen.

Das Blatt zählt das Sündenregister der Kieler Polizei des Einzelnen auf, bringt ein ellenlanges Verzeichniß ungerechter Verhaftungen und wirft der Polizei auf Grund einiger eklatanter Fälle Unfähigkeit, Verlogenheit und brutale Eingriffe in die persönliche Freiheit vor. Dem Minister wird bedeutet, daß es bei einer solchen oberflächlichen Behandlung der Angelegenheit nicht sein Bewenden haben könne. Man werde die Sache nicht auf sich beruhen lassen. Der Artikel hat riesiges Aufsehen erregt, und man zweifelt nicht, daß es im Abgeordnetenhaus dieserhalb noch einen Sturm absetzen wird.

Kaiser und Schnelltelegraphie.

Berlin, 12. Febr. Kaiser Wilhelm beobachtete in der technischen Hochschule mehrere Stunden lang die Thätigkeit des Pollak-Virag'schen Schnelltelegraphie-Systems. Der Apparat beförderte im Durchschnitt 50,000 Worte in der Stunde, über einem Stromkreis von 300 Meilen. Der Kaiser sandte nach der Kaiserin, dem Post-Minister, dem Generalstabs-Chef und anderen hervorragenden Persönlichkeiten und erklärte ihnen die Art, wie der Apparat arbeitet.

Die Regierung wird mit diesem Apparat auch zwischen Berlin und Königsberg — eine Strecke von 440 Meilen — experimentiren.

Der Cattani-Humbert-Prozeß.

Paris, 12. Febr. Die Verhandlung des erwähnten Verleumdungs-Prozesses des Bankiers Cattani gegen die Humbert-Familie, welche als das Vorspiel des Humbert-Schwindelprozesses selbst anzusehen ist, wurde fortgesetzt, unter starker Betheiligung des Publikums.

Die Gefangenen bewahrten dieselbe trotzige Haltung, wie gestern. Madame Humbert und ihr Gatte unterbrachen die Zeugen oft mit erregten Einreden.

Senator Cremieux erklärte die Verbindung der Gefangenen mit der Cattani-Angelegenheit.

Madrid, Spanien, 12. Febr. Das französische Botschafter-Amt hier hat dem Anwalt Emilio Cotarello 25,000 Franken Belohnung ausgezahlt, weil er den Aufenthalt der Humbert-Familie enthüllte.

Der Anwalt übermittelte das Geld sofort einer wohlthätigen Gesellschaft.

Blutiger Aufstand in Madagaskar

Paris, 12. Febr. Post-Nachrichten von der Insel Madagaskar zufolge ist neuerdings im südlichen Theil der Insel wieder eine gefährliche Rebellion ausgebrochen. Eine Streitmacht Rebellen zerstörte ein Dorf und tödtete sämmtliche Bewohner. Französische Truppen-Abtheilungen verfolgten die Aufständischen und tödteten 100 derselben; aber auch die Franzosen erlitten schwere Verluste.

Seeräuber-Schiffe gekapert.

Konstantinopel, 12. Febr. Das britische Kanonenboot „Barnier" hat auf dem Rothen Meer drei Seeräuber-Schiffe gekapert und ihre ganze Bemannungen gefangen genommen.

Rein geschäftlich.

Gewerbsmäßige Heirathsvermittler vor Gericht.

Eine Stilblüthe.

Einhaltsbefehl im Interesse eines gedrangsalten Barbierstuben = Besitzers. — Beschwerden über einen Nachlassenschafts-Verwalter.

„Die von diesen Bureaux ausgesandte Reklame ist bestialisch; Männer und Frauen in die Ehe zu verschachern, ist ein Verbrechen." — In dieser drastischen Weise sprach Richter Neely im Kriminalgericht sich heute über Hattie Howard, Jacob Straßer und Andrew J. Stacer aus, die angeklagt waren, sich einen Korporationsnamen angemaßt zu haben, ohne daß ihre geschäftliche Vereinigung inkorporirt gewesen wäre. Die Howard wurde zu $100 Strafe verurtheilt; Straßer wurde freigesprochen; in Bezug auf Stacer hat sich die Jury sich über die Schuldfrage nicht zu einigen vermocht.

Die drei Angeklagten sind übrigens mit diesem Urtheil noch nicht über den Berg. Auch das Bundesgericht wird sich noch mit ihnen befassen, und zwar wegen angeblichen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken. Der Detektive Woolbridge tritt als Ankläger gegen die drei auf und will nachweisen, daß dieselben unter dem Namen „Edna Directory Company, inkorporirt mit $250,000 Aktienkapital", gleichzeitig in verschiedenen Stadttheilen Heirathsvermittlungs-Bureaux betrieben haben. Als Belastungsmaterial gegen die Angeklagten hat Woolbridge eine Menge von Briefen und Zirkularen im Besitz, welche die Angeklagten von ihren „Kunden" erhalten, bezw. an solche verschickt haben. Auch Photographien schöner Frauen, nebst „Werthangabe" der Originale liegen den Akten in beträchtlicher Anzahl bei. In einigen Zirkularen werden Beispiele aufgezählt von reichen Erbinnen, die mit Kutschern durchgebrannt sind, oder heimlich einen fröhlichen Ehebund mit dem Koch oder dem Kellermeister ihres Herrn Vaters geschlossen haben, von Schönheiten der Gesellschaft, die aus Vorliebe für eine stille Häuslichkeit sich „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege" einen bescheidenen Landmann zum Gatten erkoren haben. — Höchst eindringlich und beschwörend heißt es in einem der Zirkulare u. A. wie folgt:

„Zum Schluß, lieber Leser, ob Sie nun mit uns in Geschäftsverbindung treten oder nicht, nehmen Sie unseren Freundesrath an und heirathen Sie. Sie wissen nicht, was es heißt, allein zu sein, ungeliebt und ungepflegt, wenn das Alter herannaht. Die Einsamkeit erfüllt Einen dann mit ungeheurem Schmerz, die Einsamkeit daheim, vor dem Kaminfeuer — sie ist so schaurig, so traurig. Das Schweigen in einem Zimmer, das man allein bewohnt, ist nicht nur körperlich, es erstreckt sich auch auf die Seele, wenn man weder Vater noch Mutter hat, weder Bruder noch Schwester, weder Weib noch Kind nur ein verfehltes Leben zur Rückschau, nichts als ein einsames Todtenbett für die Zukunft, ein Grab, an dem keine Thräne geweint, das von Niemandem gepflegt wird. — Die Ehen werden nicht im Himmel geschlossen. Sogenannte Liebesheirathen — Ehen, zu deren Schließung allein oder hauptsächlich die Leidenschaft geführt hat, schlagen in der Regel fehl. Die Leidenschaft für irgend ein Einzelwesen stirbt mit der Zeit sicher ab und an ihre Stelle tritt der Haß, der Ekel. Um für die Dauer glücklich zu sein, müssen Ehen wie Kontrakte nach Geschäftsprinzipien abgeschlossen werden, mit gegenseitiger Achtung als Unterlage und dem Gefühl beider Theile, daß sie von der Vereinigung Vortheil haben. In solchen Ehen stellt auch die Liebe sich ein und kommt zu ihrem Recht."

Der Detektive Woolbridge hat beiläufig im Verlaufe der letzten Monate die Inhaber von nicht weniger als sechsundfünfzig derartiger Heirathsvermittlungs-Bureaux strafrechtlich verfolgt.

* * *

Der Barbierstuben = Besitzer Fritz Rickel, 377 Clybourn Ave., hat vom Richter Gibbons einen Einhaltsbefehl gegen Beamte und Mitglieder des Vollziehungs-Ausschusses des Schutzvereins der Barbiere erwirkt. In seiner Eingabe beschwert Rickel sich, daß die Betreffenden ihn durch Drohungen zum Anschluß an ihren Verein und zur Erhöhung seiner Preise zu zwingen versucht, durch Beeinflussung seiner Kundschaft ihn geschäftlich geschädigt und ihm thätliche Mißhandlungen in Aussicht gestellt haben, sofern er ihren Forderungen nicht stattgebe. Der Einhaltsbefehl erstreckt sich auf die nachgenannten Zeitgenossen: Keys Marcheski, J. C. M. Krueger, L. Navis, F. Clare, G. Boden, Essay Wilson, F. Bishop und Emil Martin. Er verbietet denselben, Rickel noch fernerhin in irgendwelcher Weise zu belästigen oder zu schädigen.

Richter Vail erließ — auf Ersuchen von Walter F., William F., Mary und Loretta Ferguy, den Kindern und Erben der am 25. Dezember verstorbenen Wittwe Mary Ferguy — einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen den vormaligen Friedensrichter Rush Harris. Dieser ist der Verwalter des Nachlasses der Frau Ferguy, hat sich aber angeblich bisher nicht dazu verstehen wollen, irgend welche Zahlungen an die Erben zu leisten oder mit denselben abzurechnen. Der Einhaltsbefehl untersagt ihm nun, irgend welche Darlehen auf die zur Nachlassenschaft gehörenden Liegenschaften aufzunehmen. Ob er seines Verwalterspostens zu entheben ist, soll später entschieden werden.

Keine Spur.

Inspektor Campbell glaubt, daß James A. Shaw lebt.

Der Polizei gelang es bisher nicht, eine Spur von James A. Shaw zu finden, der seit Montag Abend verschwunden ist. Inspektor Campbell ist der Ansicht, daß der Vermißte entweder aus Chicago geflüchtet ist, oder aber geistesgestört in der Stadt umherirrt. Er wird in seiner Annahme durch den Umstand bestärkt, daß aus dem Zimmer des Vermißten neue Anzüge, Rasirmesser und andere Sachen verschwanden. Außerdem behauptet Thomas McCarthy, Nr. 192 West Monroe Straße, daß Shaws Hut und Rock nicht auf der Werft lagen, als er sie am Dienstag Morgen um halb acht Uhr passirte. Herr Campbell ist auch überzeugt, daß Jemand hätte Shaw sehen müssen, wenn er, wie seine Freunde glauben, in den Fluß gesprungen wäre. Inspektor Campbell wird feststellen lassen, ob die Bücher des Vermißten in Ordnung sind.

Erschoß sich.

Wm. R. Herbert der Lebensmüde.

In dem Gebäude Nr. 2006 Dearborn Str. erschoß sich heute Wm. R. Herbert, angeblich der hiesige Geschäftsführer der National Cash Register Company. Die Leiche wurde nach Horans Bestattungsgeschäft an der O. 18. Str. geschafft. Der Verstorbene war 29 Jahre alt.

Seit Herbert in Chicago war, hatte er im Lexington-Hotel gewohnt, sein Heim soll Dayton, O., sein, wo er auch eine Frau haben soll. Nach den Angaben der Polizei soll sich Herbert schon seit zwei Tagen ununterbrochen in jenem Hause, einer Lasterhöhle, aufgehalten haben, und zwar in Gesellschaft eines Frauenzimmers Namens Nellie Barrett.

Als er sich erschoß, war er aber allein in einem Zimmer. Er hinterließ einen Brief, in welchem er erklärt, daß ihn Geldnoth zu dem unglückseligen Schritte treibe. Herbert wurde seines anstößigen Lebenswandels wegen in Dayton aus seiner Stellung enlassen, worauf er hierherkam, um Arbeit zu suchen. Seine Frau hatte ihn schon auf Scheidung verklagt, ehe er Dayton verließ.

Schlimm zugerichtet.

Der Farbige Harry Dale von einem Wirthe schwer mißhandelt.

Einer geringfügigen Ursache wegen gerieth heute der Farbige Harry Dale, Nr. 309 Home Avenue, Oak Park, mit dem Schankwirth Andrew Connors in dessen Wirthschaft, Nr. 3 Madison Straße, Harlem, in Streitigkeiten. In deren Verlauf versetzte ihm Connors angeblich mit einer Flasche einen Hieb auf den Kopf und brachte ihm dann mit einem Genickfänger einen Stich in den Unterleib bei. Sein Zustand wird als besorgnißerregend, doch nicht hoffnungslos, bezeichnet. Connors wußte sich bislang seiner Verhaftung zu entziehen.

Dale, der sich eines guten Rufes erfreut, behauptet, daß seine weißen Mitbürger gegen ihn voreingenommen seien, weil er eine weiße Frau habe.

Wolf im Schafspelz.

Ein Prediger unter schwerer Anklage verhaftet.

J. H. Gallaway, ein Prediger, der hier unter der Anklage verhaftet wurde, die 14jährige Mabel Thompson von Jackson, Mich., mißhandelt zu haben, wurde hier im Gebäude Nr. 407 W. Monroe Str. verhaftet und noch heute nach dem Thatorte zurücktransportirt, wo ihm der Prozeß gemacht werden wird.

Eine Frau Anderson, angeblich die Mutter seines Opfers, die ihm Beihilfe geleistet haben soll, befindet sich schon seit 14 Tagen in Jackson in Haft. Die Angeklagte und das Opfer wohnten in der Jackson „Home Mission."

Geht zu Ende.

Das wegen Ermordung des Rechtsanwalts Lewis H. Mitchell gegen Robert Bremner im Gange befindliche Prozeßverfahren dürfte morgen seinen Abschluß finden. Wie verlautet, wird der Staatsanwalt von der Beantragung der Todesstrafe vollständig absehen, aber den Beweis zu erbringen suchen, daß Bremner nicht, wie die Vertheidigung behauptet, geistesgestört war, als er Mitchell niederknallte. — Morgen Vormittag werden sowohl Anwalt Donahoe, wie auch Hilfsstaatsanwalt Fake ihre Schlußansprachen halten; danach wird der Fall den Geschworenen übergeben.

Ging auf den Leim.

Antonio Talmerson von einem Gauner gerupft.

Büßte $6000 ein.

Er wurde das Opfer eines abgedroschenen Kniffes.—Die Polizei fahndet auf F. A. Beach, der als Buchhalter des Boston Store $1000 unterschlagen haben soll.

Der als Kolonialwaarenhändler im Gebäude Nr. 1936 Clark Str. etablirte Italiener Antonio Talmerson wurde am 6. Januar von einem Bauernfänger, der sich als Agent einer Engros = Kolonialwaarenfirma aufspielte, um $6000, die Ersparnisse langer Jahre, geprellt. Das Geld befand sich in einem Blechkästchen, welches der Gauner mit einem ähnlichen Kästchen vertauschte, während er und Talmerson in der Wirthschaft Nr. 1818 State Str. zechten.

Talmerson berichtete angeblich nicht seinen Verlust der Polizei. Letztere will durch einen Zufall von dem Gaunerstück Kenntniß erlangt haben.

Den Geprellten hat sein Verlust geistig und körperlich derartig mitgenommen, daß er wahrscheinlich in kurzer Zeit wird nach einem Hospital geschafft und operirt werden müssen.

Kapitän Patrick O'Brien von der Bezirkswache an 22. Str. hat heute eine Untersuchung eingeleitet. Er begab sich heute, von dem betagten Talmerson begleitet, nach der Bezirkswache an Harrison Str. und hatte mit Inspektor Lavin eine einstündige Unterredung. Der Inspektor hat vier Detektives mit der Aufarbeitung des Falles betraut. Der Gauner hat muthmaßlich Chicago verlassen.

Talmersons Angaben gemäß stellte sich ihm der Gauner in folgender Weise vor: „Ich bin der Vertreter einer Engros = Kolonialwaarenfirma, die ihr Geschäft aufgeben will. Wir haben eine Menge Waaren auf Lager, die Sie brauchen können. Wenn Sie mir nachweisen können, daß Sie über Baargeld verfügen, sende ich Ihnen ein feines Sortiment Waaren, die sie erst bezahlen brauchen, wenn Sie sie verkauft haben. Ich muß aber wissen, daß Sie Geld haben."

Talmerson holte $200 hervor und die Unterhandlungen begannen. Der angebliche Agent bestand auf der Hinterlegung einer größeren Summe. Talmerson scharrte dann auch $5000, zumeist in Gold, zusammen, die in einem Blechkästchen deponirt wurden, dessen Schlüssel der Agent an sich nahm, während das Kästchen im Besitze des Grocers bleiben sollte.

Nachdem das Geschäft abgeschlossen war, begaben sich der angebliche Agent und Talmerson nach der vorerwähnten Wirthschaft. Während sie dort an dem Schanktische zechten, muß der Gauner das Kästchen gegen ein anderes, welches Eisenstücke enthielt, vertauscht haben.

Als Talmerson nach Hause kam, bestand seine Frau, die Unheil witterte, darauf, daß das Kästchen geöffnet werde. Das geschah, und als der Inhalt sichtbar war, fiel Frau Talmerson in Ohnmacht.

Der Schwindler hatte versprochen, am nächsten Tage wieder zu kommen und mit Talmerson nach dem Waarenspeicher zu gehen, wo er sich die Waaren, welche er wünschte, aussuchen sollte. Er ließ sich natürlich nicht wieder blicken. Die Wirthschaft, in welcher der Handel besiegelt und das Geldkästchen vertauscht wurde, ist eingegangen. Die Polizei bemüht sich nun, die Adressen des früheren Wirths und der Schankwärter zu ermitteln. Auf den Schwindler wird gefahndet.

Die Polizei fahndet auf Fred A. Beach, der seit mehreren Jahren Privatsekretär von Charles Netcher, dem Besitzer des Boston Store, war. Die Polizei behauptet, daß er seinem Arbeitgeber etwa $11,000 unterschlagen hat. Die Beamten der Firma weigerten sich, nähere Angaben zur Sache zu machen, erklärten, daß die Angelegenheit zu unbedeutend sei, um davon Aufhebens zu machen, und verstanden sich nur zu der Erklärung, daß die von Beach angeblich unterschlagene Summe bedeutend geringer als $11,000 ist.

Auf die Ergreifung des Ausreißers ist eine Belohnung von $500 ausgesetzt worden.

Beach ist 31 Jahre alt und von angenehmem Aeußern. Er genoß das vollste Vertrauen seines Arbeitgebers. Am 28. Januar wurde er beauftragt, einen Check über eine bedeutende Summe in einer Bank flüssig zu machen. Er entledigte sich seines Auftrages, brannte aber mit dem Erlös durch. Er wird steckbrieflich verfolgt.

Der Polizeichef George M. Hill von Paris, Ky., wird heute hier erwartet, um Emmet Kirk in Empfang zu nehmen, der von den dortigen Behörden in Verbindung mit einem vor drei Jahren verübten Morde gewünscht wird. Kirk wurde vor mehreren Tagen von den Detektives Kelly und Johnson von der Bezirkswache an 22. Str. unter der Anklage verhaftet, einer Frau ein Portemonnaie gestohlen zu haben. Detektive Wm. Murnane von der Bezirkswache an Stanton Ave. erkannte angeblich in dem Verhafteten an dessen linker, verkrüppelter Hand den Mörder. Kirk soll denn auch gestanden haben, in einer Wirthschaft zu Paris einen Mann erschossen zu haben.

Nach heißer Jagd wurden gestern Nachmittag Mose Zemansky und Harry Wilson von den Detektives Fay und Cavanaugh unter der Anklage verhaftet, einen Einbruch in die Wohnung von Wm. T. Jones, Nr. 634 W. 60. Place, verübt und Tafelsilber, sowie ein mit Diamanten besetztes Abzeichen eines Pastmasters der A. O. U. W. gestohlen zu haben. Das Tafelsilber warfen sie während der Flucht fort; das Abzeichen wurde aber in Zemanskys Besitz vorgefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Häftlinge eine Anzahl anderer Einbrüche auf dem Kerbholz haben.

Bedeutender Brand.

Das Gebäude Nr. 53—55 Lake Straße um etwa $40,000 beschädigt.

Feuerwehrchef Musham verdankt seinem soliden Helme sein Leben.

Zum zweiten Male innerhalb 18 Monaten wüthete gestern Abend, gegen Mitternacht, in dem Gebäude Nr. 53 bis 55 Lake Straße ein Feuer, welches erst gelöscht wurde, nachdem es einen Gesammtschaden von etwa $40,000 verursacht hatte.

Das Feuer brach im hinteren Theile der dritten Etage des fünfstöckigen Gebäudes aus und theilte sich mittels des Fahrstuhlschachtes den oberen Stockwerken mit. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf, schien das ganze Haus dem Verderben geweiht zu sein. Feuerwehr-Chef Musham erließ sofort nach seinem Eintreffen einen General-Alarm, und mit Hilfe der Verstärkung gelang es, nach 40 Minuten schwerer Arbeit des entfesselten Elementes Herr zu werden.

Der verursachte Schaden vertheilt sich wie folgt:

Gebäude, Eigenthümer Erwin & Ingalls	$20,000
1. Stock, Kirchhoff & Neubarth, Engros-Spirituosenhändler	5,000
2. Stock, Rubel & Allegretti, Chokoladenfabrikanten	3,000
3. Stock, A. Santella, Zigarrenfabrikant	2,000
4. Stock, Woods & Johann, Zigarrenfabrikanten	5,000
5. Stock, A. Solares, Zigarrenfabrikant	5,000

Feuerwehr-Chef Musham hat es nur seinem soliden Helm zu danken, daß er heute noch auf unserem Planeten wandelt. Er stand auf dem Bürgersteig vor dem lichterloh brennenden Gebäude und leitete die Löscharbeiten, als ein schweres Stück Glas aus der Höhe des fünften Stockes auf seinen Helm fiel und in tausend Stücke barst. Musham wurde beinahe betäubt. Er taumelte gegen einen Prellstein und erlitt Schnittwunden an den Händen. Der Helm war ihm über die Augen getrieben und gespalten worden.

Der Passagiere eines Zuges der Metropolitan-Hochbahn bemächtigte sich eine hochgradige Aufregung, als sie unerwartet ein Brausebad erhielten. Der Zug war eben vor der State Str.-Station vorgefahren und die Passagiere verließen oder bestiegen den Zug, als ein über das Dach der Station gespannter Schlauch barst und die Passagiere das unfreiwillige kalte Bad erhielten.

Die Arbeiten im Tunnel der Illinois Telephone Company, unter dem brennenden Gebäude, mußten eingestellt werden und der Tunnel wurde durch den Abfluß des von der Feuerwehr in das brennende Gebäude geschleuderten Wassers um etwa $1000 beschädigt.

Im Freimaurer-Tempel vertagten sich mehrere Logen, da die Gefahr nahe lag, daß infolge der Hitze Fensterscheiben platzen würden. Die Feuerwehrleute hatten Schläuche nach den oberen Stockwerken geschleppt, um auf alle Fälle ein Inbrandgerathen des Tempels zu verhindern.

Im hinteren Theile der Apotheke von Robert Vogelsang, Nr. 351 Lincoln Avenue, entstand gestern Abend ein Feuer, welches sich dem photographischen Atelier von Peter A. Hanson mittheilte und einen Gesammtschaden von $2400 verursachte, ehe es gelöscht werden konnte.

Heute zu früher Morgenstunde entstand auf bisher nicht ermittelte Weise im Erdgeschosse des W. P. Johnson gehörigen und von ihm bewohnten Gebäudes, Nr. 430 Elm Str., ein Feuer. Herr Johnson, der im zweiten Stock schlief, erwachte infolge des durch den Rauch verursachten Hustenreizes, sprang auf, weckte Louise Murphy, die Köchin, und das Dienstmädchen Agnes Quinn, die im dritten Stock schliefen und sich außer ihm allein im Hause befanden, und alarmirte dann die Feuerwehr. Die beiden Dienstboten erreichten wohlbehalten die Straße und fanden in der Wohnung von Solomon Sturges, Nr. 428 Elm Str., ein vorläufiges Unterkommen. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $500 Schaden verursacht hatte.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag, wahrscheinlich Schneegestöber am Freitag Abend. Heute Abend etwas kälter, Minimum-Temperatur von 25 bis 30 Grad über Null. Lebhafter Nordwestwind, der nach Nordost umspringt.

Illinois: Drohendes Wetter heute Abend und Freitag, möglicher Weise Regen oder Schnee am letztgenannten Tage. Heute Abend etwas kälter. Nordwind.

Indiana: Drohendes Wetter heute Abend und Freitag, am letztgenannten Tage im südlichen Theil wahrscheinlich Regen oder Schnee. Heute Abend kälter. Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 37 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr, 33 Grad; Mittags 12 Uhr 34 Grad.

Irrlichter.

Von Margarete von Oertzen.

(19. Fortsetzung.)

Ritschi stand bleich, entgeistert. Nun hatte sie ihn endlich, endlich verstanden.

Und er wußte, daß er seiner Frau zum ersten Male in offenem Kampf gegenüber getreten war — daß es sich hier nicht um eine kleine Meinungsverschiedenheit handelte, sondern um eine ernste Existenzfrage.

Den Namen ihrer Mutter schonte er noch immer. Seine Zukunft stand auf dem Spiel, seine Karriere — er verlor kein Wort darüber.

„Ich meine es treu und gut mir dir, Ritschi“, sagte er zaghaft, „ich will dein Bestes.“

„Ja. Du verstehst Mama nicht. Du verstehst nicht, was in dieser geistigen Freiheit, in diesem ungezwungenen Geben und Nehmen liegt“, sprach sie mit schwerer Zunge. „Du bist anders erzogen als ich. Aber ich dachte, du würdest dich hereinpassen in unsere Anschauungen.“

„Du stehst im Bann eines unseligen Irrthums, Ritschi. Du hast dich blenden lassen. Der falsche Schein berückt dich. Das ist ja alles Truggold! Nichts, nichts echt — Ritschi! Ich bitte dich, urtheile nur einmal unparteiisch — vergegenwärtige dir diesen Mundhelden Heidinger, diese ungarische Exzellenz, diese Dame mit ihrem Hund und noch andere — soll das etwa das Beste sein, was wir an geistreichen Köpfen haben? Schau, da ist der Renkendorf — ein lustiger Kamerad — der hat zehnmal mehr Verstand als die alle zusammengenommen!“

„Der?“ schrie Ritschi außer sich. „Aber der ist ja blödsinnig!“

Hochreitter zuckte mitleidig die Achseln.

„Auf der Oberfläche, ja. Es ist ein Karnevalseinfall von ihm, einen Trottel aus sich zu machen. Gib dir ein bißchen Mühe mit ihm und du wirst staunen.“

Ritschi lachte krampfhaft. Ein blödsinniges Gigerl! Das also war die Sorte, die ihrem Mann kongenial war. Das war ihr zukünftiger Umgang. Sie hörte nicht mehr auf zu lachen.

„Sei doch vernünftig“, sagte Hochreitter ungeduldig. „Und es bleibt dabei. Deine Mama wirst du besuchen, wenn sie allein ist, du magst ihr ruhig den wahren Grund mittheilen. Sie wird es mir nicht übel nehmen, denn sie weiß, daß ein Mann das Recht hat, den Verkehr seiner Frau zu regeln. Mit Madame Jelenka werde ich selber reden.“

Ritschi fuhr wild herum und starrte ihm mit lodernden Augen in's Gesicht.

„Was — was willst du?“

„Nun, du wirst doch nicht vermuthen, daß ich mit gebundenen Händen zusehe, wie meine Frau das Opfer einer sogenannten Spiritistin wird? Diesem höchst gefährlichen Humbug werde ich steuern — so wahr ich Hochreitter heiße. Ich will mein Haus säubern, mein liebes Kind, das bin ich mir als Mann und als Offizier schuldig —“

Sie sank schluchzend auf das Sofa, die Kissen förmlich umkrallend.

„Du! Du! Alles nimmst du mir! Alles! Nichts läßt du mir! Und ich — hab' solch ein Vertrauen in dich gehabt —“

„Was nehm' ich dir?“ fragte er heiser. „Ich nehm' dir nur, was dir schädlich ist — ich nehm' dir nur den Giftbecher aus der Hand — du siehst ja, wie du schon krank und nervös und unglücklich bist! Wie ungebärdig —“

„Du nimmst mir alles“, sagte sie rauh und stand langsam vom Sofa auf. „Und du verstehst mich nicht. Und vorhin, als ich meine Arme um dich legte, bist du vor mir zurückgezuckt — weil meine Zärtlichkeit dir unangenehm war.“

„Weil du mir manchmal so fremd scheinst“, sprach er traurig. „Ich bin vielleicht nicht auf deiner Höhe, Ritschi. Aber wenn wir nur den guten Willen dazu haben, kommen wir uns auf halbem Wege entgegen —“

Sie antwortete nichts mehr. Sie fühlte sich so arm, so leer. Ganz gebrochen schlich sie aus dem Zimmer.

Hochreitter dagegen schöpfte neuen Muth. Er war ja erst fünfundzwanzig Jahre alt, und das Leben lag noch vor ihm — die lange Straße voll Steine und Staub.

* * *

Ein feuchtschwerer, dunstiger Frühlingstag, sonnenlos schwül — die Wolken zogen in Eile von Süden her. Aus den Erdschollen brach die junge Saat, etwas Verhaltenes war über der Erde, als wolle sie athmen und könne nicht, als poche in ihrem Leibe ein Herz.

In der kleinen, dreifenstrigen Thurmstube, die Jörg Ortwin mit Erlaubniß der Pensionswirthin als Atelier benutzte, duftete ein Stock Waldveilchen. Jörg Ortwin hatte sie selbst ausgegraben und wieder eingesetzt mit allen Wurzeln in den braunen, buntbemalten Blumentopf, wie die Bauern sie im Tirolischen fabriziren. Der weißliche Himmel sandte ein grelles, hartes Licht in den Raum.

Jörg Ortwin saß auf einem ganz niedrigen Diwan und verfolgte das Wolkengetriebe mit träumenden Augen.

Von der Hausthür unten drang der Laut streitender weiblicher Stimmen empor, er erkannte deutlich Carlottas im Sprechen oft so rauhes Organ.

Gestern hatte sie mit der Magd wegen eines verloren gegangenen seidenen Taschentuches gescholten, das sich später in ihrer eigenen Kommode fand. Heute früh hatte sie sich hinreißen lassen, dieser selben Magd wegen eines schlecht gewichsten Stiefels ein bedenkliches Schimpfwort nachzurufen — Jörg Ortwin hatte sie nicht zurechtgewiesen, so erstaunt war er; seine Frau erinnerte ihn an eine jener vergoldeten Thonfiguren, wie herumziehende Italiener sie zum Kaufe anbieten. Die Vergoldung war schadhaft geworden, an einzelnen Stellen zeigte sich der Urstoff.

Allmählich wurde es still — einen Moment brach die Sonne durch das Gewölk und warf breite, zitternde Streifen an den Horizont hin, daß es wie ein angstvolles Lächeln über der Welt lag.

Eine tiefe Traurigkeit schlich in Jörg Ortwins Seele. Er war ein Kind der Natur, er war von ihr abhängig wie ein Sohn von seiner Mutter, und ihre Stimmungen theilten sich ihm instinktiv mit. Geheime Fasern seines Wesens waren mit den ihren verbunden, und das Wort: „Erde warst du, Erde sollst du werden“ hatte für ihn noch eine besondere Offenbarung gehabt. Die unergründlich ewige Ewigkeit, von dem Werden und Verblühen und Wiederauferstehen — das war's!

Ueber einem vernahm er ein leises Pochen an seiner Thür. Noch ehe sie sich aufthat, wußte er, daß Yella auf der Schwelle stünde. Zum erstenmal seit ihrem räthselhaften Kranksein, da er nichts von ihr erfuhr als die stereotype Redensart des Dienstmädchens: „Die Komteß läßt danken, sie braucht gar nichts, sie will nur schlafen.“

Nun kam sie, magerer, bleicher als früher, doch lächelnd. Sie schloß die Thür hinter sich und ließ die Augen rundum schweifen. Ihre Handschuhe wand sie spielend zwischen den Fingern.

„Wir wollen's kurz machen, lieber Freund“, sagte sie munter. „Von allen Dingen auf dieser Welt ist das Abschiednehmen mir das Fatalste. Eigentlich wollte ich ohne Abschied fort — aber das hätte einer Flucht verzweifelt ähnlich gesehen —“

Er starrte sie wortlos an.

„Und nun — leben Sie wohl, Jörg Ortwin. Leben Sie wohl.“

„Ja“, sprach er mit einem tiefen Athemholen. „Das Schöne ist Unrecht und das Häßliche ist Recht. Das bleibt uns. Ich werde mich weiter erniedrigen, Yella — und Sie werden in der Freiheit draußen sich weiter entfalten — gehen Sie — verlassen Sie mich. Wenn Sie nicht gegangen wären, wenn Sie ausgeharrt hätten, so hätte ich Sie fortgeschickt. Man soll den guten Apfel nicht zu dem faulen in einen Kasten legen — es wär' schade um Sie! Ich“ — er lächelte — „ich werde wohl mit mir und meinem selbstgewählten Loose fertig werden. Für das, was Sie mir gewesen sind, dank' ich Ihnen, Yella. Bis zuletzt so rein, so gut, so heilig war diese Freundschaft. Schauen Sie mir noch einmal in die Augen. So. Und nun — gehen Sie recht schnell, nicht wahr, liebe Yella?“

„Nur noch eine Minute, sonst versäum' ich den Zug. Ich fahre zunächst nur bis Bozen, von da werd' ich wohl einen Schlupfwinkel in den Bergen ausfindig machen. Adieu, Jörg Ortwin. Adieu.“

Er stand am Fenster, sie an der Thür.

Das Plätschern des Brunnens klang herauf, und beide hörten es mit Bewußtsein —

„Wir wollen nicht lügen“, sagte Jörg Ortwin plötzlich, und sein mildes Auge erglühte in trockenem Glanz. „Ich meine, zu dieser Abschiedsstunde soll keiner den andern täuschen. Ob wir uns lieben, das möcht' ich wissen, Yella?“

Sie richtete sich auf und kam mit ihrem elastischen Schritt auf ihn zu, seine beiden Hände nehmend.

„Nein, Gott sei Dank“, sagte sie und blickte ihn voll an. „Wenn ich Sie liebte, hätte ich alles geopfert, Namen, Glück — nur die Ehre nicht — ich hätte mich für Sie von der Welt zertreten lassen und wär' nicht von Ihnen gewichen und hätt' es noch dazu vor Gott verantwortet und Ihnen, soweit meine Kraft reicht, die Last des Lebens tragen helfen — ich hätte nicht eine Sünde gethan für Sie, nein — aber ich hätte den Schein der Sünde auf mich genommen. Ich sagte Ihnen einst, ich wäre der Leidenschaft nicht fähig — nun, das war eine — Unwahrheit. Aber ich habe noch nie Leidenschaft und Liebe empfunden. Ich weiß nur, daß die Liebe einen neuen Menschen aus mir machen würde — daß sie mich alles vergessen ließe, bis auf den einen, einen, einen — ah, Jörg Ortwin, warum fragen Sie mich? Sehen Sie nicht, daß ich Sie nicht liebe?“

„Ja“, erwiderte er kalt. „Zwischen uns ist es klar. Ich habe Sie nie vorher gekannt, Yella. Nie. Kurz sei der Abschied für die lange Freundschaft.“

Er nickte ihr beinahe heiter zu.

Von der Treppe her rief sie ihm noch ein paar Worte in's Zimmer zurück: „Vergessen Sie nicht, auf der Aquarellskizze mit dem fließenden Wasser die tanzenden Lichter etwas zu mildern — Sie wissen, das wirkte zu grell — im Verhältniß zu den weichen Schatten am Ufer.“

Jörg Ortwin antwortete mit einem kurzen Ja. Die Thür zog er behutsam in's Schloß. Dann warf er sich wieder auf seinen Diwan und starrte in das Wolkengetriebe, bis er plötzlich hell auflachte.

Das Lachen brach ab, er stürzte zur Thür und schob den Riegel mit Wucht vor, als gälte es, sich vor einem Heer von Räubern zu schützen — und dann bohrte er den Kopf in die Kissen und lag wie ein Todter.

Entsetzlich verstört, ganz verändert war sein Gesicht, als er sich nach langer Zeit erhob.

Er hatte die Sprache einer Liebe vernommen — und aus dem Munde eines Weibes, das nicht liebte. Aber ihm hatte sie die Seele mit brennendem Durst erfüllt — warum zeigte sie ihm den gleißenden Becher mit dem Trank aller Seligkeit und allen Lebens, da sie ihn nicht daraus trinken ließ?

Sie war eine Thörin! So konnte sie lieben und liebte doch nicht! Und ging hin, kalt, freundlich, heiter, wie immer —

(Fortsetzung folgt.)

Eine geradezu ideale Medizin für Frauen

ist Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound

So lautet der Ausspruch von Frau Josie Irwin, 325 South College Street, Nashville, Tenn.

Niemals in der ganzen Geschichte der Medizin hat ein Specialmittel für Frauenkrankheiten eine solche Nachfrage gehabt, wie dies mit **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** der Fall ist, und niemals seitdem dieses wunderbare Mittel entdeckt worden ist, ist die Nachfrage so groß gewesen, wie sie heutigen Tages ist.

Vom atlantischen bis zum stillen Ozean, und aus allen Theilen unseres unermeßlichen Kontinentes kommt die frohe Kunde von tausenden und abertausenden von Heilungen von Frauenleiden aller Art, und von allen Seiten erhalten wir tausende von Briefen, in denen uns dankbare Patienten bezeugen, daß dieses Mittel sogar die schlimmsten Formen von Frauenkrankheiten sicher und auf immer heilt.

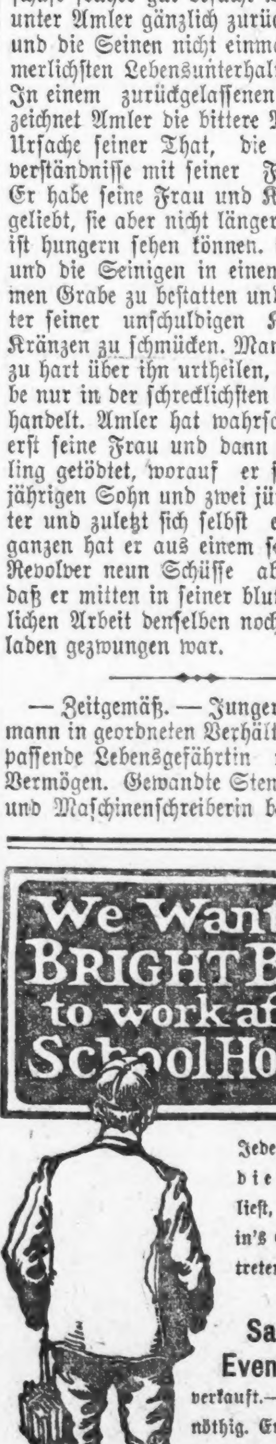
Frau Pinkham lädt alle diejenigen Frauen, denen ihr Gesundheitszustand Sorge macht, herzlichst ein, sich an sie (nach Lynn, Mass.) zu wenden, um ihren Rath zu erhalten. Alle derartigen Briefe werden ausschließlich von Frauen gelesen und werden ganz unentgeltlich beantwortet.

Das Familiendrama in Karlsberg

Aus Reichenberg in Böhmen schreibt man: Die Schreckensthat des Gasthofpächters Franz Amler in Karlsberg, welcher aus Verzweiflung über die Nothlage seiner Familie zuerst seine Frau und vier Kinder und hierauf sich selbst erschoß, hat im Isergebirge das größte Aufsehen erregt, so daß die Unglücksstätte von Bewohnern der benachbarten Ortschaften umlagert war. Das Schicksal der Familie, welche in der letzten Zeit der äußersten Noth preisgegeben war — manchmal mangelte sogar das trockene Brot, von dem sie fast ausschließlich lebte — hat tiefes Mitleid hervorgerufen. Amler war früher Bergman, später Gastwirth in Neuwelt und zuletzt Pächter des den Isergebirgs-Touristen wohlbekannten „Bornwirthshauses“ („Zum Karlsbade“) in Karlsberg, mit dem auch ein Moorbad verbunden ist. Während die Wirthschaft früher gut besucht war, ging sie unter Amler gänzlich zurück, so daß er und die Seinen nicht einmal den kümmerlichsten Lebensunterhalt gewannen. In einem zurückgelassenen Briefe bezeichnet Amler die bittere Noth als die Ursache seiner That, die er im Einverständnisse mit seiner Frau verübt. Er habe seine Frau und Kinder innig geliebt, sie aber nicht länger leiden, das ist hungern sehen können. Er bat, ihn und die Seinigen in einem gemeinsamen Grabe zu bestatten und die Häupter seiner unschuldigen Kinder mit Kränzen zu schmücken. Man möge nicht zu hart über ihn urtheilen, denn er habe nur in der schrecklichsten Noth so gehandelt. Amler hat wahrscheinlich zuerst seine Frau und dann den Säugling getödtet, worauf er seinen zehnjährigen Sohn und zwei jüngere Töchter und zuletzt sich selbst erschoß. Im ganzen hat er aus einem sechsläufigen Revolver neun Schüsse abgegeben, so daß er mitten in seiner blutigen nächtlichen Arbeit denselben noch einmal zu laden gezwungen war.

— Zeitgemäß. — Junger Geschäftsmann in geordneten Verhältnissen sucht passende Lebensgefährtin mit etwas Vermögen. Gewandte Stenographistin und Maschinenschreiberin bevorzugt.

We Want a BRIGHT BOY to work after School Hours



Jeder Knabe, der diese Anzeige liest, kann selbst in's Geschäft eintreten, indem er **The Saturday Evening Post** verkauft. — Kein Geld nöthig. Er kann nächste Woche anfangen.

Viele Knaben verdienen mehr als $5 die Woche. Etliche verdienen $15.

Die Arbeit kann nach den Schulstunden und an Samstagen gethan werden. Schreibt uns sogleich, und wir schicken Euch volle Instruktionen und 10 Exemplare der Zeitschrift kostenfrei. Diese werden zu 5 Cents per Exemplar verkauft und bringen genug Geld ein, um die nächsten Exemplare zu Wholesale-Preisen zu kaufen. $225 in Baar-Preisen nächsten Monat.

THE CURTIS PUBLISHING COMPANY
451 Arch Str., Philadelphia.

Wie die Alten sungen.

Ein Bild aus dem Berliner Leben. Von Rud. Elcho.

Ernst war ein Berliner Kind und sein Vater der Pförtner eines großen Miethshauses, in dem meine Familie wohnte. Der Kleine hatte das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht. Seine keck aufgestülpte, manchmal rothe, manchmal blaue, aber fast immer feuchte Nase ließ vermuthen, daß er in der Millionenstadt noch unbeleckt geblieben war von der Ueberkultur unserer Tage. Seine Augen schienen den Vornamen Ernst, den er führte, rechtfertigen zu wollen, denn sie blickten mit schwermüthigem Ausdruck in die engbegrenzte, aber geräuschvolle Welt des Hinterhauses. Dies umfaßte einen großen von Platanen umschatteten Hof, in dem die vielen Kinder des Hauses tagsüber lärmten und tollten. Ernst stand den Spielen der kleinen Mädchen scheu, denen der Knaben verständnißlos gegenüber. Er schien es zu ahnen, daß er in der Wahl seiner Eltern nicht glücklich gewesen sei. Da sich nur selten ein Mensch um den kleinen Kerl kümmerte, so verbrachte er den größten Theil seiner Mußestunden auf der Holzschwelle seiner elterlichen Wohnung, deren Oberfläche er mit seiner Hose polirte. Rief ihn der Vater aber zur Mithilfe bei der Reinigung des Hofes auf, dann führte er mit Eifer den Besen und war stolz, wenn ihm der Wasserschlauch behufs Besprengung der Bäume oder Bespülung der Steinplatten anvertraut wurde. Sein einziger Spielgefährte war der riesige Leonberger des Hausbesitzers, an dessen Kopf der Kleine eben heranreichte; er aber beherrschte das Thier. Aus der kurzen bestimmten Art, wie er ihn anrief, konnte man auf den entschlossenen, unabhängigen Charakter Ernsts schließen.

Es war im verflossenen Herbst, und der Geburtstag meiner Frau wurde gefeiert, da ertönte, als ich mich eben auf's Bureau begeben wollte, die Klingel. Ich öffnete die Eingangsthüre und sah mich Ernstchen gegenüber. Prüfend zu mir aufblickend, fragte er:

„Bist Du der Mann von die Frau, wo ick zum Jeburtstag jratuliren soll?“

„Ja, Ernst.“

„Wo steckt se denn?“

Ich führte ihn zu ihr in die gute Stube und er faßte seinen Glückwunsch in die Formel zusammen: „Jratulire ooch.“ Sein Blick überflog, während mein Frauchen dankt, die blühenden Pflanzen und Blumensträuße, welche den Gabentisch schmückten, und er gab mit tiefernster Miene die Erklärung ab:

„Nen Blumentopp hab' ick nich. Dazu langt's nich mit'n kleenen Jelde, sagte Mutter, un sie meente noch: Ihr wär't reiche Leite, un reichen Leiten könnte man nischt schenken, denn die hätt'n ja schon alleene allens.“

Da ich keine Zeit hatte, mich mit Ernst in eine sozialpolitische Debatte einzulassen, so ging ich meinen Geschäften nach, meine Frau aber antwortete: „Du bist uns auch ohne Blumentopf willkommen, kleiner Ernst. Wenn Du heute Nachmittag wieder heraufkommen willst, kannst Du mit den Kindern Chokolade und Kuchen genießen.“

„Schokelade un Kuchen?“ — Bei der Wiederholung dieser Worte lag ein Schmelz in seiner Stimme, und seine Zunge glitt befeuchtend über seine Lippen. Nach kurzem Besinnen erklärte er fest und bestimmt:

„Dann bleib' ick jleich hier.“

Meiner Frau sagte diese Entschließung wenig zu und sie bemerkte: „Wär's nicht besser, Du spieltest unterdessen mit Deinem Bruder Karl?“

„Der is doch in de Schule.“

„Was lernt er denn da?“

„Kann ick det riechen?“

Da meine Frau einsah, daß der Entschluß des kleinen Burschen nicht zu erschüttern sei, so ließ sie ihn allein. Als sie nach einer Stunde zurückkehrte, sah sie mit leisem Erschrecken, daß Ernst die Schnellkraft der Sprungfedern des Sophas durch Springübungen erprobte. Als sie ihm das untersagte, spielte er mit unserem Teckel Waldmann. Als er Hunger verspürte, stattete er der Küche einen Besuch ab und erkundigte sich, wie es um das Mittagessen bestellt sei. Eben hatte ihm die Köchin offenbart, daß sie einen Sauerbraten mit Backobst und Klößen zubereite, da tönte vom Hofe die Stimme der Pförtnerin durch's offene Küchenfenster:

„Ernst, wo steckst de denn um Jotteswillen!“

Ernst kletterte auf den Küchentisch und antwortete von diesem erhabenen Standpunkt aus:

„Hier Mutter! Die Jeburtstagsfrau hat mir zu Schokolade un Kuchen einjeladen un se läßt mir nich fort — —“

„Dann komm erscht zum Mittagessen!“

„Wat jibt et denn bei Eich?“

„Jrünkohl!“

„Ach, herrjeh! Den kennt Ihr selber essen. Hier jibt et Sauerbraten mit Kleese un Backobst — hier bleibe ick.“

Ohne den mütterlichen Einwendungen die geringste Beachtung zu schenken, verließ er den Tisch und wandte sich dem Speisezimmer zu. Für ihn war die Magenfrage entschieden. Bevor unsere Familie die Hände erhob zum lecker bereiteten Mahle, reichte meine Frau dem kleinen Gast ein Schnupftuch mit dem Ersuchen, er möge eine gründliche Trockenlegung seines Näschens vornehmen. Diese Zumuthung wies er entrüstet zurück. Seiner männlichen Entschlossenheit setzte die Hausfrau aber ihre weibliche entgegen und erklärte: „Bei uns kommen nur Kinder mit reinem Gesicht an den Tisch.“ — Zu unserer Belustigung sahen wir, daß sich ein schwerer Seelenkampf im Innern des kleinen Burschen vollzog. Der verführerische Duft des Sauerbratens und der Anblick der goldbraunen Aprikosen brachen zuletzt die tyrannische Macht der Gewohnheit. Zornig bearbeitete er mit einem Male das Näschen mit dem Tuch und warf dies dann weit von sich und sprach den Speisen zu wie ein Mann, der sich durch Darbringung eines großen Opfers berechtigt weiß zu jeder Genugthuung.

Um ihn vor Ueberstürzung zu bewahren, fragte meine Frau:

„Betet Ihr bei Tisch?“

„Nee, Vater meent, davon wird die Suppe nich fetter.“

„Weißt Du denn einen Spruch — einen Vers?“

Der Kleine sann eine Weile nach, dann nickte er und sprach im Schülerton:

„Wer nur den lieben Jott läßt walten —
Und hat nischt,
Und hoffet auf ihn allezeit —
Und duht nischt,
Den muß er wunnerbar erhalten —
Sonst wird's nischt.“

Wir sahen überrascht den Kleinen an und fragten: „Hat Deine Mutter Dich das gelehrt?“

„I, wo! Des hab' ick vom Onkel Christ.“ — Er wandte sich wieder der vollen Schüssel zu und aß, daß wir fürchteten, er werde drei Stunden später der Chokolade nicht mehr zusprechen können, allein diese Befürchtung erwies sich als grundlos. Bei der Bewältigung eines Kuchenberges stellte er seinen Mann.

Am nächsten Morgen zog er wieder die Klingel zu unserer Wohnung, und als ihm die Hausfrau öffnete, sagte er: „Ick möcht' noch 'n Stick von den ibrigjebliebenen Jeburtstagskuchen haben.“

„Leider ist nichts übriggeblieben,“ versetzte meine Frau. „Du hast ja selbst gesehen, wie viele kleinen Mäuler beim Kinderfest dem Kuchen zusprachen. Am Abend war jede Krume aufgezehrt.“

Ernsts Gesicht verfinsterte sich — bei dieser Auskunft. Eine Weile blickte er grüblerisch ins Leere, dann sagte er: „Wenn Du so viele Mäuler hast, warum backst Du dann so wenig Kuchen?“

Es lag ebenso viel Verachtung wie bittere Enttäuschung in seiner Frage, und, ohne die Rechtfertigung meiner Frau abzuwarten, ging er von dannen. Begegnete er ihr von diesem Tage ab, so „schnitt“ er sie. Vielleicht sagte sich der kleine Kerl, daß unsere Bewirthung dem von ihm gebrachten Opfer nicht entsprochen habe; jedenfalls waren wir in seiner Achtung gesunken. Als aber im November der Winter unvermuthet frostig einsetzte, fand er sich oft bei uns ein. Erfreut über diese Anhänglichkeit, stellten wir die Frage, warum er jetzt so oft komme, und er antwortete:

„Weil's bei uns kalt un bei Eich warm is. Mutter heezt noch nich. Sie meent: Wenn mer jetzt schon zu heezen anfangen, dann jeht im Winter vill z'ville Jeld durch'n Schornsteen.“

Gestern sprach er mich auf dem Hofe an und seine Augen strahlten.

„Weeßt Du's schon,“ rief er mir stolz von Weitem zu, „daß wir 'ne Jans haben? Am Sonntag kommt se jebraten, knusperig jebraten, auf'n Disch!“

„Ei der Tausend! Hat sie Deine Mutter auf dem Markt gekauft?“

„I, wo wird se denn? Uff'n Marcht sin Jense ville zu deier. Vater hat se jewonnen.“

„Beim Kegelschieben?“

„Nee, beim Ausknobeln.“

„Wo denn?“

„Det sag' ick nich.“

„Aber Ernst, ich möchte doch auch 'n mal 'ne Gans gewinnen.“

„Nee, ick sag' et nich. Du kannst Dir eene koofen, Du hast ja Jeld.“

Nach dieser schroffen Abweisung kehrte er mir den Rücken zu.

Ob dies Berliner Kind sich einst zum „Jemüthsmenschen“ auswächst oder zu einem tüchtigen Mann? Wer kann's wissen. Gegenwärtig steht es noch jenseits von Gut und Böse und „zwitschert wie die Alten sungen“.

Heine's literarischer Nachlaß.

Von Heinrich Heine's Neffen, Herrn Baron Embden-Hamburg, erhält die „Frankfurter Zeitung“ folgende Zuschrift: „Der Berliner Börsen Kourier vom 23. Januar enthält von Paris eine Notiz, daß nach dem Tode H. Heine's ein großer Theil seiner ungedruckten Werke, Memoiren und Briefschaften verloren gegangen, oder von der Familie beiseite geschafft wurde und jetzt in Paris verkauft werden solle. — Als Testaments-Vollstrecker des literarischen Nachlasses H. Heine's erkläre ich, daß, was von ungedruckten Manuskripten vorgefunden, bereits veröffentlicht wurde, daß also H. Heine's Familie nichts beiseite geschafft hat und von ihr auch nichts zum Verkauf ausgeboten wird. Die minderwerthigen Papiere des Nachlasses, bereits gedruckte Manuskripte und die an Heine gerichteten Familienbriefe, Geschäftsbriefe von Campe und befreundeten Schriftstellern, letztere in R. Fleischer's Deutscher Revue veröffentlicht, waren unter der Obhut der Wittwe H. Heines in Paris verblieben. 1883 starb diese ohne ein Testament zurückgelassen zu haben, und die Papiere wurden von Herrn Julia als Bevollmächtigtem der Rechtsnachfolgerin Frau Fauvet, geb. Mirat, im Dorfe Vinot, einer Cousine der Frau Mathilde Heine, als zum Nachlaß gehörend mit Beschlag belegt. Jetzt werden sie von dem Erben Julias nach 20 Jahren vergeblicher Verwerthungsversuche, unter neuer Reklame ausgeboten.“

Hamburg, 24. Jan. 1903.
Baron L. v. Embden.

— Genügt. — Der Buchhalter Meyer ist so verliebt, daß er in den Zahlen statt der Nullen immer Herzen schreibt.

Bargain-Freitag-Neuigkeiten

welche Bargain suchende Damen lesen und beachten werden — da sie von Spar-Gelegenheiten berichten, wie sie nirgends sonstwo zu finden sind — zahllose Gelegenheiten, um Rester, einzelne Partien usw. von modernen Waaren zu einem Viertel bis einem Drittel der Original-Preise zu kaufen.

Seide Mull. einfache und bestickte Effekte, alle Farben, Rester von der 39c Qualität (Hauptfloor) — per Yard für.......... 12½c

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS

Korset Waists. H. & W. Waists für Knaben, Misses und Mädchen, Muster von Reisenden, leicht beschmutzt, Auswahl zu 39c, 29c, 19c und...... 12c

Suits, Skirts, Jackets.

Das Offeriren von außergewöhnlichen Werthen für Freitag scheint in dieser Abtheilung gar kein Ende nehmen zu wollen; die nachstehend angeführten sprechen für alle.

Walking Skirts für Damen, neueste Tuchstoffe und Facons, alle Schattirungen, corded, plaited, kilted und tucked, Flaring Untertheil, alle Längen, reg. $4 bis $7 Werthe, Auswahl zu.......... $2.98

Walking und Pedestrian Skirts für Damen, in schwarz und Farben, neue Frühjahrs-Facons — eine ausgezeichnete Auswahl in hochfeinen Skirts, Facons zu zahlreich, um hier angeführt werden zu können, werth bis zu $12, Freitag zu $5.98 und.... $4.98

Gemusterte Satin Kleiderröcke, große Figuren, neuester Rücken, Flare am Untertheil, gefüttert mit Nearsilk Futter, morgen nur.......... $3.98

Ungefähr 300 Damen-Suits, einige leicht beschädigt, neueste Facons, ganzwollene Tuchstoffe, alle Größen, außergewöhnl. Freitags-Bargains, $4.98 und.. $3.98

Tailor-made Suits für Damen, gemacht aus Cheviot und Venetian Tuch, Jackets mit Blouse Front, plaited Aermel, Postilion Rücken, gefüttert mit Taffeta Seide und Satin, Skirts elegant besetzt, in neuester Facon, alle Größen, Auswahl zu $12.98 und.......... $9.98

Saisongemäße Jackets für Damen, einige gefüttert mit Satin, andere mit bester Taffeta Seide, in Tan, Castor, Blau und Schwarz, gemacht aus englischen Kerseys, Meltons und Cheviots, volle Auswahl in Größen von 32 bis 44, nicht ein Jacket in der Partie weniger als $5.00 werth, viele davon bis zu $10 werth, Auswahl zu.......... $1.98

Drei große Partien in Coats, Capes und Jackets, jede korrekte Facon kann unter denselben gefunden werden, die größten Werthe der Saison sind in diese Partie eingeschlossen, Freitag zu $4.98, $3.69 und.......... $3.48

Farbige Kleiderstoffe.

6000 Yards Fabrik-Rester aller Sorten von Kleiderstoffen, — solche wie Cassimeres, Serges, Granites, Cheviots usw., in allen Farben, in ½ bis 5 Yd. Längen, bis zu 50c werth, speziell von 8 bis 10 Uhr Vorm., in zwei Partien, die Yard.......... 8c und 5c

$1.50 Kleiderstoffe-Rester, 19c.

3000 Yards Muster, Rester und einzelne Längen der besten Qualität Kleiderstoffe, in weiß, Cream und allen dunklen u. hellen Schattirungen, die Ansammlung eines Jahres bei einem großen New Yorker Importeur, genügend in der Partie, $1 bis $1.50 die Yd. werth spez. um 10 Uhr Vor., so lange sie vorhalten, Yd.. 19c

42zölliges schwarzes Satin Finish Prunella Tuch, wurde stets für 89c verkauft, Freitag, von 8:30 bis 9:30 Vorm., per Yard.......... 19c

Seide-Rester.

5000 Yards Seiden-Rester, 1 bis 5 Yards lang, bestehend aus schwarzer u. weißer Louisine, Taffetas, Gros Grain, Surahs, Plaids, Checks, Peau de Soie, bedruckten Warp Louisines, weißen corded Seidenstoffen, China Seide, Armures u.s.w., werth bis zu $1.25, so lange der Vorrath reicht, Eure Auswahl, per Yard.......... 25c

Dent's ausgebesserte Glace-Handschuhe.

Eine frische Partie für Freitag, sämmtlich perfekt ausgebessert, für Damen, Männer und Kinder. Dents Handschuhe werden regulär für $2.00 verkauft — Eure Auswahl von dieser Partie für.......... 39c

Dents Glace-Handschuhe, beschädigte Partien, nicht ausgebessert, Eure Ausw., so lange sie vorhalten........ 8c

Spitzen, Stickereien.

Neue waschbare Spitzen, Cluny, Torchons, Valenciennes und Point de Paris, 1½ bis 4 Zoll breit, besonders gute Werthe, Freitag, Yard 8c, 5c, 2½c und...... 1c

Stickerei-Musterstücke, einige sehr feine Waaren, leicht beschmutzt, von 1½ bis 8 Zoll breit, werth regulär bis zu 29c, morgen per Yard 19c, 10c, 5c und.......... 1½c

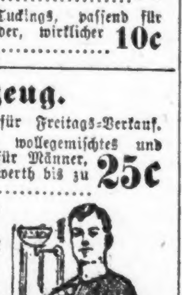
Französische und Normandy Valenciennes-Spitzen und Einsätze, von der Auktion, leicht beschmutzt, Werthe bis zu 29c, Freitag per Yard 15c, 10c, 8c und.......... 5c

22zöll. fancy Stickerei-Tuckings, passend für Waists oder Kinder-Kleider, wirklicher Werth 30c, per Yard.......... 10c

Unterzeug.

Werthe unübertrefflich, für Freitags-Verkauf.

Natürliches Kameelhaar-, wollegemischtes und baumwollenes Unterzeug für Männer, die beschmutzten Partien, werth bis zu 69c, Auswahl.......... 25c



Fließgefüttertes Männer-Unterzeug, die 50c Qualität, um 8:30 Morgens.......... 19c

Union Suits für Männer, leichtes Gewicht, regulär verkauft zu $1, Freitag.......... 25c

Fließgefütterte Leibchen f. Damen, hoher Hals und lange Aermel, um 9 Uhr Vorm..... 10c

Union Suits für Damen, hoher Hals, lange Aermel, Fußknöchel-Längen, leicht beschmutzt, regulär 50c, Freitag..... 19c

Muslin-Unterzeug

Zu noch nie dagewesenen Geld-Ersparnissen.

Muslin Gowns für Damen, Hubbard und Empire Facons, Yokes aus Hemstitching und Tucks, mit Spitzen und Stickerei besetzt — spezielle Werthe Freitag zu 98c, 79c, 69c, 49c und.......... 39c

Beinkleider für Damen, gute Qualität Muslin, Saum und Cluster of Tucks, um 9 Uhr Vormittags, die 19c Sorte.......... 5c

Muslin Chemises für Damen, die für 29c verkauft werden sollten, Freitag..... 10c

Damen-Wrappers, gemacht aus Percale, Calico und Flannelette, volle Skirts, viele mit Braid besetzt, zu 79c, 69c und.......... 59c

Dunkelfarbige Calico-Wrappers für Damen, volle 59c werth, um 9 Uhr Vorm.. 25c

Ganzwollene Eiderdaun Dressing Sacques, in hellen Farben, alle Größen, Werthe bis zu 98c, morgen, 69c und.......... 49c

Korsets.

Preise niedrig genug, um das Departement den ganzen Tag über gedrängt voll zu erhalten.

H. & W. Tape Girdles, volle $1.00 werth, Freitag zu.......... 48c

Odds und Ends in Sample Korsets, etwas beschmutzt, spez. Freitag 19c u... 12½c

Kabo Korsets, in einer Auswahl von Facons, gerade Front und französische Modelle, morgen, speziell zu 59c und.......... 48c

Thomson's Glove-fitting Korsets, regulär $1.00, Freitag.......... 39c

Spezielle Partie von hochfeinen American Lady Korsets, alles neue Modelle, Facons, passend für jede Form, Werthe bis zu $1.50, Auswahl 79c, 69c und.......... 59c

Kleiderfutterstoffe.

Liebhaberinnen guter Waaren werden sich die Vortheile dieser Ersparnisse zu Nutze machen.

Eine Yard breites, braunes und graues Grass Cloth oder 36zöll. schwarze gestreifte Taffeta, wünschenswerthe Längen, Freitag per Yard nur.......... 2½c

Fabrik-Enden von doppelt gefaltetem schwarzem Sateen, morgen per Yard...... 4c

Importirtes schwarzes wollenes Moreen-Skirting, die 40c Qualität, Yard.......... 19c

Extra Qualität doppelt gefalteter Moire Velour, das Beste für Drop Skirts und Futter, alles Sheer-Stoffe, speziell, Yard.......... 35c

1500 Yards beste Qualität Futter-Cambrics, keine Rester, um 9 Vorm., Yard.... 1c

2000 Yards Silesia Waist-Futter, schwarze Rückseite, eine gute starke Qualität, morgen per Yard.......... 6½c

16,924 Yards 36zöll. Silkettes, assortirte Farben, die 12½c Qualität, per Yard.......... 7c

18zöll. Bengaline Flounce Facing, leichtes Gewicht und sehr dauerhaft, Freitag, Yd.. 6c

Bänder.

Folgende Beispiele geben Euch eine Idee, wie niedrig die Preise am Freitag sind.

Reinseidenes Gros Grain-Band, in allen hellen Schattirungen, 2 bis 3 Zoll breit, ferner 7000 Yards reinseidene Satins und Gros Grains, in allen hellen Farben, mit zahlreichem Schwarz und Weiß, 1½ Zoll breit, Freitag, Auswahl per Yard.......... 3½c

Reinseidenes Plaid-Band, in allen hellen Farben, 2 Zoll breit, für Kinder-Haarbänder, Freitag, Yd. 1c; Bolt von 10 Yards.......... 8c

3½zöll. reinseidenes Taffeta-Band, alle hellen Farben, mit zahlreichem Schwarz u. Weiß, speziell nur für morgen, per Yard........ 9c

Strumpfwaaren.

Wo anders könnt Ihr ähnliche Werthe finden?

Echt schwarze gestließte baumwollene Damenstrümpfe, überall für 10c verkauft, Freitag.......... 6c

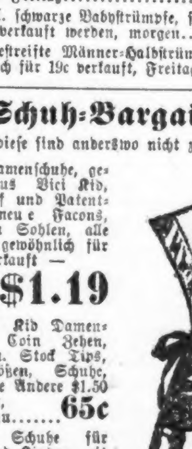
Reinwoll. schwarze Babystrümpfe, sollten für 19c verkauft werden, morgen........ 10c

Fancy gestreifte Männer-Halbstrümpfe, gewöhnlich für 19c verkauft, Freitag nur. 10c

Schuh-Bargains

wie diese sind anderswo nicht zu haben.

Feine Damenschuhe, gemacht aus Vici Kid, Box Calf und Patentleder, neue Facons, Extension Sohlen, alle Größen, gewöhnlich für $2.25 verkauft — Freitag für nur..... $1.19



Dongola Kid Damenschuhe, Coin Zehen, Patent u. Stock Tips, alle Größen, Schuhe, für welche Andere $1.50 verlangen, morgen zu....... 65c

Vici Kid Schuhe für Mädchen und Kinder, mit Spring Heels, Patent u. Kid Tips, starke Sohlen, alle Größen von der 1.50 Sorte, für Freitag...... 69c

2c für türkische Handtücher, ungebleicht, gute Größe, um 8:30 Vormittags.

3c für ganzleinene Knaben-Taschentücher, einfache weiße und farbige Borders.

3½c für ganzleinene Damen-Taschentücher, hohlgesäumt, die gewöhnliche 8c Sorte.

6c für Männer-Taschentücher aus Swiß und Union Leinen, prachtvoll gestickte Initialbuchstaben, Seconds von der 15c Qualität.

19c für Männer-Regenschirme, gute leinenelle Ueberzüge, von 3:30 bis 4 Uhr Nachmittags.

19c für schwarze und weiße schwere Drill Arbeitshemden für Männer, werden anderswo zu 35c verkauft.

25c für weiße und farbige Männer-Hemden, etwas beschmutzt, oder Tennis Flanell Nachthemden — Größe 15

Leinen, Weißwaaren.

Große Huck und Crepe befranste Handtücher, reinweiß, 6½c anderswo, Freitag.......... 4c

72zöll. halbgebleichter reinleinener Tafeldamast, die 79c Qualität, per Yard.......... 59c

⅝ Größe extra schwere Qualität silbergebleichte Leinen Damast Servietten, gut werth $1.25, Dutzend.......... 89c

8-4 silbergebleichte reinleinen hohlgesäumte Tischtücher, $2.00 regulär, Freitag.......... $1.39

8-4 Größe Cardinal befranste Tischtücher, weißer Rand, die 60c Sorte, zu.......... 29c

Große Sorte Honeycomb Bettdecken, Marseilles Muster und befranst an vier Seiten, Werthe bis zu $2.50, zu $1.79, $1.59, $1.29, 98c und.......... 79c

Volle Größe gehäkelte Bettdecken, gesäumt und fertig für den Gebrauch, speziell, Freitag.......... 48c

Weißer getupfter Swiß, die Yard 12½c, 10c, 8½c und.......... 6c

Große leinene befranste Napkins, Freitag zu.......... 3c

Mercerized Waistings, alle neue Frühjahrs-Muster, in einfachen Oxfords, gemusterten und gestreiften Damast Mustern, Yard 69c, 59c, 48c, 39c, 29c und..... 19c

36zölliger Gardinen-Scrim, um 4 Uhr Nachmittags, Yard.......... ½c

40zölliges Victoria Lawn, die 10c-Qualität, Freitag, Yard.......... 4¾c

17zöll. Crepe Handtuchstoffe, gewöhnlich 6c, morgen die Yard.......... 3½c

58zölliger gebleichter Tischtuch-Damast, speziell, per Yard.......... 12½c

Flanell.

Ueberraschend gute Werthe erwarten Euch morgen.

27zöll. franz. Flanell-Rester, einfache Farben und Muster, werth bis bis 50c, Freitag, Yard.......... 12½c

Yard breiter wollener Eiderdaun Flanell, einfache Farben, in Hellblau, Pink, Grün u. s. w., die 50c Qualität, morgen die Yard zu.......... 19c

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Brand eines Illinoiser Arsenals.

Onkel Sam erleidet einen großen Verlust.—Patronen explodiren wie in einer Schlacht.

Rock Island, Ill., 12. Febr. Im Armee-Arsenal dahier, dem bedeutendsten seiner Art in Amerika, wüthete während der Nacht eine große Feuersbrunst, und zeitweilig sah es darnach aus, als ob die ganzen Anlagen der Bundesregierung, die einen Werth von 10 Millionen Dollars haben, verloren seien. Ganz so schlimm kam es zwar nicht; aber es entstand ein Verlust, der auf 1¼ bis 2 Millionen Dollars beziffert wird! Soldaten und Feuerwehr aus Rock Island, Moline und Davenport bekämpften das Feuer heroisch, während Patronen für eine Million Salven explodirten, und die Kugeln nach allen Richtungen flogen!

Die Werkstatt A, welche als Lagerhaus benutzt wurde und mehrere Acres bedeckte, wurde zerstört, nebst ihrer ganzen, riesigen Quantität von Armee-Vorräthen. Es wurde auch eine Menge Munition für die großen Küstenvertheidigungs-Werke und für die Kriegsschiff-Kanonen vernichtet. Indeß gelang es, alle die übrigen Baulichkeiten zu retten. Das zerstörte Gebäude war drei Stock hoch, und sein Werth wurde auf $250,000 beziffert; seine Mauern waren über drei Fuß dick, und sie stürzten an vielen Stellen ein. Im ersten Stock dieses Gebäudes war um halb 9 Uhr Abends das Feuer aus unbekannter Veranlassung ausgebrochen und griff rasch um sich. Die Soldaten konnten mit aller Mühe wenig gegen die Flammen ausrichten, und daher wurde nach Davenport und Rock Island um Beistand telegraphirt. Noch um Mitternacht und danach brannte das Feuer heftig; doch war kein anderes Gebäude in Gefahr. Der Brand bot in seiner Art einen großartigen Anblick und war auf Meilen in der Runde zu sehen.

Das Rock Island-Arsenal bedeckt im Ganzen 1000 Acres Boden, auf dem Rock-Eiland im Mississippi; es beschäftigt über 1400 Mann und bildete im Allgemeinen den größten Militär-Versorgungsplatz in den Ver. Staaten. Durch den Brand wird die Ausführung mehrerer wichtigen Bestellungen arg verzögert werden. Wäre das Hauptgebäude niedergebrannt, so wäre der Verlust geradezu unberechenbar gewesen.

Außer der Feuerwehr und der Soldaten betheiligten sich übrigens auch gewöhnliche Bürger als Freiwillige, und theilweise selbständig operirend, an der Bekämpfung der Flammen, und nicht erfolglos. Eine der größten Explosionen, das Platzen eines Dampfkessels, verursachte zeitweise eine beinahe panische Aufregung.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Ill., 12. Febr. Beide Häuser der Staatslegislatur vertagten sich bis zum nächsten Montag, wegen Lincoln's Geburtstag.

Es wurde wieder eine Masse Vorlagen eingebracht, die sich meistens gegen Korporationen richten oder die Regulirung von deren Geschäftsbetrieb betreffen. So vom Abg. Noonan eine Vorlage, welche erklärt, daß die Schlafwaggon-Gesellschaften einfach als „Gastwirthe" behandelt werden müßten, und den Preis für eine einzelne Schlafstätte auf $1, für ein Abtheil auf $2 und für ein „Stateroom" auf $3 pro 24 Stunden oder weniger festsetzt; auf Uebertretungen ist eine Strafe von $100 bis $5000 gelegt. Eine andere Vorlage bestimmt, daß für Leuchtgas höchstens 75 Cents pro 1000 Kubikfuß berechnet werden dürfen, und für Naturgas höchstens 40 Cents.

Senator Parker brachte eine Vorlage ein, welche dem Schul-Superintendenten in Chicago volle Befugniß gibt, Lehrkräfte anzustellen und Textbücher auszuwählen, auch die Ernennung eines Geschäfts-Agenten verfügt. Diese Vorlage wird von der Schul-Kommission und den Chicagoer Schul-Prinzipalen gutgeheißen, aber von der „Teachers' Federation" bekämpft. Hr. Arnold unterbreitete eine Vorlage betreffs einheitlicher Textbücher im ganzen Staat, ausgenommen in Städten von mehr als 50,000 Einwohnern.

Hochfluth im Süden.

Montgomery, Ala., 12. Febr. Nachrichten zufolge, welche mit dem Flußdampfer „City of Mobile" hier eingetroffen sind, wird die Hochfluth-Situation zu Selma, Ala., bedenklich. Der Alabamafluß ist in raschem Steigen, und es ist schon großer Verlust an Lebendvieh und anderem Eigenthum vorgekommen. Man fürchtet, daß auch Menschenleben zu beklagen sein werden, wenn das Wasser noch bedeutend steigt.

Ausland.

Sozialisten in der Stichwahl geschlagen.

Kiel, 12. Febr. Bei der Stichwahl im 5. Schleswig-Holsteinischen Reichstagswahlkreis (Schleswig-Eckernförde), hat der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei Spethmann über den Sozialisten Hoffmann gesiegt. Das Resultat war vorauszusehen; denn es standen ungefähr je 6000 freisinnige und freikonservative Stimmen kaum 5000 rein sozialistischen Stimmen gegenüber.

Mindestens 50 Bauern ertrunken!

Wien, 12. Febr. Auf der Fahrt über den Wisloka-Fluß, in Galizien, schlug ein Fährboot mit 50 Bauern um, und Alle ertranken.

(Nach anderer Nachricht waren 120 Bauern auf dem Fährboot, und 50 ist nur die Zahl der bekannten Ertrunkenen, während Viele noch vermißt werden; und man erst von 20 Personen bestimmt weiß, daß sie schwimmend das Ufer erreichten!)

Zur Lage in Deutsch-Afrika.

Berlin, 12. Febr. Auf einem Bankett, das der Sekretär des Kolonialamtes veranstaltete, hielt Major Graf v. Goetzen, der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, eine Rede, worin er erklärte, daß die gedrückte Lage in der Kolonie auf die Abschaffung der Sklaverei zurückzuführen sei, die bis jetzt noch durch kein anderes wirthschaftliches System ersetzt wurde. Eine andere Ursache sei die Ablenkung des Elfenbeinhandels durch den Kongostaat und durch Uganda. Der Gouverneur fügte hinzu, daß er in der Kolonie Zwangsarbeit eingeführt habe, insofern als die Eingeborenen gezwungen sind, zwölf Tage im Jahre zu arbeiten. Ein Drittel des Verdienstes fällt an den Häuptling, ein anderes Drittel an die Gemeinde, und das letzte Drittel an die Regierung.

Oberst Leutwein, Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, theilte mit, daß diese Kolonie nicht länger mehr unter dem Mangel an weißen Frauenspersonen leide, da die Maßregel, welche die Reichsregierung zwecks Abstellung dieses Mangels vor einiger Zeit einführte, erfolgreich gewesen sei.

Deutsche Reichstags-Wahlen.

Berlin, 12. Febr. Die allgemeinen Neuwahlen für den Reichstag werden Mitte Juni stattfinden. Laut Verfassung könnte das gegenwärtige Haus bis zum 5. Juni in Sitzung bleiben; aber da die Regierung die Wahlen auf Mitte Juni angesetzt hat, so kündigte der Präsident des Reichstages, Graf Ballestrem, in einer Versammlung von Parteiführern an, daß es wünschenswerth sei, wenn die parlamentarischen Geschäfte bis Ostern erledigt wären, damit den Reichstagsmitgliedern Gelegenheit gegeben werde, sich am Wahlkampf zu betheiligen. Er ersuchte die Parteiführer, dahin zu wirken, daß die Reden im Haus gekürzt, und eine Anzahl wichtige Maßregeln noch vor Ostern angenommen werden.

Schwedens Nothleidende.

Stockholm, 12. Febr. Der Regierungs-Vertreter, welcher das Unterstützungswerk für die Hungerleidenden im Norden Schwedens unter seiner Aufsicht hat, theilt der Assoziirten Presse mit, daß die amerikanischen Beträge sich bis jetzt auf etwas über $23,000 belaufen, während aus Schweden selbst $125,000 in Baargeld und $75,000 in Materialien eingegangen sind. Er schätzt die Verluste durch das Mißrathen der Ernte auf etwa 1 Million Dollars.

Neuester Bahnraub.

Butte, Mont., 12. Febr. Zwei Berittene machten bei Homestead, etwa 8 Meilen von hier, zwischen Nacht und Morgen einen Raub-Angriff auf einen Expreßzug der Burlington-Bahn, auf dem Northern Pacific-Geleise.

Sie dynamitirten den Expreßwaggon. Der Expreß-Agent sagt, sie hätten nicht mehr, als $500 erbeutet. Andere meinen, es könnten einige Tausend Dollars gewesen sein.

Wieder ein Held von Gravelotte †

Berlin, 12. Febr. Oberst z. D. Hasse, welcher sich am 16. August 1870 bei Gravelotte auszeichnete, indem er beim Vorstoß gegen die Manceschlucht als junger Offizier mit unerschütterlicher Ruhe, von allen Seiten von feindlicher Artillerie beschossen, nur die feindliche Infanterie aus nächster Nähe beschoß und sie am Vorgehen hinderte, ist aus dem Leben geschieden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu New Orleans brannte das, seit einem Vierteljahrhundert als Musik-Akademie bekannte Audubon-Theater ab.

— Wegen eines Herzleidens entleibte sich in New Orleans der New Yorker Juwelen-Handlungsreisende J. L. Friedmann.

— Das Ausgar College in Hutchinson, Minn., brannte nieder, und 200 Studenten büßten alle ihre Habe ein.

— In Salt Lake City, Utah, brannte der fünfstöckige Atlas-Block nieder. Verlust $250,000.

— In den Anlagen des Tabak-Trust zu Louisville gibt es jetzt regelmäßig bei der Arbeit Klavier-Musik, und die Arbeiter singen oft mit.

— Aus Eifersucht erschoß in St. Joseph, Mo., der Wittwer Oscar Tillon die Frau Hattie Dunn, welche eine Wohnung von ihm gemiethet hatte, und dann sich selbst.

— Das Abgeordnetenhaus der Kansas'er Staatslegislatur lehnte eine Frauenstimmrechts-Vorlage unerwarteterweise mit 62 gegen 56 Stimmen ab.

— Der Schlächter John Passoman in East St. Louis, Ill., wurde verhaftet, weil seine Frau an einem Schuß starb, den er auf sie feuerte. Er behauptet, die Waffe habe sich nur zufällig entladen.

— 5000 Schulkinder werden sich an dem Sängerfest des Nordöstlichen Sängerbundes betheiligen, das im Juni in Baltimore stattfindet. Der dortige Schulrath hat ein diesbezügliches Gesuch bewilligt.

— In einem Schacht des Stahl-„Trust" bei Duluth, Minn., brach ein Feuer aus, und 11 Arbeiter waren unten in der Grube abgeschlossen. 2 derselben erstickten. Der Brand war durch die Explosion einer Lampe entstanden.

— Ein gewaltiger Schneesturm wüthete im nördlichen Utah, in Idaho und im westlichen Wyoming. In Salt Lake City mußte der Straßenbahn-Verkehr fast ganz eingestellt werden, und alle Eisenbahn-Züge haben bedeutende Verspätung.

— In St. Louis gab es einen Gläubiger-Ansturm auf eine Reihe Spekulationsfirmen, welche mit dem Geld ihrer Kunden auf das Resultat an den Rennplätzen wetteten. Eine der Firmen, Arnold & Co., erklärte sich für bankerott.

— Der New Jerseyer Gouverneur Franklin Murphy erklärte in einer Versammlung der Methodistengeistlichen von Newark, N. J., es werde in naher Zukunft ein Bürgerkrieg ausbrechen, wenn nicht bald ein besseres Einvernehmen zwischen Kapital und Arbeit erzielt würde.

— In den Bundes-Schiffsbauhöfen in Brooklyn wird die Reparatur der Schiffe mit ungeheurem Eifer betrieben. Aus Washington kam wiederholt die Weisung, daß man keine Zeit verlieren solle, und aus diesem Grunde werden 200 weitere Handwerker angestellt.

— Aus dem Ort New Melle und nach St. Louis gemeldet, daß Frau Henry Guhlmann, Gattin eines Farmers, ihr 6jähriges Töchterchen erschoß, dann einen Versuch machte, ihren Säugling zu tödten, und später aufgegriffen wurde, als sie spurlos herumwanderte. Guhlmann war nicht zu Hause.

— Der Weltausstellungs-Sekretär Stevens in St. Louis erhielt vom Ausstellungs-Kommissär Michel La Grave aus Frankreich die telegraphische Nachricht, daß alle, die olympischen Spiele betreffenden Fragen zu Aller Zufriedenheit jetzt geregelt sind, und die Wettkämpfe bestimmt 1904 in St. Louis stattfinden werden. (Statt 1905 in Chicago).

Ausland.

— Aus Wladiwostok, Sibirien, wird gemeldet, daß der Kaiser von Japan den Hafen Mororan auf der Insel Yesse als Freihafen erklärt habe.

— Nichtamtlichen Schätzungen zufolge wird die Weizenernte in Südaustralien durchschnittlich sechs Bushels auf den Acker bringen. Insgesammt werden 130,530 Tonnen zur Ausfuhr verfügbar sein.

— Die Nachricht, daß die bulgarische Regierung eine theilweise Mobilmachung beschlossen hat, erregt in Wien ernste Befürchtungen. Man hofft aber noch immer, daß es Oesterreich und Rußland gelingen wird, den Höhepunkt der Gefahr abzuwenden.

— Bezüglich des Gerüchts über ein Wiederaufnehmen der Verhandlungen wegen Verkaufs der dänischen Antillen an die Ver. Staaten meldet man aus Kopenhagen: Die Regierung hält dafür, daß mit dem Landtags-Beschluß diese Angelegenheit endgiltig abgethan ist. Die Sache könnte nur durch einen neuen Vertrags-Entwurf wieder vor das Parlament gebracht werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Trave, von Genua und Neapel; Canadian von Liverpool; Ryndam von Rotterdam.
Gibraltar: Lahn, von New York nach Neapel und Genua.
Liverpool: Westernland von Philadelphia.
Hamburg: Patricia von New York.
Aus Halifax, N. S., wird gemeldet: Der Dampfer „Bulgaria" von der Hamburg-Amerika-Linie, von Hamburg und Boulogne nach New York bestimmt, hat den hiesigen Hafen angelaufen, da er Mangel an Kohlen hat. Das Fahrzeug hat 1050 Passagiere.

Abgegangen.

New York: Tauric nach Liverpool; Ravenna nach Italien.
Antwerpen: Switzerland nach Philadelphia.
Cherbourg: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York.
Liverpool: Cedric (neuer Dampfer) nach New York.

— Seine Ansicht.— Nachbar Schulze, Sie wundern sich wohl auch, daß die Soldaten weiter nischt machen, als zusammen schwenken? — Nee, Frau Nachbarn, mich dauert blos die schöne Zeit, was könnten die starken Kerls alle derweile for ä Haufen Feld bestell'n!

Die Lunch-Frage.

Wie eine große Chicagoer Firma sie löste.

So viele Angestellte versäumen den Lunch und essen was sie nicht sollten, so daß sich bald die Folgen zeigen in Nervosität und Dyspepsia. Dies hat die Beachtung der Geschäftsführer der großen Läden und Fabriken erregt. Bei einer Chicagoer Firma erwies sich ein Experiment als eine vollständige Lösung der Frage.

Die Frau, die das Experiment machte, erzählt folgendes: „Vor ungefähr einem Jahre war ich über die Gesundheit meiner Tochter sehr besorgt. Sie war hier bei einer großen Firma angestellt und verlor fortwährend an Gewicht und konnte nicht schlafen.

Auf Befragen fand ich, daß sie nur wenig aß, denn in der beschäftigten Stunde wurde sie selten richtig bedient und da die Zeit kurz war, verschlang sie die Speisen förmlich und beeilte sich, zurückzukehren. Sie aß nur wenig zum Frühstück und ich sah, daß sie an Mangel an Ernährung litt. Ich schrieb mir die Schuld zu, und kaufte ihr schließlich Grape Nuts zum Frühstück.

„Auch kaufte ich ein hübsches Lederkästchen welches zwei Pintflaschen hielt. Eine füllte ich mit Milch, die andere mit kaltem Postum Kaffee, welcher richtig zubereitet war. Sie nahm ebenfalls ein Packet Grape Nuts mit. Den Postum trank sie kalt mit ein wenig Zitronensaft. Nach Grape Nuts genoß sie etwas Obst und dies war ihr Lunch.

„Trotz des warmen Wetters besserte sie sich in zwei Wochen bedeutend. Sie nahm an Gewicht zu, ihre Nerven waren ruhig und sie schlief ruhig während der Nacht. Sie empfand nicht mehr die frühere Schwäche durch Hunger.

„Kurze Zeit darauf versuchten es mehrere andere Mädchen in der Office damit, und die Wirkung war so ausgesprochen bei allen, daß noch mehrere sich veranlaßt sahen, es damit zu versuchen. Schließlich wurde ein ganzes Zimmer ausgeräumt und den über hundert Mädchen wurde täglich Grape Nuts und heißer Postum servirt. Es war eine Umwälzung, aber der Geschäftsführer sah die guten Resultate und war mit dem Plane einverstanden, zum großen Nutzen der Gesundheit der Angestellten und einer Verminderung der Unkosten." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Unnahbar.

Herr McCulloch war für Gewerkschaftler nicht zu sprechen.

Im Zeichen des Streiks.

Straßenbahner zeigen die Zähne.—Maschinenbauer streiken um 9stündige Arbeitszeit. — Kellner haben einen neuen Lohnsatz aufgestellt.

Die von Arbeitergewerkschaften ernannten Komites, welche beauftragt wurden, den Betriebsleitern der Chicago City Railway Company ein Ultimatum zu überreichen, bemühten sich gestern vergeblich, Herrn McCulloch oder den Präsidenten Hamilton zu sprechen. Es wurden daher noch im Laufe des Abends die Mitglieder der Straßenbahner-, Straßenbahnfuhrleute-, Maschinisten-, Heizer- und Kohlenfuhrleute-Union aufgefordert, sich zu einer morgen Abend stattfindenden Versammlung einzufinden und nöthigenfalls einen Streik zu beschließen, falls die Straßenbahngesellschaft es nicht vorzieht, inzwischen die Komites zu empfangen und die Forderungen der Unionen zu erfüllen.

Im Ultimatum wird verlangt, daß McCulloch den vor vier Wochen entlassenen Kabelsplisser Thomas Daly vor Freitag wieder anstelle und ihm die Löhnung für die vier Wochen nachzahle, den an seiner Stelle angestellten James Little entlasse, keine nicht zur Union gehörige Splisser mehr anstelle, mehrere entlassene Straßenbahner wieder anstelle und A. C. Bartlett und S. S. Page als Mitglieder der Schiedsbehörde absetze.

Heute trat die Chicago Schiedsbehörde im Gebäude Nr. 225 Dearborn Str. zusammen, um ihres Amtes zu walten in Angelegenheit der Officegebäude-Verwalter und der Union der Fahrstuhlführer und Starter, sowie der Hausmeister und Fensterwascher. Es werden beide Parteien vernommen werden. Die Streiker haben inzwischen die Arbeit wieder aufgenommen und der Betrieb in sämmtlichen Gebäuden, die durch den Streik in Mitleidenschaft gezogen waren, ist in vollem Gange.

Gestern gingen auch die Maschinenbauer der Chicago Shipbuilding Company, South Chicago, an den Streik, um, wie die übrigen streikenden Handwerker der Anlage, neunstündige Arbeitszeit, Anerkennung der Union und Union-Löhne zu erzwingen. Auch wurden die Maschinenbauer, welche in der Anlage von Frank B. Cook, Nr. 240 W. Lake Str. beschäftigt sind, an den Streik befohlen, weil die Firma sich weigerte, ihnen neunstündige Arbeitszeit zu gewähren. Die dort beschäftigten Elektrizitätsarbeiter und Arbeiterinnen legten gleichfalls die Arbeit nieder.

Die 30 in der Anlage der Simonds Manufacturing Company an 17. Str. und Western Ave. beschäftigten Maschinenbauer und die 200 Metallarbeiter sollen gleichfalls an den Streik befohlen werden, falls die Gesellschaft nicht die Forderungen — neunstündige Arbeitszeit, Anerkennung der Union und höhere Löhnung für Ueberzeit — bewilligt.

Die hiesigen Kellner und Kellnerinnen haben die Lohnsätze formulirt, die den Hotelbesitzern und Restaurateuren demnächst unterbreitet werden sollen. Sie verlangen durchschnittlich 10 bis 20 Prozent höhere Löhnung. Kellner, die sieben Tage in der Woche arbeiten und zur Zeit $10 wöchentlich erhalten, verlangen $12; diejenigen, welche sechs Tage in der Woche arbeiten und $1 täglich erhalten, verlangen $10 wöchentlich. Aushilfskellner, die etwa sechs Stunden täglich arbeiten und $1 erhalten, verlangen $1.25. Kellnerinnen verlangen eine Mindestlöhnung von $6 wöchentlich für sechstägige Arbeitszeit, $5 wöchentlich für Bedienung während des Mittagsmahles und des Abendessens, und $4 für Bedienung während des Mittagsmahles. Die näheren Einzelheitenn werden erst während des Konvents entworfen werden.

Die 17 Dampfleitungseinrichter in der Anlage von S. McCloud, Nr. 73 Fulton Str., gingen gestern an den Streik. Sie verlangen 50 Cents die Stunde, achtstündige Arbeitszeit und $1 die Stunde für Ueberzeit.

Die Evanston Ablieferungswagen-Kutscher, 200 Mann stark, traten gestern der National Teamsters' Union bei.

Die Stuckarbeiter werden morgen Abend eine Spezialsitzung abhalten, um den Bericht des Schieds-Komites entgegen zu nehmen. Die Union verlangt für ihre Mitglieder 37½ Cents Löhnung die Stunde. Die Bauunternehmer schlugen das Gesuch ab, erboten sich aber, ein dreijähriges Uebereinkommen unter der zur Zeit bestehenden Bedingung — 35 Cents die Stunde Löhnung, zu unterzeichnen.

Die Chicago Tack Company bewilligte gestern den von ihr beschäftigten Kesselschmieden die ihr unterbreiteten Forderungen, achtstündige Arbeitszeit und 40 Cents Löhnung die Stunde.

Wie verlautet, treten fast täglich 100 Spezial-Order-Schneider der Gewandmacher-Union bei. Man erwartet, daß in Kurzem der Streit zwischen den beiden Gewerkschaften zu Gunsten der Gewandmacher entschieden sein wird.

Folgende Gewerkschaften werden heute Abend in nachstehend verzeichneten Hallen Versammlungen abhalten:

Elektrizitätsarbeiter, Nr. 196 Washington Str.

Telephon- und Umschaltebrettarbeiter, Nr. 132 Fifth Ave.

Zimmerleute (Nr. 13), Nr. 142 W. Madison Str.

Zimmerleute (Nr. 521), Nr. 106 Ost Randolph Str.

Distriktsrath der Gewandmacher, Nr. 167 Washington Str.

Messingarbeiter, Nr. 124 Clark Str.

Marmorarbeiter, Nr. 144 W. Madison Str.

Schiefer- und Ziegeldachdecker, Nr. 120 West Lake Str.

MANDEL BROTHERS.

Sparsamkeits-Basement.

$5 u. $6 Damenschuhe, 2.65 u. 1.98.

Von allen den großen Schuh-Bargain-Verkäufen, die bereits in unserem Bargain-Basement stattgefunden haben, übertrifft dieser Verkauf alles je Dagewesene, sowohl in Bezug auf Werthe wie auch hinsichtlich der Gesammtzahl der Schuhe. Jedes Paar ist thatsächlich $5 bis $6 werth, und deren Werth ist so leicht erkenntlich, daß Ihr nicht zögern werdet, sie als die modernsten und kleidsamsten $5 und $6 Schuhe zu erklären, die Ihr jemals gesehen habt. Alle Größen — alle Breiten.

2.65 **1.98**

$5 und $6 Damenschuhe, **$2.65** und **$1.98**—Wir kauften das ganze Ueberschuß-Lager von dem hervorragendsten und bedeutendsten Schuhmacher der Welt, bestehend aus feinen Patentleder-, Kid- u. Kalbleder-Schuhen, zu weniger als der Hälfte der wirklichen Herstellungskosten — es sind jene weichen, biegsamen, handgenähten Schuhe, die bei allen Gelegenheiten zu irgend einer Jahreszeit getragen werden können—Eure Auswahl aus Cuban Heels, französischen Heels und Opera Heels—und es sind positiv $5 und $6 Schuhe zu **2.65** und **1.98**.

„The Empreß", die besten $3.50 Schuhe der Welt, alle in diesen Verkauf eingeschlossen, zu **2.48**.

89c **69c**

$3.00 und $2.50 Knaben- und Mädchenschuhe zu **69c** und **89c**—Die Ankündigung dieses außergewöhnlichen Verkaufes bringt Hunderte von sparsam veranlagten Eltern nach unserem ökonomischen Basement morgen. Jedes Paar trägt unsere persönliche Garantie für deren Zuverlässigkeit und Dauerhaftigkeit — und wir erklären hiermit mit besonderem Nachdruck, daß wenn Ihr auch $3 oder $2.50 bezahlen würdet, Ihr keine besseren Schuhe erhalten würdet, als wenn Ihr sie hier für **69c** und **89c** kauft.

Räumung aller kleinen Nummern in regulären $3 und $4 Schuhen für Damen, wurden heruntergesandt vom zweiten Floor, zu **75c**.

Bargains in Seidenstoffen.

Eine wirklich außergewöhnliche Gelegenheit, die Schluß-Räumung aller kurzen Längen in guten, wünschenswerthen Seidenstoffen, die sich in unserer Hauptabtheilung ansammelten und die in das Basement gebracht wurden, und markirt, um rasch verkauft zu werden.

25c **25c**

25c für 27-zöll. schwarze u. farbige China-Seide.
50c für doppelbreite schwarzseidene Grenadine.
59c für 27-zöll. schwarze Taffeta-Seide.
25c u. **35c** für Twilled u. Satin Liberty Foulards
25c und **35c** für fancy gestreifte Moire-Velour.
50c für 75c weiße Taffeta-Seide.
25c und **35c** für schlicht weiße japanische Habutai.
25c für neues Sortiment von 10,000 Yards prächtige Qualität Wasch Cords.
50c für $1.50 farbige Crepe de Chine Broche.
25c für 50c 23-zöll. farbige Velveteen.
25c u. **35c** für fancy waschechte gestr. Taffetas,

Rester von Waschstoffen, 5c.

9c **5c**

Wir erhielten soeben zehn Kisten mit kurzen Fabrik-Längen, umfassend alle die vielverlangten Stoffe in durchaus neuen Geweben und Printings—wir haben über 15,000 Yards von diesen feinen neuen waschbaren Stoffen, sowohl in bedruckten und gewobenen Stoffen, in Längen von 2 bis zu 10 Yards, viele Stücke von einem Design und Farbe, daher ist die Auswahl leicht für Waists, Kinderkleider, Dressing Sacques und Haus-Gowns. Wir übertreiben nicht im Geringsten, wenn wir sagen, daß es Werthe bis zu 35c sind—Yard **9c** und

8c **8c**

Eine neue Sendung von jenen feinen Nainsook und Longcloth Restern ist soeben eingetroffen und zwar gerade früh genug für den Freitags-Verkauf—es sind Längen von 2 bis zu 6 Yards und bestehen aus Werthen bis zu 35c die Yard — niemals zuvor wurden bessere Werthe offerirt—Yard, **8c**.

5c die Yard für beste Kleider-Prints.
5c die Yard für Standard Schürzen-Ginghams.
7c die Yard für feine Kleider-Ginghams.
8c die Yard für Zephyr Kleider-Ganghams.

Gerupft.

Zwei Landonkel von hiesigen Bauernfängern gerupft.

Ließ sich nicht verblüffen.

Ein überrumpelter Schleichdieb entkam.—Organisiren ein Digilanz-Komite. —Des Mordangriffs bezichtigt.—Am Dasein verzweifelt.—War Frau Jeanette King.

Richard Poehler und Paul Mitchell von Mansfield, Ill., waren gestern kaum von einem Zuge der Grand Trunk-Bahn gestiegen, als sie von zwei Männern gepackt wurden, deren Brust große, leuchtende Sterne mit der Aufschrift „City Police" schmückten. Die angeblichen Beamten erklärten den überraschten jungen Leuten, daß sie „gefährliche Subjekte" seien und verhaftet werden sollten. Sie würden sich indeß mit ihrer Baarschaft als „Bürgschaft" begnügen. Wenn sie dem Kapitän gegenüber sich als unbescholtene Leute ausweisen könnten, so würden sie das Geld natürlich zurückerhalten.

Die unerfahrenen Jünglinge händigten den angeblichen Beamten ihre Portemonnaies aus. Später begaben sie sich nach der Bezirkswache auf den Viehhöfen, um den Nachweis zu liefern, daß sie unbescholten seien. Sie waren unangenehm überrascht, als ihnen mitgetheilt wurde, daß sie von Bauernfängern gerupft wurden. Als der That verdächtig wurden William und David Long verhaftet.

Ein Schleichdieb stahl gestern Nachmittag aus der Wohnung von Wm. T. Fenton, Nr. 4747 Ellis Ave., Schmucksachen im Werthe von $200. Dann stattete er der angrenzenden Wohnung von Percival B. Palmer einen Besuch ab. Von einem Dienstmädchen überrumpelt, erkundigte er sich kaltblütig nach dem Diener. Als ihm gesagt wurde, daß kein Diener im Hause sei, entfernte er sich. Später machte er noch einen Versuch, die Wohnung von A. M. Fuller, Nr. 4832 Ellis Ave., zu plündern, wurde aber verscheucht, ehe er sein Vorhaben ausführen konnte.

Einbrecher drangen in den Laden der Schneider M. Uebele & Son, Nr. 221 31. Straße, und stahlen Anzüge im Werthe von $600. Sie entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Pont Kee, der Chinese, der vor Monatsfrist mit der Gattin des Dr. Don Sang durchbrannte, ist gestern von einem Detektive, der ihn in New York verhaftete, im hiesigen Countyzwinger eingeliefert worden. Auf Wunsch des Dr. Sang hat man seine Frau in Freiheit gesetzt. Als sie mit ihrem Diener durchbrannte, verschwand eine Summe Geldes aus dem Hause. Vong Kee wird nun wahrscheinlich des Diebstahls jenes Geldes bezichtigt werden.

Um dem überhandnehmenden Raubgelichter das Handwerk zu legen, haben die Bewohner von Calumet Avenue, zwischen 45. und 47. Straße, ein Vigilanz-Komite organisirt, dessen Mitglieder entschlossen sind, jeden auf frischer That ertappten Missethäter niederzuschießen. Sie tragen stets Revolver schußfertig in ihren Ueberziehertaschen, und sie haben auch ihre Frauen mit Waffen und Munition versehen. Gestern Abend klapperten außer einer Abtheilung Polizei eine Anzahl Bürger unter der Führung von Dr. Frederick W. Lapsley, Nr. 4631 Calumet Ave., jene Gegend ab, ohne aber auf verdächtiges Gesindel zu stoßen.

John Dalton, der am 3. Januar lebensgefährlich vermessert wurde, sich aber weigerte, den oder die Thäter der Polizei zu verrathen, bezeichnete gestern Charles Raymondi, der sich in der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue in Haft befindet, als seinen Angreifer, und belastete ferner Frau Raymondi, die angeblich ihren Mann anspornte, über ihn herzufallen und ihn zu vermessern.

Tim. McCloud, Nr. 2802 Wentworth Avenue, machte gestern, während seine Frau abwesend war, seinem Dasein mittels Einathmung von Leuchtgas ein Ende. Der Verstorbene, welcher Vater von zwei Kindern ist, soll schon früher einen Selbstmordversuch gemacht haben.

Der Elektriker Frank Olson, Nr. 303 Grand Avenue, jagte sich gestern Abend, nachdem er kurz zuvor noch mit seiner Frau und einem Freund Namens Gustav Buderby gescherzt hatte, eine Kugel in das Herz. Er starb auf der Stelle.

Jeanette King hieß die Frau, welche vorgestern Abend in der Apotheke von Bud & Rayner Karbolsäure trank und zwei Stunden später im County-Hospital starb. Sie wohnte mit ihrem Gatten, dem Barbiergehilfen John King, und ihrer zehnjährigen Tochter Bella im Gebäude Nr. 318 Jackson Boulevard. Der Wittwer gibt an, daß er die unselige That nicht begreifen könne. Er habe mit seiner Frau in glücklichster Ehe gelebt, die auch nicht durch den kleinsten Mißton getrübt wurde.

Maria Streeter todt.

Maria Streeter ist todt. Während ihr Gatte, der streitbare „Kapitän" George Wellington Streeter, in einer Zelle des County-Gefängnisses schmachtete, hauchte sie in einer hinter dem Gebäude Nr. 488 Ost Chicago Avenue gelegenen Scheune ihren Geist aus. Sie starb in den Armen ihrer Nichte, Frau Nora Holz. Ihre letzten Worte waren: „Nora, ich sterbe — verlasse mich nicht, denn Du bist die einzige Freundin, die mir geblieben ist."

Die Verstorbene war 60 Jahre alt. Ihren Angaben gemäß wurde sie in Spring Wells, Mich., geboren. Ihr Vater, Simon Mullholland, sei früher ein englischer Soldat gewesen. Fünfzehn Jahre alt, habe sie sich mit John Jordan verheirathet. Jener Ehe seien zwei Kinder entsprossen. Eines der Kinder sei die Prinzessin Chimay, deren tolle Eskapaden Aufsehen in zwei Erdtheilen erregt haben.

Frau Streeter starb an den Folgen von Verletzungen, die sie vor drei Monaten infolge eines Sturzes von einem Straßenbahnwagen erlitten hatte. Sie weigerte sich, nach einem Hospital zu gehen.

Als der „Kapitän" gestern von dem Ableben seiner Frau in Kenntniß gesetzt wurde, zuckte er die Achsel und sagte: „Ich glaube, man ist jetzt zufrieden. Ich bin auf dem Wege nach dem Zuchthaus, und „Mariar" ist abgekratzt. „Mariar" war eine gute, alte Seele. Ich und „Mariar" gereichten dem „Deestrict" zur Zierde."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der britische Freund.

Im Vertrauen auf ihre gerechte Sache werden die Ver. Staaten von Amerika die endgiltige Feststellung der Grenze zwischen Alaska und Britisch-Kolumbia einem Ausschusse überlassen, in welchem die Engländer und die Kanadier genau so stark vertreten sein werden, wie die Amerikaner. So wird wenigstens der Vertrag beschönigt oder entschuldigt, den der Senat gestern bestätigt hat. Die Ver. Staaten, heißt es, geben keineswegs die Ansprüche preis, die sie durch den russischen Kaufvertrag unzweifelhaft erworben haben. Sie verlassen sich auch nicht auf den unsicheren Spruch eines Schiedsgerichtes. Weil doch aber einmal ein Streit entstanden ist, der namentlich in Kanada böses Blut macht, so will die allezeit friedliche Republik lediglich durch Vernunftgründe Großbritannien überzeugen, daß ihre Auffassung die allein richtige ist. Sie ist der Unhaltbarkeit der kanadischen Forderungen so sicher, daß sie fest darauf zählt, von den englisch-kanadischen Mitgliedern der Kommission mindestens eines auf ihre Seite hinüberziehen zu können. Sollte sie sich aber doch in ihrem Glauben an den angelsächsischen Gerechtigkeitssinn täuschen, dann allerdings würde die Grenzberichtigung einem Schiedsgericht überwiesen werden.

Trotz dieser Schönfärberei konnten sich anfänglich die meisten Senatoren nicht mit dem Gedanken befreunden, das Besitzrecht der Ver. Staaten auf einen Küstenstreifen, auf dem sie seit 30 Jahren die unbestrittene Territorialgewalt ausgeübt haben, nachträglich überhaupt noch in Frage stellen zu lassen. Es galt immer als ausgemachte Thatsache, daß die Grenze in dem sogenannten Pfannenstiel-Gebiete Alaskas den Windungen und Krümmungen der Küste folgt. Auch haben die Ver. Staaten auf dem betreffenden Streifen bereits zwei Ansiedlungen gegründet, über denen die amerikanische Flagge weht. Erst seit die Kanadier das Bedürfniß empfanden, für ihre Goldgruben in Britisch-Kolumbia einen möglichst nahe gelegenen Ausfuhrhafen zu gewinnen, stellten sie die Behauptung auf, daß die Küstenlinie von den Kaps aus quer durch die Buchten gezogen werden müsse. Weil aber doch Großbritannien unser einziger zuverlässiger Freund ist, wollten die Patrioten im Senat die neu aufgetauchten Ansprüche Kanadas nicht rundweg abweisen. Auf der anderen Seite wagten sie es nicht, den Vertrag zu bestätigen, durch den das Besitzrecht der Ver. Staaten immerhin in Frage gestellt wird. Sie ließen es also geschehen, daß der Vertrag ohne vorherige Ankündigung „aufgerufen" wurde, und zwar gerade zu einer Stunde, als sie selbst nicht anwesend waren. Vor nahezu leeren Bänken sprach dann nur „unser" Billy Mason gegen den Vertrag, und als er fertig war, erfolgte ganz unter der Hand die Bestätigung.

Als unter der Verwaltung Grover Clevelands die britische Regierung, ebenfalls unter dem Vorwande einer Grenzberichtigung, die Orinokomündungen an sich reißen wollte, da schickte ihr der Staatssekretär Olney eine Note zu, in der ihr geradezu eine Kriegserklärung in Aussicht gestellt wurde. Und doch handelte es sich in jenem Falle nicht um amerikanisches, sondern um venezolanisches Gebiet. Wenn ferner irgend ein gelbes Blatt auch nur die augenscheinlich erlogene Nachricht in die Welt setzt, daß Deutschland sich in Mittel- oder Südamerika „festsetzen" wolle, so ist die Entrüstung der Patrioten schlechterdings maßlos. Wie ist es also zu erklären, daß die Washingtoner Regierung die seit Jahren schon thatsächlich ausgeübte Oberhoheit der Ver. Staaten über einen Theil Alaskas in Zweifel ziehen lassen darf, ohne einen schweren Sturm zu entfesseln? Wenn Deutschland nicht einmal eine lumpige Kohlenstation pachten darf, ohne die Monroedoktrinäre bis in die tiefsten Tiefen ihrer Seele aufzuregen, warum darf dann Großbritannien seine ungeheuren amerikanischen Besitzungen immer noch vergrößern? Ist Deutschland mit seiner vergleichsweise kleinen Flotte den Ver. Staaten gefährlicher, als Großbritannien, dessen Flotte größer ist, als die französische, deutsche und amerikanische zusammengenommen? Der Streifen in Alaska mag keinen Pfifferling werth sein, aber er gehört doch immerhin den Ver. Staaten, die bekanntlich niemals ihre Flagge wieder herunterholen. Es scheint wirklich, daß die Monroedoktrin jeder Auslegung fähig ist, welche ihr die Patrioten jeweils zu geben belieben.

Niederträchtige Verdächtigung.

Die Niedertracht und Verlogenheit hat heute einen großen Triumph gefeiert. Das größte Chicagoer „Weltblatt" hat sich öffentlich zu ihrem Handlanger bekannt. Es hat sich damit auf eine Stufe gestellt mit den gelbsten der „gelben" Zeitungen, die ihren Lesern vorsätzlich Lügen auftischen, aus deren Leichtgläubigkeit und Sensationswuth Vortheil für sich zu ziehen.

In einer langen Depesche aus Washington erzählt dieses Blatt, Deutschland habe jetzt endlich „seine Hand gezeigt". Es habe alle früheren Uebereinkommen widerrufen und die sofortige Auszahlung von $340,000 verlangt. Zugleich habe aber Deutschland sich bereit erklärt, sich mit einem venezolanischen Hafen zu begnügen, wenn das Geld nicht beschafft werden könne und denselben solange zu behalten, bis alle seine Ansprüche befriedigt seien. Als der deutsche Gesandte „diese letzte und im höchsten Grade unvernünftige Forderung" stellte, habe Herr Bowen, der amerikanische Gesandte und Bevollmächtigter Venezuelas, sofort erklärt, daß er sie keinen Augenblick in Betracht ziehen könne und „die ganze Verantwortlichkeit für das Andauern der Blockade und den Hunger der armen Venezolaner auf die Schultern des deutschen Gesandten gewälzt." Zugleich habe er ihm jedoch mitgetheilt, daß Venezuela die von Deutschland geforderte Summe oder den Theil derselben, auf welchem die kaiserliche Regierung bestehen sollte, sogleich bezahlen werde, und er erwarte, daß das „Protokoll" heute noch zur Unterzeichnung kommen werde.

Weiter heißt es in der „Depesche": „Während Deutschland sein heiliges Abkommen, sich mit der Zahlung von $27,500 zu begnügen, vorsätzlich brach, halten England und Italien daran fest.... Deutschlands außerordentliches Verlangen nach dem Besitz eines venezolanischen Hafens, an Stelle der Baarzahlung, hat endlich die Haltung jener Regierung bloßgelegt und der Welt gezeigt, daß die ganze Zeit her ihr wirkliches Endziel war, auf venezolanischem Boden festen Fuß zu fassen. Indem Deutschland von der verschuldeten, bankerotten Republik, die in den Wehen einer Revolution liegt und deren Hilfsquellen auf's Aeußerste in Anspruch genommen sind, die sofortige Auszahlung von mehr als einer Drittel Million Dollars verlangte, lebte es offenbar in dem Wahn, daß es Bedingungen stellte, die Venezuela unmöglich würde erfüllen können. Es glaubte offensichtlich, daß sein Vorschlag, ihm einen Hafen zu geben, angenommen werden würde, und es so lange im Besitz desselben bleiben könnte, bis alle seine Ansprüche bezahlt sein würden. Es würde sehr leicht sein, diese Ansprüche auszudehnen und neue zu erheben und dann natürlich den Hafen auf unabsehbare Zeit in Besitz zu halten, oder doch so lange, bis es von der Regierung der Ver. Staaten benachrichtigt werden würde, daß seine Anwesenheit in Venezuela als eine Bedrohung und Verletzung der Monroedoktrin angesehen wird."

Die Depesche wird als „Spezialdepesche" bezeichnet, sie ist aber nicht, wie das sonst bei Spezialdepeschen der Fall ist, von dem Vertreter des Blattes in Washington unterzeichnet, und das hat seinen guten Grund. Denn es ist „offensichtlich", daß all' das Geschwätz von Deutschlands angeblichen Absichten, sich in Venezuela festzusetzen, in der Redaktion hinzugedichtet worden ist. Und es ist ebenso offensichtlich, daß man es hier mit einer wissentlichen und vorsätzlichen Lüge zu thun hat. Die Entschuldigung, man habe es nicht besser gewußt und in gutem Glauben gehandelt, kann hier nicht gelten. Denn selbst der jüngste Reporter, ja der grünste „Officejunge" des Weltblattes muß es nachgerade wissen, daß es der deutschen Regierung, nach Allem, was voranging, gar nicht einfallen kann, von einer Besitzergreifung venezolanischen Bodens auch nur zu träumen. Und außerdem geht aus den „Spezialdepeschen" anderer Blätter, mit welchen diejenige, welche die Redaktion jenes Weltblattes in Wirklichkeit erhielt, wahrscheinlich gleichlautend war, hervor, daß von einer Besitzergreifung venezolanischen Bodens seitens Deutschlands gar nicht die Rede war. Was Deutschland vorschlug — für den Fall, daß Venezuela die geforderte Summe nicht zahlen könnte — war, daß Deutschland allein die Zolleinkünfte eines dritten Hafens so lange bekommen sollte, bis die geforderte Summe bezahlt sein würde.

Nach den Depeschen anderer Blätter stellt sich die Sache so dar, daß der deutsche Gesandte den Herrn Bowen benachrichtigte, es habe ein Mißverständniß vorgewaltet; Deutschland könne sich nicht mit der sofortigen Zahlung von $27,500 begnügen, sondern verlange — mit der Billigung von England und Italien — den ganzen Betrag der schon anerkannten Forderungen. Sobald diese Summe bezahlt sei, werde es das Protokoll unterzeichnen und alles Uebrige dem Schiedsgericht im Haag überlassen. Auch werde es zur sofortigen Aufhebung der Blockade bereit sein. Daraufhin hat Herr Bowen erklärt, Venezuela werde die geforderte Summe oder den Theil derselben, auf welchem die deutsche Regierung nach nochmaliger Vorstellung seitens ihres Gesandten bestehen werde, bezahlen, sobald Deutschland die Zahlung verlangen werde. „Damit ist," heißt es in der Depesche, „auch das letzte Hinderniß für eine Beilegung der Venezuela-Frage aus dem Wege geräumt."

In dieser Depesche ist nicht ein einziges Hetzwort gegen Deutschland zu finden. Es spricht aus ihr im Gegentheil nur Befriedigung über die endliche Beilegung der Angelegenheit. Wie kam nun jenes „Weltblatt" dazu, zuguterletzt noch wieder mit jenen lächerlichen und bösartigen Verdächtigungen zu kommen? Ist es nur der Aerger darüber, daß Deutschland sich von den amerikanischen Jingo-Drohungen nicht verblüffen ließ?, daß die gute südamerikanische Schwester, die immer behauptete, nicht zahlen zu können, nun doch zahlen muß — und merkwürdiger Weise auch kann — und daß der deutsche Kaiser sein „Pfund Fleisch" erhält? Oder steckt etwas anderes, vielleicht ein kleines Börsenmanöver, dahinter? — —

Das neue Handels- und Gewerbe-Ministerium.

Nach dem Wortlaut der Verfassung gibt es in der Regierung der Ver. Staaten keine Ministerien, sondern nur „Exekutiv-Departements", zu Deutsch Abtheilungen der vollziehenden Gewalt oder Verwaltungszweige. Es gibt deshalb auch offiziell keine Minister und kein Ministerium hier. Da aber die Minister anderer Regierungssysteme im Grunde auch nichts weiter sind als Inhaber der höchsten Verwaltungsstellen, so ist es schließlich kein großer Verstoß, wenn man auch hier gelegentlich von einem Kriegs- oder Flottenminister spricht, statt von einem Kriegs- oder Flotten-„Sekretär"; und so mag auch das nun neu zu schaffende "Department of Commerce and Industry" als „Ministerium des Handels und der Gewerbe" sich bezeichnen lassen.

Politische Bedeutung besitzt die neue Einrichtung nicht; obgleich der Versuch gemacht wird, ihr solche zuzusprechen. Die großen und mächtigen Handels- und Industrie-Interessen des Landes haben es immer leicht genug gefunden, sich Berücksichtigung ihrer Wünsche und Forderungen zu verschaffen, auch ohne eine besondere ihnen gewidmete Verwaltungsabtheilung; und wenn die kleinen und unmächtigen dies nicht auch von sich sagen konnten, so wird auch darin die neue Einrichtung keine Aenderung bewirken. Schon deswegen nicht, weil auch das neue „Department" nichts weiter thun kann, als was bisher die alten gethan haben: nämlich die Gesetze des Kongresses zur Ausführung zu bringen.

Die Schaffung des neuen Verwaltungszweiges ist eine einfache Maßregel der Zweckmäßigkeit und nicht mehr. Wie jedes große privatgeschäftliche Unternehmen bei zunehmender Ausdehnung von Zeit zu Zeit sich zu neuer Arbeitstheilung und zur Vermehrung seiner Arbeitsvorsteher, Superintendenten u. s. w. genöthigt sieht, so auch die Bundesregierung, die heute mit den stetig mannigfaltiger und verwickelter sich gestaltenden öffentlichen Geschäften eines Volkes von achtzig Millionen betraut ist, während sie vor hundert Jahren unter sehr viel einfacheren Verhältnissen für kaum fünf Millionen zu sorgen gehabt hat. Zur Zeit Washingtons gab es von den jetzt bestehenden acht großen selbständigen Regierungsabtheilungen nur das Staats-, das Schatzamts-, das Kriegs- und das Justiz-Departement, deren Vorsteher das Kabinet des Präsidenten bildeten. Im Jahre 1798 kam dazu das Flotten-Departement. Im Jahre 1829 wurde der General-Postmeister in das Kabinet aufgenommen. Darauf folgten im Jahre 1849 die Schaffung des Departements des Innern und im Jahre 1889 die des Ackerbau-Departements.

Der Hauptwerth des neu hinzu kommenden neunten Departements wird in der Entlastung bestehen, die dadurch einigen anderen Abtheilungen zu Theil wird, deren verschiedene Unterabtheilungen mit der Zeit so zahlreich und so groß geworden sind, daß sie von dem einen dafür verantwortlichen Oberbeamten unmöglich noch gehörig übersehen werden können. Dies gilt insbesondere vom Departement des Innern und dem Schatz-Departement. Dem letzteren werden nun abgenommen das Einwanderungsamt, das statistische Amt, das Leuchtthurms-, das Küstenvermessungs-, das Schiffahrts-Amt und noch einige andere „Büreaus". Dem Departement des Innern wird das Zensus-Amt, dem Staats-Departement die Abtheilung für ausländischen Handel abgezweigt. Alle diese, sowie das Arbeitsamt (Bureau of Labor) und die Fischerei-Kommission werden fortan Unterabtheilungen des Handels- und Gewerbe-Departements bilden und von dessen Vorsteher beaufsichtigt werden.

* * *

Außerdem kommt hinzu das bisher nicht vorhandene „Korporations-Bureau": und zwar in Verbindung mit dem vielbesprochenen Nelson-Amendement (nach dem Minnesotaer Senator Nelson benannt) — das in der Administrations-Presse als ein wichtiges Stück Anti-Trust-Gesetzgebung hingestellt wird, von dem es aber sehr zweifelhaft ist, ob es auch nur auf eine einzige der Korporationen sich wird anwenden lassen, die es angeblich treffen soll.

Dieses neue Bureau soll eine allgemeine Aufsicht über alle Korporationen führen, welche zwischenstaatlichen Handel betreiben: ausgenommen Eisenbahn- und sonstige Beförderungs-Gesellschaften. (Diese unterstehen wie zuvor der „Interstate Commerce"-Kommission.) Der Vorsteher des Bureaus soll selbständig Untersuchungen anstellen über die Organisation, Geschäftsführung und Leitung besagter Korporationen, und soll auch das Recht haben, Zeugen vorzuladen und die Vorlegung von Büchern, Kontrakten, Preislisten u. s. w. zu fordern, soweit dies nöthig sein mag, die gewünschte Auskunft zu erlangen, die dazu dienen soll, dem Präsidenten zu ermöglichen, dem Kongresse Empfehlungen behufs neuer Gesetzgebung zur besseren Regelung des zwischenstaatlichen Handels zu machen. Kurzum, das neue Bureau soll den betreffenden Korporationen gegenüber ungefähr dieselben Gewalten besitzen, wie sie die „Interstate Commerce"-Kommission gegenüber den Eisenbahnen hat.

Daß es mit dieser Gewalt nicht weit her ist, weiß jedermann. Die Eisenbahnen thun im Großen und Ganzen, was ihnen beliebt, gleichviel wie viele Untersuchungen die ihnen zum Wächter gesetzte Kommission auch anstellen und wie viele dickleibige Berichte sie darüber auch veröffentlichen mag. Das Licht solcher „Publizität" hat den Eisenbahn-Trusts keinen Abbruch gethan; es ist kein Grund ersichtlich, warum die Industrie-Trusts darunter nicht ebenso gedeihen sollten können. Ganz abgesehen davon, daß, wie schon gesagt, es noch keineswegs sicher ist, daß sich das Gesetz auf diese letzteren wird anwenden lassen. Es hängt alles davon ab, was man unter zwischenstaatlichem Handel versteht; oder vielmehr, was die Gerichte darunter verstehen. In dem bekannten Prozesse gegen den Zuckertrust hat das Bundesobergericht entschieden, daß dieser Trust nicht zwischenstaatlichen Handel treibe, sondern nur eine Fabrikations-Gesellschaft sei, wenn er auch seine Erzeugnisse nach anderen Staaten verschicke und dort verkaufen lasse. So lange das Gericht auf dieser Auffassung beharrt, hat weder der Stahltrust, noch der Fleischtrust noch irgend ein anderer Trust dieser Art auch nur die geringste Beläftigung von den neuen „Gewalten" zu fürchten.

Konstantinopel im Winter.

Der Winter meint es überall schlecht, es ist aber wohl zweifelhaft, ob er irgendwo so tragikomische Szenen im Gefolge hat, wie am schönen Bosporus. Zwei Tage dicken Schneesturms haben genügt, um das ganze Straßen- und Stadtbild zu verändern. Alle Sinne sind verwundert; das Ohr hört nicht mehr den gewohnten Straßenlärm, denn eine gleichmäßige meterhohe Schneedecke dämpft den Schall; die Nase wird nicht mehr durch die Wohlgerüche des Ostens, durch die Düfte in Oel bratender Fische und Lebern, durch die wandernden Küchen mit ihren Knoblauchwürstchen und schmorrenden Fetthammelschwänzen, durch den ganzen eigenen Geruch des Straßenlebens beschäftigt, Schnee und Kälte haben dem ein Ende gemacht, und wir athmen einmal reine Luft. Fast alle Geschäfte sind geschlossen, keine Pferdebahn ist im Betrieb, und vor den wenigen Wagen, die mühselig durch den Schnee rollen, weichen die Fußgänger, die längst die Suche nach dem schmalen überschneiten Trottoir aufgegeben haben, erschreckt aus, um bis über die Kniee in den Schnee zu versinken. Da regt es sich plötzlich unter der weißen Decke; mit Geheul und Gebell springen verschneite Straßenhunde hervor, während der ausweichende Fußgänger, der auf sie getreten hat, trotz heldenhafter Seitensprünge in die freigewordene Grube der Hunde untertaucht. Andere dieser Vierfüßler liegen so unter dem Schnee, daß der Kopf sichtbar ist. Sie scheinen mit ihrem Schicksal ausgesöhnt, aber wer weiß, wie lange sie es aushalten werden. Bei den theuren Zeiten ist auch ein alter Gummischuh als Reservebraten nicht zu verachten. Seltsam ist, daß man nur kräftigeres Hundevolk sieht, vielleicht sind die schwächern schon dem Kampf ums Dasein erlegen.

Sonderbar sind die Seitenstraßen der Grande Rue Peras; wo sonst ungeschickte Treppenstufen die schmale Gasse hinabführen, hat sich in der Mitte ein glatter Abhang gebildet. Hier wird wie in Montreux das „Lügen", aber unfreiwillig, betrieben. Soeben ist eine würdige Türkendame gestürzt und saust nun auf dem Rücken mit erhobenen, in rothgeblümten Unaussprechlichen steckenden Beinen ohne Hilferuf die Rue de Pologne hinunter. Sie prallt von hinten auf einen Franken in Pelzkappe und Regenrock, und zum Ergötzen der Zuschauer rollt das seltsame Bündel noch einige Meter in gemeinsamer Fahrt abwärts. Haufen von Arbeitern schaufeln ziemlich planlos hier und dort umher, andere stehen mit ihren Schaufeln da, wie an dem Tage des Armeniermordes die Knüppelmänner vor der That. Kein Dampfer fährt nach den Vororten, kein Kaik fährt den Eiligen über das Goldene Horn. Wer hoch wohnt und sonst wegen Luft und Aussicht beneidet wird, hört nun bei Tag und bei Nacht den Sturm um seinen Thurm heulen; durch die schlechtschließenden Fenster dringt der Schnee ein, und gottergeben läßt man die Vorhänge fallen, hängt Teppiche vor die Fenster und zündet sich bei Tage die Lampe an, um sich mit Hilfe einer Punschbowle in warme Länder zurückzuziehen, z. B. nach Petersburg, wo man im Winter so gut aufgehoben ist.

Das Verbrecherwesen in Frankreich.

Professor Tarde vom College de France hielt unlängst einen interessanten Vortrag über die Verbrechen in Frankreich in dem Zeitraume von 1886 bis 1900, in dem er zunächst nachwies, daß die offiziellen Statistiken, die auf eine allgemeine Abnahme der Verbrechen schließen zu lassen scheinen, auf einem wohl in Hinsicht auf politische Beweisführungen beabsichtigten Irrthum beruhen. Sie zeigen nämlich nur, daß die Zahl der bestraften Verbrecher etwas abnimmt, lassen dagegen die wichtige Thatsache unbeachtet, daß die Vergehen und Missethaten, deren Urheber nicht entdeckt zu werden vermögen, immer mehr anschwellen. Von einer wahren Abnahme könne nur bei Schändung und Mord die Rede sein, bei der ersteren, weil das moderne Leben immer mehr Ableitungsmittel für die viehischen Gelüste bietet, und bei den Morden, weil sie durch unsere heutigen Einrichtungen sehr erschwert werden. Die Verbrechen aus Gewinn und Wollust nehmen dagegen etwas zu; ganz neu sind die zahlreichen Betrügereien gegen das Publikum, d. h. der Anzeigenschwindel, die Fallen, die man der Leichtgläubigkeit stellt, — großartiger Beweis: Fall Humbert-Daurignac — u. s. w. Ueberhaupt wachsen alle Strafthaten, die zum Kapitel Schwindel gehören, stark und regelmäßig an und bei ihnen stoßen Polizei und Justiz auf immer größere Schwierigkeiten bei den Nachforschungen, so daß diese Vermehrung in den offiziellen Statistiken über die Verbrechen nicht hervorzutreten vermag. Herr Tarde stellte weiterhin fest, daß in Hinsicht auf diese Vergehen eine sehr gefährliche Nachsicht in der Beurtheilung durch die Massen und die Bestrafung durch die Gerichte um sich greife. Die Moral zeige da sehr beunruhigende Schwächen, denen man energisch entgegenarbeiten müsse. Außerdem hätten die modernen Erfindungen, Telegraph, Telephon, Automobilismus u. s. w. den Spitzbuben viel mehr Dienste erwiesen, als der Polizei und der Justiz, was ein ganz merkwürdiger Fortschritt der Zivilisation sei. Als Abhilfemittel empfiehlt der gelehrte Kriminalist Vermehrung des Richterpersonals, das wegen Ueberladung nicht genügend scharf vorgehen könne, — der Staat müsse dazu die 1,800,000 Francs verwenden, die zur Zeit als „Verdienst" im Justizbudget figuriren, — und eine strengere Haltung der öffentlichen Moral Industrie-Rittern und Gaunern gegenüber, die man fast bewundere und als Helden preise.

Stöcker und die Sozialdemokraten.

Der frühere Hofprediger Stöcker, der seit zwanzig Jahren in Deutschland die Sozialdemokratie und den Liberalismus überwindet, hat ein untrügliches Mittel entdeckt, wenigstens der Sozialdemokratie den Garaus zu machen. Unlängst erklärte er im Reichstag:

„Ich habe kurz vorher — ehe unser Kaiser dazu aufrief: Wählt Arbeiter! — dasselbe ausgesprochen. Die Sozialdemokratie wäre in dem Augenblick verloren, wo wir hier im Hause eine Gruppe von 12, 15, 20 Arbeitern hätten, wirkliche Arbeiter, meine Herren, nicht Journalisten, Advokaten und Händler (Sehr wahr! Sehr gut!), die, wenn Sie kämen mit Ihren Redensarten, sagen könnten: Sie sind gar keine Arbeiter, wir sind wirkliche Arbeiter, gute deutsche, königstreue, vaterlandsliebende, ruhige Arbeiter. Dann wäre es mit dem Zauber der Sozialdemokratie vorbei. Daß das geschehe, dazu mögen sich die Parteien die Hand reichen. Das wäre die wichtigste Frage für unseren Etat, den äußeren wie den inneren. (Bravo!)"

Wozu die liberale „Vossische Zeitung" bemerkt: „Na also, weshalb säumt die Rechte, an's Werk zu gehen und die Sozialdemokratie zu vernichten? Konservative, Freikonservative und Deutschsoziale zählen im Reichstag 82 Mitglieder, dazu kommt noch ein Dutzend Wilde, die ihnen nahestehen. Weshalb suchen sie nicht die 12 oder 15 oder 20 sichersten Wahlplätze aus und stellen dort Arbeiter, wirkliche, königstreue, vaterlandsliebende, ruhige Arbeiter auf? Dann wäre doch die Sozialdemokratie sofort verloren, mit ihrem Zauber wäre es vorbei. Die Abgeordneten, die Bravo riefen, und Herr Stöcker selbst werden hoffentlich mit gutem Beispiel vorangehen. Oder sollte ihnen und den übrigen Mitgliedern der Rechten mehr an ihren Mandaten als an der Verminderung der Sozialdemokratie liegen? Wir wüßten nicht, was sie sonst hindern könnte, das Mittel das Herr Stöcker als unfehlbar ansieht, zu erproben. Und Großgrundbesitzer blieben immer noch genug im Reichstag, wenn ihrer ein Dutzend oder mehr, statt sich selbst, je einen ihrer Arbeiter oder Kutscher zum Abgeordneten wählen ließen."

Der Akademie von Moncrabeau.

Eine angenehme Ueberraschung wurde einigen Mitgliedern des französischen Senats und der französischen Kammer während der parlamentarischen Weihnachtsferien zutheil; sie erhielten ein hübsches Diplom auf Pergament mit herrlichem Wachssiegel, das ihnen die Mittheilung von ihrer Ernennung zu Mitgliedern der Akademie von Moncrabeau machte. Ihre Freude verwandelte sich freilich später in Wuth, als sie im Diplom lesen mußten, daß ihre „Meisterschaft im Aufschneiden" belohnt werden sollte! „Ha, welcher elende Bube konnte uns so zum besten halten? Moncrabeau existirt natürlich nur im Schlaraffenland!" Nein, Moncrabeau existirt in der Gascogne ebenso gut, wie Schilda, Schöppenstädt und Dülken in Deutschland existirten, und die besagte Akademie hat in der Dülkener Narrenakademie am Niederrhein ein genaues Gegenstück. Allerdings setzt sie sich fast ausschließlich aus engern Landsgenossen Tartarins zusammen. In Südfrankreich lügt bekanntlich jeder, wie Alphonse Daudet behauptet; boshafte Franzosen behaupten sogar, der Süden reiche bis nach Dünkirchen. Die Mitglieder der Akademie, die auf ihre Zugehörigkeit stolz sind, pflegen aber nur die uninteressirte, harmlose Lüge. Jedes Uebers-Ohr-Hauen und Begaunern ist streng verpönt. Mit dieser Einschränkung ertheilt ein Paragraph der Akademiesatzungen den Mitgliedern das Recht: „In den Provinzen Languedoc, Guyenne, Bigorre ... und wo sie sonst wollen, ungestraft zu lügen."

Lokalbericht.

Wurde angeblich geprellt.

Die Staatsgesundheitsbehörde hat Leon Goldstein, Nr. 128 Johnson Str., wegen Ausübung des ärztlichen Berufes ohne Lizens in Anklagezustand versetzt. Gestern machte derselbe die Aufsehen erregende Aussage, daß er Max Blumenfeld, einem Angestellten des Kreisgerichts-Clerks, auf dessen Versprechen hin, ihm eine solche Lizens zu erwirken, $75 gezahlt habe. Sämmtliche schriftliche Mittheilungen, welche er in dieser Angelegenheit von Blumenfeld erhalten, seien auf Briefbögen niedergeschrieben gewesen, welche den amtlichen Kopf der Staatsgesundheitsbehörde getragen hätten. Erst jetzt sei er dahinter gekommen, daß Blumenfeld ihn hinter's Licht geführt hätte.

— Respektvoll. — Baron (zum neuen Diener): „Haben Sie den Hund gefüttert, Friedrich?" — Diener: „Gewiß, gnädiger Herr, aber Hektor haben sehr wenig Appetit gehabt!"

Strenge Strafe für Polizisten.

Feuerwehrmann Driscoll kommt beim Strafverfahren gnädig davon.

Die Polizei-Disziplinarbehörde saß gestern Nachmittag über drei Polizisten zu Gericht, die ihr als schwere Sünder bezeichnet waren. Edward J. McMullen, zur Mannschaft der Englewood-Bezirkswache gehörend, war angeklagt, von dem Altwaarenhändler Michael Allen $50 Schweigegeld erlangt und dafür dem Geber die feste Versicherung gegeben zu haben, daß die wegen Hehlerei gegen ihn eingeleitete Anklage wegen Mangels an Beweisen niedergeschlagen werde. Obwohl McMullen sich energisch gegen diese Verdächtigung verwahrte und Kapitän Madden ihm ein glänzendes Zeugniß ausgestellt hatte, wurde seine Entlassung doch angeordnet. Ebenfalls seiner Stellung in der städtischen Polizeimacht enthoben wurde Jakob Horwich, Polizist der Maxwell Str.-Bezirkswache, weil er sich von der Anklage nicht entlasten konnte, von Frau Sarah Kessel $50 erhalten und dafür das Versprechen gegeben zu haben, für die Straflosigkeit ihres Mannes in dem gegen ihn wegen Hehlerei eingeleiteten Strafverfahren zu sorgen. Polizist Jeremiah Kennelly von der Bezirkswache an W. 13. Str. kam mit einem Verweis und der Entziehung eines Drittels seines Monatslohnes dafür davon, daß er seinem Vorgesetzten, Leutnant C. C. Dorman, in ärgerlichem Tone grobe Entgegnungen machte, als diesem ihm wegen Pflichtversäumniß einen Rüffel ertheilte. — Die Untersuchungsbehörde der Feuerwehr in Anklagesachen mußte gestern das gegen den Feuerwehrmann Dennis J. Driscoll eingeleitete Strafverfahren niederschlagen, weil die Ankläger sich unter dem Vorgeben nicht zur Verhandlung eingefunden hatten, daß sie Driscolls Bestrafung nicht wünschten; er sei mit der Angst, seine Stellung einbüßen zu müssen, zur Genüge bestraft. Driscoll war in einem mit Fahrgästen dichtbesetzten Wagen der Südseite-Hochbahngesellschaft mit einem der Passagiere in Streit gerathen und hatte, zum Entsetzen der Anwesenden, seinem Gegner eine gehörige Tracht Prügel verabreicht. Weder der Vermöbelte, noch die entrüsteten Zeugen der Prügelszene, hatten sich zu der Verhandlung eingefunden.

Die olympischen Spiele.

In St. Louis während der Weltausstellung sollen sie stattfinden.

Das internationale Komite hat gestern endgiltig die Frage entschieden, wo die nächsten Olympischen Spiele abgehalten werden sollen. Eine gestern hier aus Paris vom dortigen Weltausstellungskommissär Michael La Grave eingetroffene Depesche lautet in der Uebersetzung wie folgt: „Alles geordnet. St. Louis erhält die Olympischen Spiele." Der Umstand, daß die St. Louiser Weltausstellungsbehörde die nicht unbeträchtlichen Kosten der Abhaltung dieser Spiele aus dem reichen Zuschuß zu bestreiten gewillt ist, den ihr der Bundeskongreß bewilligt hat, war ausschlaggebend. Von den Befürwortern Chicagos als Abhaltungsplatz war noch vor wenigen Monaten die Behauptung aufgestellt worden, in dem anhaltend großen festlichen Treiben der Weltausstellung würden die Olympischen Spiele nicht die hervorragende Bedeutung erlangen, die sie beanspruchen könnten. Aus Deutschland ist eine reiche Betheiligung schon aus dem Grunde zu erwarten, weil Berlin, die Reichshauptstadt, sich darum bewirbt, daß die nächsten Spiele in ihren Mauern abgehalten werden.

Schlaflosigkeit.

Blutandrang nach dem Gehirn, nachtheilige Folgen von Ueberarbeit, Kummer und Sorgen und Grübeleien schwächen das Gehirn und die Nerven, stören die Zirkulation des Blutes und beeinflussen den ganzen Körper. Pushkuro regulirt die Zirkulation, beruhigt das Gehirn und stärkt die Nerven. Heilt auch Schlaflosigkeit und beseitigt alle üblen Folgen und Nervenschwäche. anz

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber, guter Vater

Nicholaus Zimmer

im Alter von 60 Jahren und 8 Monaten, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Morgen um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 562 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Zimmer, geb. Ensch, Gattin.
Charles, Nicholaus, Bernhard, Katharina, Helena, Kinder.
Anna Zimmer, geb. Walter, Schwiegertochter.
Katharina Schmidt, geb. Zummer, Schwester.
Bernhard Schmidt, Schwager.
mido nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Carolina Schwetje

am 10. Februar, Morgens um 4 Uhr 30 Min., im Alter von 62 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 47 Rees Str., nach Montrose-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernest Schwetje, Gatte.
Mary Lohse, Tochter.
Gustav Lohse, Schwiegersohn.
mido nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Peter Benedict Epps

am 11. Februar sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag Vormittag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 376 Sacramento Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Epps, Gattin.
Henry, John, Karl, Heinrich, Söhne.
Emma, Agnes, Anna, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

William Fred Heß

im Alter von 17 Jahren, 4 Monaten und 2 Tagen nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 52 Sheffield Ave., nach Rosehill.

Charles Heß, Vater.
Paulina Heß, Mutter.
Charles Heß, Bruder.
dfll Clare Heß, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Maria Trapp

im Alter von 71 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 28 Burling Straße, nach der St. Jakobi-Kirche, Ecke Fremont Str. und Garfield Ave., von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles F. und Otto Trapp, Söhne.
Louise Rahn, Lina Blecker und Auguste Rein, Töchter.
Eugenie und Anna Trapp, Schwiegertöchter.
Wm. Rahn, Fred Blecker und Joe Rein, Schwiegersöhne.
mido nebst Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Großvater, Vater und Bruder

Friedrich Fastrow

am 11. Februar 1903 im Alter von 65 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Februar, vom Trauerhause, 210 Dayton Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Fastrow, Gattin.
William, Hermann, Arthur, Söhne.
Minnie, Friederike, Carrie und Emma, Töchter.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Joseph Lehnig

am 10. Februar, Abends 11½ Uhr, im Alter von 19 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2160 West Lake Straße, nach Waldheim. Die trauernden Eltern:

Paul und Marguerite Lehnig.
Lizzie, Clara, Charlie und Carrie Lehnig, Geschwister. mdo

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die so zahlreich am Begräbniß unserer lieben Mutter

Elizabeth Bauer

sich betheiligt haben, besonders dem Martha Washington Deutschen Frauen-Verein für deren Gesang bei der Trauerfeier, dem Louise Frauenverein, dem Augusta Frauen-Verein, dem deutschen Frauen-Verein, der Chicago Lodge German Federation, sowie für die schönen Blumenspenden sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank.

Edward, James und George Bauer, Söhne.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich in so zahlreicher Weise an dem Begräbnisse meiner geliebten Gattin betheiligten, besonders dem Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Worte sowie dem Männerchor des Kranken-Unterstützungs-Vereins, dem Frauenchor und dem Gemischten Chor der Ev. Bethlehems-Gemeinde, sowie für die vielen Blumenspenden sage ich hiermit meinen herzlichen Dank.

William Fuchs.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. dosdblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion ....Leon Wachsner
Geschäftsführer ....Siegmund Selig
Sonntag, 15. Februar 1903.
22. Abonnements-Vorstellung.
Novität! Zum ersten Male in Chicago. Novität!
Die Kameraden!
Lustspiel in 8 Akten von Ludwig Fulda.
Sitze jetzt zu haben. dosafo

AUDITORIUM.
Dienstag, den 17. Februar,
8 Uhr Abends pünktlich,
GOETHE'S FAUST I. THEIL.
Auftreten der gesammten Wachsner'schen Truppe
Plätze im Auditorium zu haben.
Preise: $1.50, $1.00, 75c, 50c u. 25c.
Reinertrag zu akademischen u. Wohlthätigkeitszwecken. feb12—17z

Großer Masken-Ball!!
abgehalten von der
2. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungs-Verein
am Samstag, den 14. Februar 1903,
— in der —
Westseite-Turnhalle, 770—776 W. Chicago Ave.
Eintritt 25c pro Person. Anfang 8 Uhr.

Magdeburger Klub.
Erster großer Maskenball!
Sonnabend, den 14. Februar, in beiden Hallen von Springuth & Hännel, 760 N. Halsted Str., Ecke Willow Str. Eintritt 35c die Person. Anfang 8 Uhr Abends. Großartige Ueberraschungen sind vom Komite vorgesehen worden. Also Landsleute heraus!

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Thusnelda Rebekka Loge
No. 43, I. O. O. F.
am Samstag, den 14. Februar 1903, in der Südseite Turnhalle, 31. und State Str. — Tickets 25c die Person. dosa

6ter großer Preis-Maskenball,
abgehalten vom
Vorwärts Damenklub Nr. 27,
in Hoerbers Halle, 718 Blue Island Ave., am Samstag Abend, den 14. Februar 1903. Anfang 8.30. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. feb8,12

Großer Preis-Maskenball
— des —
Konkordia Frauen-Unterstuetzungs-Verein
Samstag, den 14. Februar 1903,
in Folz's Halle, North Ave. und Larrabee Str.
Tickets 25 Cents die Person. fb7,12

THE NORTH SIDE COLLEGE OF MUSIC.
164 O. North Ave., Ecke Halsted Str.
Gründlicher Unterricht ertheilt auf allen gebräuchlichen Musikinstrumenten.
Schüler können sich frei am theoretischen Unterricht betheiligen.
8feb,sondido,1md

Die deutsche Hebammenschule von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Mittwoch, den 11. Februar 1903.
Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
jn24—fb8,tgl,u1 Nr. 191 North Ave.

Allen Bruchleidenden
sofortige Hilfe beim besten deutschen Bandagisten Chicago's. 33-jährige Erfahrung, freie Konsultation, billige Preise und zentrale Lage.
OTTO KALTEICH,
Zimmer 1, 133 Clark Str.
12feb,dosadi,1m Nordost-Ecke Madison Str.

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken verkaufen. Telephon: Central 2804. 1fb,1l*

The Full Dinner Pail

of the highest type of artisans and skilled mechanics, contains a liberal supply of bread, cake and pie, made of

Pillsbury's Best Flour

Lokalbericht.

[...]schritt bemerkbar.

[...] und Straßenbahnen kommen einander näher.

[...]epflogenen Verhandlungen.

[...]ren Auerbach und Bliß legen den [...]punkt der Straßenbahn-Gesell[...]n dar. — Wo der Verkehrs-Aus[...]steht.

[...]gestern zwischen dem stadträthli[...] [...]rkehrs-Ausschuß und den Ver[...] der beiden großen Straßen[...]esellschaften über die Erneue[...]r Gerechtsame gepflogenen Ver[...]ngen haben die Parteien einan[...]eutend näher gebracht. Beide [...]haben jetzt ihren Standpunkt in [...]r Weise dargelegt, und die wei[...]erhandlungen werden nunmehr [...]eck haben, die noch vorhandenen [...]denheiten durch gegenseitige Zu[...]nisse auszugleichen. Klar scheint [...] zu sein, daß eine endgiltige [...]ung nicht getroffen werden [...]he die Staats-Legislatur nicht [...]hende Maßnahmen getroffen [...] der Stadt erweiterte Machtbe[...] in der Straßenbahnfrage zu [...] bezw. ihr die Erwerbung der [...]bahn-Anlagen zu ermöglichen. [...]tehend folgen die Bedingungen, [...] nach Ansicht der Herren Bliß [...]uerbach, Rechtsvertreter der [...]bahn-Gesellschaften, den weite[...]handlungen zu Grunde gelegt [...]sollten:

[...] Stadt soll die jetzt ablaufenden [...]ame auf 20 Jahre erneuern [...]h das Recht vorbehalten, am [...]ieses Zeitraums die gesammten [...] zu übernehmen gegen Bezah[...]r die dann vorhandenen greif[...]Werthe und für die Rechte, welche [...]aßenbahnen alsdann etwa noch [...]raßen und Gassen der Stadt [...]ollten. — Diese letzte Klausel [...]edoch der Stadt nicht verwehren, [...]handensein derartiger Rechte [...]ede zu stellen. Der Werth der [...], sowie der etwaigen Gerecht[...]oll durch Abschätzung festgestellt [...] nach einem in der neuen [...]hts-Vereinbarung genau zu be[...]den Modus. Macht die Stadt [...]anzig Jahren keinen Gebrauch [...]em Rechte, die Anlagen käuflich [...]nehmen, so sollen die Gesell[...] befugt sein, die Anlagen unter [...]herigen Bedingungen weiter zu [...], doch soll es der Stadt in der [...]eder Zeit freistehen, von ihrem [...]ht Gebrauch zu machen."

[...]kam über diese Vorschläge zu [...]ingeren Wortgeplänkel zwischen [...]dern des Ausschusses und den [...] Bliß und Auerbach. Jener er[...]ich schließlich Willens, auf die [...]oneunzigjährigen Rechte seiner [...]aft vollständig Verzicht zu lei[...] auch darauf weiter kein Ge[...] legen, daß von den gegenwär[...]egerechten der City Railway [...]y in diesem Jahre nur erst 13 [...] erlöschen, während die verblei[...]87 Prozent noch von 2 bis 15 [...] in Kraft bleiben. Herr Auer[...] der Union Traction Company [...]niger bereit zu Verzicht-Erklä[...] meinte aber, es würde vielleicht [...]in, wenn man — statt die Ver[...]gen fortzusetzen — zunächst [...]am nach Springfield ginge. [...]lle man von der Staats-Legis[...]r die Stadt das Recht auswir[...] Straßenbahn-Anlagen zu über[...] und zugleich die Ermächtigung, [...]traßenbahnen die Benutzung [...]nlagen auch nach Ablauf der [...]jährigen Privilegienfrist noch [...]tten, sofern die Stadt dann [...]ht willens sein sollte, die Anla[...]aufen.

[...] Verkehrs-Ausschuß zog sich [...]h zu einer geheimen Sitzung [...]nd formulirte in derselben sei[...]ndpunkt so:

[...] Stadt wird die Gerechtsame [...] Dauer von zwanzig Jahren [...], sich aber das Recht vorbehal[...] Anlagen — gegen Bezahlung [...] greifbare Eigenthum und noch [...]gelaufene Privilegien — schon [...]n Jahren zu übernehmen. Der [...]ß wird schon jetzt den Werth [...] diesem Jahre noch nicht erlö[...] Gerechtsame festzustellen ver[...]einschließlich der angeblichen [...]gen Rechte"), um Klarheit über [...]schädigungsfrage zu erlangen. [...]adtrath wird seine Bemühungen [...], von der Staats-Gesetzgebung [...]nahmen zu erlangen, welche die [...]e geboten erscheinen läßt."

Herr Auerbach wollte von einer Klausel, daß es der Stadt freistehen solle, die Anlagen schon nach zehn oder auch nur vor Ablauf von zwanzig Jahren zu übernehmen, unbedingt nichts wissen; Herr Bliß meinte, auf alle Fälle würde der Zeitpunkt länger als zehn Jahre hinausgeschoben werden müssen. Die geplante Rekonstruktion der Straßenbahn-Anlagen werde mindestens drei Jahre in Anspruch nehmen. Während dieser Zeit würden die Straßenbahnen gewaltige Ausgaben machen müssen, aber geringere Einnahmen haben. Sieben Jahre würden nicht annähernd ausreichen, um das wieder einigermaßen in's Gleiche zu bringen. Für eine Feststellung des Geldwerthes der noch nicht erlöschenden Gerechtsame schien weder Herr Bliß noch Herr Auerbach eingenommen zu sein. Sie gingen um diesen Standpunkt herum, wie Katzen um den heißen Brei. Alderman Mavor fragte schließlich direkt: „Colonel Bliß, Sie sprechen immer von den großen Zugeständnissen, welche Sie durch Preisgebung der noch nicht ablaufenden Gerechtsame machen; haben Sie vielleicht eine Tabelle mitgebracht, aus welcher man ersehen könnte, wie hoch sich der Geldwerth dieser Gerechtsame beziffert?" — Herr Bliß erwiderte verneinend; das würde ja keinen Zweck haben, meinte er ausweichend, denn bezahlen würde die Stadt dafür ja doch weder wollen noch können. — Zu bemerken ist hierzu, daß den Straßenbahn-Gesellschaften nichts daran gelegen sein kann, diesen Punkt aufgeklärt zu sehen, weil sich dann ja auch der Geldwerth der Gerechtsame würde berechnen lassen, die sie von der Stadt neu verlangen.

Die Verhandlungen werden heute Nachmittag fortgesetzt, und beide Seiten scheinen gewillt, mit einander nunmehr endgiltig in's Klare zu kommen.

Die Union Traction Co. stellt jetzt auch auf ihrer Nord Halsted-Str.-Linie Wagen von der langen und schweren Sorte in Dienst, wie sie bereits auf einer Anzahl von anderen Linien in Gebrauch sind. Die abgeklapperten alten Wagen von der Halsted Straße sollen nach Querstraßen abgeschoben werden.

Die deutsche „Faust"-Vorstellung.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten ein sehr ermuthigender.

Für die am Dienstag Abend, den 17. Februar, auf der Auditorium-Bühne stattfindende Aufführung vom ersten Theile des Goethe'schen „Faust" — der Gretchen-Tragödie — ist der Zudrang zum Billet-Vorverkauf ein so großer, daß es im Interesse Derjenigen liegt, die es bisher versäumten, sich bei Zeiten Karten zu dieser Festvorstellung zu besorgen. Bis heute Vormittag waren mehr als $2000 durch den Vorverkauf vereinnahmt. Von Studirenden der Chicagoer und der Northwestern Universität sind allein etwa 600 Sitzplätze im Parquet bereits in Beschlag genommen. Die besten Plätze in dem großen Zuschauerraum sind jetzt schon rar; auch die Nachfrage nach den besseren Sitzen auf dem ersten Balkon ist eine sehr lebhafte. Der Ueberschuß der Einnahmen über die Kosten, der jetzt schon annähernd $400 beträgt, soll wohlthätigen Anstalten zugute kommen.

Die Preise der Plätze wurden so niedrig, wie nur möglich festgesetzt, nämlich auf $1.50 für jeden Sitz in den ersten Reihen des Parquets und Parquet-Circles; $1 für die letzten 12 Reihen des Parquet-Circles und die ersten 9 Reihen des ersten Balkons; auf 75 Cts. für jeden Sitz in den anderen Reihen des Hauptbalkons; 50 Cents für jeden Sitz im zweiten Rang und 25 Cents für die Gallerie.

Charles D. Peacock todt.

Der älteste Juwelier der Stadt mit ihm dahingeschieden.

Mit Charles D. Peacock, welcher heute Morgen in seiner Wohnung, 1713 Indiana Avenue, gestorben ist, wurde der älteste Juwelier der Stadt aus diesem Leben abberufen. Der Verstorbene, welcher im Alter von 64 Jahren stand, war der Sohn von Elijah Peacock, der schon im Jahre 1837 das Juweliergeschäft begründete, das sich jetzt an der State und Adams Straße befindet. Sein Sohn und Nachfolger als Haupt der bekannten Firma wurde vor zehn Tagen von der Grippe befallen, und vor einigen Tagen trat Lungenentzündung hinzu, welche schließlich den Tod herbeiführte.

— Backfisch-Logik. — „Seit einer halben Stunde verfolgt mich der Herr, das ist geradezu abscheulich. Aber nun mache ich einen großen Umweg, ehe ich nach Hause komme, die Beine muß er sich müde laufen.

Greis verunglückt.

Schlug für einen Zeitungsjungen sein Leben in die Schanze.

Die mörderischen Bahnen.

Mehrere Personen fielen dem Eisenbahnmoloch zum Opfer. — Beim Kohlensammeln überfahren. — Straßenbahnwagen ging aus dem Leim.

Bei dem Versuche, einen Zeitungsjungen vor schwerem Schaden zu behüten, wurde heute Morgen der 75 Jahre alte Frank Schubert selbst gefährlich verletzt. Der 7 Jahre alte Riley Force keuchte heute, gegen 8 Uhr, unter einem schweren Bündel von Zeitungen, welches er auf der Schulter trug, die Fifth Ave. entlang. Als er sie an Washington Straße kreuzte, glitt er gerade in dem Augenblick auf den Geleisen aus, als sich ein Kabelbahnzug der Milwaukee Ave.-Linie näherte. Er raffte sich zwar gleich wieder auf, blieb aber, da er das Kommen des Zuges nicht gewahr geworden war, auf den Geleisen stehen, um die Zeitungen aufzuheben, welche ihm entfallen waren. Schubert, welcher gerade vorbeiging, sah die Gefahr, in welcher der kleine Kerl schwebte, stieß einen Warnungsruf aus und sprang selbst auf die Geleise. Force, durch den Ruf aufmerksam gemacht, brachte sich durch einen gewandten Sprung außer den Bereich der Gefahr, während sein Retter von dem „Fender" erfaßt und mitgeschleift wurde. Er erlitt nicht ungefährliche Verletzungen und mußte nach seiner Wohnung, 1231 Lill Ave., geschafft werden.

Beim Versuche, die Eisenbahngeleise an der 49. und Halsted Str. zu kreuzen, wurde gestern Nachmittag eine unbekannte Frau von einem Zuge der Grand Trunk-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde nach McInerneys Bestattungsgeschäft, Nr. 748 W. 43. Str., geschafft. Die Verunglückte ist etwa 65 Jahre alt und brünett. In ihrem Besitze fand man vor ein Portemonnaie, welches $14.50 enthielt, sowie einen Ring mit der Initiale „D", aber nichts, was die Feststellung ihrer Personalien ermöglicht hätte.

Der 45jährige Streckenwärter Tony Alberg, Nr. 5848 Armour Ave., wurde gestern an der 57. Str. von einem Zuge der Lake Shore-Bahn überfahren und zu Tode gerädert. Seine gräßlich verstümmelte Leiche wurde nach Van Dusers Bestattungsgeschäft, an der 61. Str. und Wentworth Ave., geschafft.

In der Nähe der 24. Str. wurde gestern der 17jährige Joseph Penasky, Nr. 743 W. 46. Str., durch ein vorspringendes Brett von dem Trittbrett des Waggons eines Zuges der Indiana-Bahn gestreift. Er fiel unter die Räder, welche ihm beide Füße zermalmten. Der Verunglückte fand Aufnahme im People's Hospital, wo er später den erlittenen Verletzungen erlag.

Beim Kohlensammeln auf den Geleisen der Northwestern-Bahn an Noble und Paulina Str. wurde gestern Abend der zehnjährige Stanley Witkowski, Nr. 95 Blanch Str., von einem Zuge über den Haufen gefahren. Er wurde mittels Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft, wo ihn der Tod von seinen Leiden erlöste.

Etwa 100 Fuß westlich von 41. Ave. löste sich gestern Abend das Rädergestell von einem elektrischen Straßenbahnwagen der Lake Str.-Linie, der dann mit einem Pfeiler des Hochbahngerüstes zusammenstieß. Mehrere Fensterscheiben gingen in Scherben. Die Passagiere wurden unsanft durcheinander gerüttelt und drei von ihnen verletzt.

Die Verunglückten sind:

C. S. Harrington, Polizist der Bezirkswache an W. Lake Str.; Hautabschürfungen.

F. Miller, Schaffner; Hautabschürfungen am Gesicht und am Rumpf.

Frau Anna Taylor, 51 Jahre alt, Nr. 2375 W. Ohio Str.; Hautabschürfungen an der linken Seite. Wurde mittels Ambulanz nach Hause geschafft.

Im Straßenbahnwagen befanden sich insgesammt etwa 20 Fahrgäste.

Als gestern ein südlich fahrender Motorwagen des Douglas Park-Zweiges der Metropolitan-Hochbahn die Weiche an Marshfield Ave. passiren wollte, setzten die Vorderräder auf dem richtigen Geleise ihre Fahrt fort; die Hinterräder aber glitten auf die nach dem Garfield Park führenden Geleise. Die Folge war, daß der Waggon etwa zwei Stunden in der Wache festgekeilt war und daß während dieser Zeit der Betrieb gestört wurde. Die östlich fahrenden Züge des Garfield Park-Zweiges mußten auf dem einfachen Geleise zwischen Marshfield Ave. und Western Ave. zurücklaufen. Der Vorfall war dadurch verursacht worden, daß die automatische Weiche zeitweilig den Dienst versagt hatte.

Brewers & Bottlers.

Der Konvent der „Illinois State Bottlers' Protective Association" nahm gestern mit der Wahl der nachgenannten neuen Beamten seinen Abschluß: A. D. Huesing, Rock Island, Präsident; Robert Rohl, Centralia, Vizepräsident; F. E. Howland, Peoria, Sekretär und Schatzmeister. Beschlossen wurde, den Verband auf alle Staaten des mittleren Westens auszudehnen und die neuen Zweigverbände der „Interstate Brewers and Bottlers' Association" anzugliedern, welcher auch der Staatsverband von Illinois angehört. Die Beamten der „Interstate Brewers & Bottlers' Association" sind: Henry Scarborough, Präsident; C. B. Hall, Vizepräsident; J. Lilienthal, Sekretär und Schatzmeister.

ETABLIRT IN 1875.

The Fair

STATE, ADAMS, DEARBORN.

Bargain-Freitag

Valentines — Großes Assortiment, von 1c bis zu $5.

$2.00 und $2.50 Damen-Schuhe für $1.25

Glace- und Box-Kalbleder-Schuhe für Damen—1000 Paar—in starken, Straßen- und Dreß-Moden, mittlere Zehen, Patentleder-Spitzen und Militär-Absätze, in allen Größen—garantirt zufriedenzustellen und gewöhnlich im Kleinverkauf zu bedeutend höheren Preisen als unsere niedrigen Bargain-Freitag Preise. Eine außergewöhnliche Offerte in Schuhen, welche in jeder Beziehung wünschenswerth sind, jedes Paar ein großer Werth, das Paar zu.................... **1.25** Eure Auswahl

Knaben- und Mädchen-Schuhe zu 95c — der reguläre Fabrikationspreis beträgt mehr, als wir dafür verlangen — dieselben sind vorhanden in Kid und Calf und werden sehr viel für die Schule gebraucht. Wir können die Wichtigkeit dieser Offerte nicht stark genug betonen — Eure Auswahl für **95c**

Beste Qualität Gummischuhe für Männer zu, per Paar, **39c.**

Beste Qualität Gummischuhe für Damen zu, per Paar, **25c.**

Muster-Glace-Handschuhe für Damen zu 75c

Echte französische Glace-, importirte Suede-, Prix Seam Cape- und deutsche Mocha-Handschuhe für Damen, der gewöhnliche Preis derselben beträgt $1.50, wir kauften dieselben zu einem Preis, der uns in den Stand setzt, sie am Bargain-Freitag zum halben Preis zu offeriren. Dieselben bilden die ganze Muster-Partie eines New Yorker Importeurs, die Sorte, welche in den Geschäften an der State Straße für das Doppelte des Bargain-Freitag-Preises verkauft wird. Wir sind aus diesem Grunde ersucht worden, den Namen des Fabrikanten nicht zu veröffentlichen, aber Ihr werdet unzweifelhaft die Güte der Handschuhe erkennen, wenn Ihr dieselben seht.

Die Partie besteht aus den neuesten Farben, den beliebtesten Facons und den feinsten Stickereien, die in dieser Saison getragen werden. In der ganzen Partie befindet sich kein Handschuh, welcher nicht von erfahrenen Handschuh-Käufern als ein sehr ungewöhnlicher Bargain anerkannt wird. Rein, frisch und in jeder Beziehung als perfekt garantirt.

Dieser Verkauf schließt ein 2-Clasp Pique, 3-Clasp Overseam und andere sehr moderne Handschuhe in 1, 2 und 3 Clasp und Paris Point Stickerei. Die Schattirungen sind: lohfarbig, Mode, grau, braun, Beaver und roth, sowie schwarz und weiß. Eine volle Auswahl von Größen, zu, per Paar, **75c**

Rester zu bedeutend herabgesetzten Preisen

In dem Basement

Alle Sorten Rester in bedruckten Flanelettes, Touristen- und Shaker-Flanellen, Rester von gebleichtem und ungebleichtem Muslin und anderen Domestics—Rester von Staple Waschstoffen, große Auswahl von der ganzen Partie, Bargain Freitag für, per Yard, 7c, 5c und **3c**

Auf dem Haupt-Floor

Rester aller Sorten farbiger u. schwarzer Kleiderstoffe, in Längen für Waists, Röcke u. Kinderkleider, herabgesetzt, die Yard, auf **50c, 39c, 25c** und **19c**

Rester von Tuchstoffen, schlichte, in Mischungen und Fancies, gute Längen für Röcke u. Jackets, herabgesetzt, Bargain-Freitag, die Yard auf **$1, 75c, 50c** und **25c**

Rester von feinen Waschstoffen, für Shirt Waists, einige davon leicht beschmutzt, herabgesetzt Bargain-Freitag, die Yard, **25c, 19c** und **10c**

Rester von Sammetstoffen, in schlichtfarbig u. Fancies, passend für Fancy Arbeit u. Trimmings, von ½ bis 1 Yard lang, das Stück **50c, 39c** und **25c**

Seide-Rester-Verkauf

Ungefähr 5000 brauchbare Muster von allen Sorten einfacher u. fancy Seidenstoffe, passend für Trimmings und andere Zwecke; viele davon sind Duplikat-Muster, weshalb sie für Waists zu gebrauchen sind, Längen von ½ bis 1½ Yds. Bargain-Freitag Preis, das Stück für **50c, 39c, 25c, 15c** und **10c**

$2 Kappen, 45c

Die größte gelderſparende Gelegenheit des Jahres, Männer- und Knaben-Kappen zu kaufen. Eure unbegrenzte Auswahl aller Tuch- und Plüsch-Kappen im Geschäft, einschließend Sorten, die früher bis zu $2 verkauft wurden — Bargain-Freitag, zu **45c**

Männertrachten

Wir fanden eine Partie leicht beschmutzter Männer-Hemden, und wir beschlossen, dieselben am Bargain-Freitag zu verkaufen. Dieselben sind aus Madras-Zeug gemacht, in hellen und dunklen Mustern, voll geschnitten, und mit separaten, dazu passenden Handschuhen. Alle zu, Stück, **29c**

Männer Halsbinden, in Tecks, Four-in-hands, String-Ties u. Bat-wing-Formen, Odds u. Ends von bedeutend theur'n Lagern, Bargain-Freitag 3 f. **25c**; jede **10c**

Teppich-Dept

Ingrain Carpets, die strikt ganz Wolle sind, die wohlbekannten Standard-Fabrikate, in anziehenden Mustern und sehr reichen Farben. Werden gewöhnlich zu 60c verkauft, Bargain-Freitag, zu, per Yard, **35c**

Schemel, gemacht von bester Qualität Brussels, Velvets und Arminsters, helle Farben, gute Muster, mittlere Größen, Freitag, **10c**

Cocoa Thür Matten, einfach oder mit rothem Border, dauerhafte Qualität, Bargain-Freitag, **25c**

Matting-Rester, chinesische u. japanische, 5—10-Yd. Längen, per Yard, Bargain-Freitag, **10c**

Strumpfwaaren

Baumwoll. Halb-Strümpfe f. Männer, in lohfarbig, schwarz und grau gemischt, gut gemacht u. von dauerhafter Qualität, jedes Paar ein guter starker Werth; per Paar, **7c**

Baumwollene Strümpfe für Damen, in schlichtem schwarz, oder schwarz m. weißen Füßen, feiner Gauge und von dauerhafter Qualität, das Paar für **8c**

Leinen-Dept

Beschmutzte und zerdrückte Handtücher müssen morgen zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. Eine große Partie wird schnell geräumt zu **12c**

Glas-Handtuchzeug, 17 Zoll breit, fancy Karrirungen, Belfast Fabrikat, sehr speziell, die Yard für **6c**

Servietten, in halbe Dutzend Partien, 5-8 Größe, feines irische Leinen-Sorte, dauerhafte Sorte, Bargain-Freitag, sechs für **39c**

Schreibmaterial

Stahl-Schreibfedern, speziell herabgesetzt für Freitag auf, per Dutzend, **3c**

Office Scratch Blocks, für diesen Verkauf, das Pfund **2½c**

Tablets für Tinte, in einer großen Auswahl von Größen, speziell, das Stück, **4c**

Arnolds Tinte, in Stein-Jars, 4 Unz.-Größe, für Freitag, **5c**

Bleistifte, mit Eraser, gute Sorte Blei, per Dutz., **7c**

Kalender Pads für 1903, herabgesetzt, speziell, Stück **3c**

100 Geschäfts- oder Visitenkarten, auf Bestellung gedruckt, **9c**

Notizbücher f. Stenographisten 160 Seiten, gute Qual. Papier, **3c**

Gardinen

Spezial-Verkauf des Ueberschuß-Lagers eines Fabrikanten von Spitzen-Gardinen und Gardinen-Enden zu sehr herabgesetzten Preisen.

Nottingham Gardinen-Enden, 1½ bis 2-Yard-Längen, mehrere Paare von einem Muster, spez. Preis f. Bargain-Freitag, nur **25c**

Arabische Gardinen-Corners, schwere Corded Effette, sehr feine Qual., dies. Verkauf, jed., nur **59c**

Nottingham Spitzen-Gardinen, 50 Zoll breit und 3½ Yds. lang, zu, per Paar, nur **95c**

Silberwaaren

Wm. A. Rogers' berühmte silberplattirte Messerwaaren zu durchaus herabgesetzten Preisen.

Theelöffel, extra plattirt, zu, 6 für **45c**
Tafelmesser, 3fach plattirt, Set, 6, **1.20**
Eßlöffel und -Gabeln, Set von 6, **90c**
Beeren-Löffel, in Seide-gefütt. Case, **90c**

Drug-Store

Lemonjuice Glyzerinseife, 6-Unz.-St. **5c**
Perlenweiße Zahnpaste, Freitag, **11c**
Burn's gar. Katarrh-Cure, nur **57c**
Silverine Silber-Politur, Freitag, zu **5c**
Creme Marquise, Bargainfreitag, zu **15c**
Comp'd-Syrup of Hypophosphites, **73c**
White Pine u. Tar Hustensyrup, zu **10c**
Orangeflower Skin-Food, Freitag, **15c**

Briefkouverts

Ein großer Einkauf von Kouverts, von kleinen bis zu großen Sorten, weiße und farbige, alle hochgeschnitten und volle Größe, speziell herabgesetzter Preis am Bargain-Freitag, 3 Packete, enthaltend 75 Kouverts, für **5c**

Basement

Doppel-Bratpfannen, aus feinster Qualität doppeltgereinigtem Stahlblech gemacht, vollständig mit Patent Rack Ventilator. Dieselben erhalten den Geschmack und die Sauce von Geflügel und alle Sorten

Braten, herabgesetzter Preis für Bargain-Freitag nur **29c**

Kupfer Waschkessel, schwer 14 Unz., mit Patent Holzgriffen, herabgesetzt von $2.55 auf **1.85**

Kupfer Waschkessel, 16 Unz., sehr schwer, pat. Holzgriffe, herabgesetzt von $2.95 auf **2.15**

Grocery-Bargains

H. & E. granulirter Zucker, 21 Pfund für **$1**
Mungers Creamery Butter, 5 Pfund-Eimer **1.45**
Voller Rahm New York Käse, Pfd. **17c**
Armours od. Agars Frankfurter, Pfd. **11c**
Singers koscher Wurst, p. Pfd. **11c**
Feine Calif. Zwetschen, d. Pfd. **5c**
1 Pfd. Pack. Moore Park Aprikosen, **12c**
Fancy gedörrte Pfirsiche, per Pfd. **10c**
Fancy gedörrte Nectarines, per Pfd. **8c**
Fancy Cluster Rosinen, per Pfd. **15c**
Star Gelatin, assort. Flavors, Packet **10c**
Old Governm. J. u. M. Kaffee, 3½ Pf. **$1**
Basket fired Japan Thee, p. Pfd. **25c**
Pearl Tapioca, Freitag, per Pfund **4c**
Fancy Kopf-Reis, Freitag, Pfd. **7c**
Monarch Tomato Catsup, Pt.-Flasche **15c**
Winterweizen-Mehl, ⅛ Brl.-Sack für **55c**
Lenfesteys Buchweizen-Mehl, 3 Pack. **25c**
Ralstons Kornkins, per 10-Pfd.-Sack, **21c**
Try-a-Bita Hominy, per 3 Pfd. Bü. **8c**

Das Attentat auf den armenischen Patriarchen.

Konstantinopel, 20. Jan.

Das Befinden des Patriarchen Ormanian hat sich gebessert. Die zwei Kugeln sind ihm herausgezogen worden und man spricht davon, ihn aus der Kirche in Kum Kapu nächstens in seine Wohnung nach Pera zu bringen. Unmittelbar nach dem Attentat wurde die Kirche geschlossen und der Attentäter alsbald verhaftet. Wie schon telegraphisch gemeldet ist, sind im Laufe der zwei letzten Tage eine große Masse anderer Armenier — wie es heißt etwa zweihundert — verhaftet worden, doch sind darunter nicht etwa Mitschuldige oder auch nur der Mitschuld Verdächtige zu verstehen. Es ist landesüblich, bei derartigen Gelegenheiten eine Menge ganz Unbetheiligter zu verhaften — Vortheil läßt sich immer davon ziehen.

In scharfem Gegensatz zu diesen Polizeimaßregeln steht das Bestreben der Türken, das Attentat als einen gänzlich unpolitischen Vorgang darzustellen. So wird heute erzählt, daß der Attentäter, ein ganz junger Bursche, der in einer Apotheke der Stadt bedienstet gewesen sein soll, im Verhöre ausgesagt habe, die That aus Rache begangen zu haben, weil seine Schwester vom Patriarchen mißbraucht worden sei. Diese abgeschmackte Geschichte klingt schon deshalb unwahrscheinlich, weil Ormanian ein alter Mann ist. In politischen Kreisen wird an dem politischen Charakter des Attentats kaum gezweifelt. Ormanian befand sich über die Stimmung der armenischen Extremen seit Langem im Klaren und hielt sich deshalb fast immer in Pera auf. Was man von ihm verlangte, war: Bestehen auf den nationalen Forderungen; wenn er damit nichts erreiche, Demission, und wenn auch diese nicht angenommen wurde, völlige Enthaltung von seinen amtlichen Funktionen. Eine solche vollständige Passivität des Patriarchen, der das einzige Oberhaupt der armenischen Nation ist, könnte auch der türkischen Regierung unbequem werden. An Forderungen hat Ormanian es nicht fehlen lassen, seine Demission hat er oft genug gegeben, ohne daß sie angenommen wurde, aber zu einem extremen Schritte, wie ein konsequenter passiver Widerstand einer sein würde, hat er sich allerdings nicht entschließen können.

Ormanian, übrigens ein Mann von hervorragender Intelligenz, hat gerade nicht den Charakter eines Märtyrers. Als römischer Katholik bereits Archidiakon geworden, trat er noch in reifem Alter zum armenischen Gregorianismus zurück und wurde Erzbischof von Erzerum. Hier gerieth er in Verdacht, mit den Revolutionären seiner Nation in Verbindung zu stehen, worauf ihn die Türken als Seminardirektor in der Nähe von Ismid in eine Art Exil schickten. Von diesem Posten aus wurde er, einige Monate nach den Metzeleien in der Hauptstadt, an seine jetzige Stellung berufen, in der es ihm allmählich gelang, das Mißtrauen der türkischen Regierungskreise zu überwinden. Wenn man sich nun auch vorstellen kann, daß die an eine nationale Selbständigkeit denkenden Armenier für diesen Mann gerade keine Verehrung empfinden, so muß man doch sagen, daß nur ein Opportunist überhaupt an dieser Stelle stehen kann. Was würde wohl ein Patriarch nach dem Herzen des „Troschak" für seine Landsleute erreichen? Die armenischen Revolutionäre müssen sich im Grunde sagen, daß sie bei Ormanian's Tode nur schlechter fahren könnten. Deshalb bezweckt das Attentat vielleicht nur, im Momente, wo die Mazedonier allerhand schöne Dinge bekommen sollen, zu zeigen, daß die Armenier auch noch da sind.

— Gut bezeichnet. — Erster Herr (der sich gleich den andern Gästen aus dem Salon, in welchem die Frau des Hauses zwar sehr geläufig, aber ganz hart und unmusikalisch Klavier spielt, geschickt in das Gartenzimmer hinausgeschlichen hat, zum andern): „Nein, welche Musik; fürwahr, die reine körperliche Motion für die gnädige Frau!"

— Original-Gemsen. — Schulze (welcher vergangenen Sommer das erste Mal im Gebirge war, am Stammtisch erzählend): „Ach wat, jehen Sie mir weg mit die Jemsen. Da, wo ich im Jebirge war, hat et so viele solche Dinger jejeben, det man sie sojar uff 'n Viehmarkt mitjebracht hat— nich wahr, Herr Lehmann, sie waren ja och dabei?"

MARSHALL FIELD & CO.

Basement - Verkaufsraum.

Außergewöhnliche Werthe in Teppichen, Rugs, Matten, Linoleum und Oeltuch.

Diese wunderbar niedrigen Preise, welche für diesen speziellen Verkauf gemacht werden, sind werth, von allen sparsamen Käufern sorgfältig in Betracht gezogen zu werden. Das baldige Heranrücken der Frühjahrs - Hausreinigungs-Saison, macht diese Bargains in Fußboden-Belag besonders zweckmäßig. Aufträge werden für spätere Ablieferung zurückbehalten, wenn es so gewünscht wird.

Basement Annex.

Sultana Carpets, speziell wünschenswerth für Schlafzimmer, eine Yard breit und umwendbar, Yard, 25c.
Sanitary Carpets, extra schwer, eine Yard breit und umwendbar, Yard, 40c.
Old Fashioned Rag Carpets, Yard, 25c, 30c, 35c.
Ganzwollene Ingrain Carpets, Yard, 50c.
Rester von reinwollenen Ingrain Carpets, in Längen bis zu 10 Yards, 30c die Yard.
Tapestry Brussels Carpets, Yard, 40c, 45c, 50c, 55c und 60c.
Brussels Carpets, Yard, 65c.
Eine Partie Velvet Carpets, speziell gut für Hotels und Boardinghäuser, Yard, 60c.

Body Brussels Carpets, Bigelow, Lowell und andere beste Fabrikate, Yard, 90c und $1.00.
Schöne Middlesex Arminster Carpets, Yd., $1.
Rester von Stroh-Matting, in Längen bis zu 16 Yards, Yard, 15c.
Oeltuch, 2 Yards breit, Quadratyard, 20c.
Linoleums, 2 Yards breit, Quadratyard, 45c, 50c.
Linoleums, 4 Yards breit, Quadratyard, 55c, 60c.
Rester von Oeltuch, 1x1 Yard, per Stück, 15c; 1x2 Yards, per Stück, 40c; 1X3 Yards, 60c; 2X2 Yards, 80c; 2x3 Yards, $1.20.
Rester von Linoleum, 1x1 Yard, per Stück, 40c; 1x2 Yards, 80c; 1x3 Yards, $1.20; 2x2 Yards, $1.60; 2x3 Yards, $2.40.

Spezielle Partie von reinwoll. Ingrain Art Squares, 2¼x3 Yards, per Stück, $3.00; 3x3 Yards, perStück, $3.50; 3X3½ Yds., $4.25; 3X4 Yds., $4.75.
Smyrna Rugs von außergewöhnlichem Werth, — 18x36 Zoll, Stück, 65c; 21x45 Zoll, Stück, 90c; 26x54 Zoll, Stück, $1.00; 30x60 Zoll, Stück, $1.25 und $1.50; 4x7 Fuß, Stück, $3.00.
Brussels Rugs, 7x9 Fuß, per Stück, $10; 9x12 Fuß, Stück, $12, $15 und $16.50.
Velvet Rugs, 9 Fuß bei 11 Fuß 3 Zoll, Stück $15.
Arminster Rugs, 8.3x10.6, Stück $16.50 und $20; 9x12, Stück $19 und $22.50.
Cocoa Matten, per Stück, 35c und aufwärts.
Carpet Sweepers, Standard Fabrikat, per Stück, $1.25 und aufwärts.

Baby-Ausstattungen und Muslin-Unterzeug für Mädchen und Kinder

Zu speziellen Preisen während des Monats Februar.

Viele Mütter ziehen Nutzen aus diesem Februar-Verkauf, da er nicht nur das große Spezial-Ereigniß des Jahres ist, sondern die Gelegenheit bietet, eine bessere Auswahl zu treffen, wie zu irgend einer Zeit während des ganzen Jahres. Nur einige der sehr hübschen Werthe werden hier angeführt.

Kragenlose Flanelette Sacques für Babies, in rosa, blau oder weiß, ganz Buttonhole-stitched, speziell, 25c.
Flannelette Wrappers für Babies, in rosa, blau oder weiß gestreift, ganz Buttonhole-stitched, speziell, 85c.
Baby-Sacques aus Eiderdown oder französischem Flanell, mit Band eingefaßt, 50c.

Flannelette Gowns, Größen 2 bis 14, Yoke gem. aus Tucks und Einsatz, Spitzen-Ruffle auf Hals u. Aermeln, viele andere Facons, 45c.
Weiße Flannelette Gowns, Größen 2 bis 14, ein sehr passendes kleines Kleidungsstück für die gegenwärtige Jahreszeit; Ruffle auf den Aermeln, 50c.
Cambric Röcke, Gr. 2 bis 14, Umbrella Flounce, besetzt mit zwei Valenciennes Einsätzen und Einfassung; eine andere Facon mit doppelter Ruffle, mit Torchonspitzen eingefaßt, 45c.
Cambric Röcke, Größen 2 bis 14, mit doppelter Ruffle und hohlgesäumten Tucks, 45c.
Cambric Beinkleider, Größen 2 bis 12, Ruffle mit Spitzen-Einsatz und Einfassung, 22c.
Muslin-Beinkleider, Größen 2 bis 12, Ruffle mit Spitzen-Einsatz, 18c.

Räumungs - Verkauf von Damen - Suits und Röcken.

Suits $10.00. **Röcke $2.95.**

Viele der neuesten Facon-Effekte der vergangenen Saison, in hübschen Stoffen, sind in vielen wunderbar niedrigen Bargain-Preisen eingeschlossen. Der Zweck der ungeheuren Herabsetzungen besteht darin, um sofort mit sämmtlichen angebrochenen Partien zu räumen. Diese Garments sind von zuverlässigen Stoffen gemacht, und sind gut geschneidert und in jeder Beziehung durchaus zuverlässig.

Basement mittlerer Raum.

Bluse und Norfolk Walking Suits für Damen, in Broadcloth, Cheviot und fancy Mischungen, jeder, $10.
Walking und Dreß Skirts für Damen, neue Entwürfe, in Cheviot, Melton oder Broadcloth, jeder, $2.95.

Seidene und wollene Waistings, Yard 25c.

Die letzten paar Kisten dieser brauchbaren und hübschen Stoffe wurden soeben geöffnet. Dieser Preis ist weniger wie die Hälfte der Herstellungskosten, eine ungewöhnliche Gelegenheit, um hübsche Stoffe für Kimonos, Hauskleider, Jackets, Waists oder Kinderkleider zu kaufen. Die Auswahl der Farben ist groß und enthält blauen, lohfarbigen, Reseda, schwarzen, rosarothen, rothen, Baby blauen, Cadet grauen und Cream-Grund, mit schmalen persischen, Mural oder corded Streifen.

Basement Süd-Raum.

Theekannen und Servir - Tablets zu halben Preisen.

Die allgemeine Brauchbarkeit dieser kleinen Haushalt-Gegenstände, und die sehr speziellen Preise, für welche sie verkauft werden, machen diesen Verkauf von doppltem Interesse für sparsame Hausfrauen.

Englische Jet Theekannen in drei Größen, sehr nett verziert. Sie sind feuerfest, und um Thee zu kochen gibt es nichts Besseres oder Dauerhafteres. Per Stück, 35c, 40c und 45c.
Japanische lackirte Servir-Trays—eine vollständige Auswahl dieser nett dekorirten Trays, in mehreren Mustern und Farben, mit den sonderbaren orientalischen Figuren, Größen 10 bei 10 Zoll, 10c; 9x12 Zoll, 15c; 12x16 Zoll, 25c.

Bemerkenswerthe Bargains in weißen Damen-Unterröcken

Wir kauften eine ungeheure Quantität dieser Unterröcke zu einem Preis, welcher nicht einmal die Kosten der Stoffe deckt, und dieselben werden jetzt auf der gleich niedrigen Basis verkauft. Die Facons, Stoffe und die Arbeit ist gleich denjenigen, welche zu dem doppelten Preis verkauft werden — um zu räumen, 75c und $1.00.

Basement Nord-Raum.

Viele sehr reizende Bargains sind immer noch in beschmutzten Kleidungsstücken von unserm Januar-Verkauf vorhanden—Gowns, Chemises, Beinkleider, Korset-Covers und kurze Skirts zu einem Preise ohne Rücksicht auf den wirklichen Werth.

Die Abstammung des englischen Vollblutpferdes.

Man nimmt allgemein an, daß Arabien die ursprüngliche Heimath des englischen Vollblutpferdes sei. Dies ist aber, wie Prof. Ridgeway in Cambridge darlegt, irrthümlich. Im Alten Testament werden die Araber nie mit anderen Reitthieren erwähnt als mit Kameelen und Eseln. Obwohl der Verfasser des Hiob von dem Kriegsrosse wußte, besaß Hiob doch nicht ein einziges Pferd; sein Besitz an Einhufern bestand aus 200 Eselinnen. Herodes zählt die Völker auf (darunter die Libyer), die zu dem Heere des Xerxes Reiterei stellten; die Araber lieferten nur ein Kameelkorps. Agatharchides (von Strabo zitirt) beschreibt die Araber als Kameelzüchter. Außerdem giebt Strabo ausdrücklich an, daß weder die Völker von Arabia Felix noch die von Arabia Petraea Pferde züchteten. So ließ denn auch Scaurus nach der Besiegung des arabischen Königs Aretas diesen mit einem Kameel auf seinen Münzen abbilden. Die von den persischen Königen im fünften Jahrhundert v. Chr. gezüchteten Pferde, die größten und besten in Asien, können also nicht aus Arabien gestammt haben; es besteht wenig Zweifel, daß es dieselben Pferde waren, die Marco Polo in großer Zahl in Armenien fand, die auch heute in Persien wohlbekannten turkmenischen Ponies. Die persischen Pferde sind somit nicht die Stammväter des englischen Vollblutpferdes gewesen, obgleich es wohl möglich ist, daß ihre Tüchtigkeit auf einer Kreuzung mit Vollblut beruht, denn schon um 900 v. Chr. ließ Salomo Pferde aus Aegypten nach Jerusalem bringen. „Also brachte man auch allen Königen der Hethiter und den Königen zu Syrien durch ihre (der Kaufleute Salomos) Hand." (I. Könige 10, 28—29.)

Die Aegypter züchteten aber keine Pferde, noch konnten sie sie von den Arabern erhalten haben, die sich selbst 1000 Jahre später noch nicht mit Pferdezucht abgaben. Aber sie konnten sie bekommen und bekamen sie wirklich von den Libyern, die schon zu Beginn der geschichtlichen Zeit die berühmtesten Pferde besaßen. Cyrene schickte die besten Pferde zu den Spielen in Griechenland, und es ist bemerkenswerth, daß in demselben Jahrhundert, wo Cyrene gegründet wurde, der mit vier Pferden bespannte Wagen und das Rennpferd bei den olympischen Spielen auftreten. Die phönizischen Ansiedler von Karthago fanden die Libyer im Besitze dieser schönen Pferde und setzten auf ihre Münzen ein Pferd oder einen Pferdekopf als Abzeichen Libyens. In ähnlicher Weise statteten sie ihre in Sizilien geschlagenen Münzen aus. Zweifellos hatten sie die Libyerpferde dorthin mitgebracht. Dies erklärt den großen Ruf der Rosse vom Aetna und von Syrakus und der berühmten Pferde von Tarent. Es ist jetzt gewiß, daß die Araber niemals ein gutes Pferd besaßen, bis sie Herren Nordafrikas und der Berberrosse geworden waren, von denen die englischen Rennpferde abstammen. Nordafrika also, und nicht Arabien oder ein anderer Theil Asiens, ist die Urheimath des englischen Vollblutpferdes.

Das „umgemalte" Bild.

Aus Paris wird berichtet: In dem Gerichtssaale für das summarische Verfahren stellte der berühmte Maler Gerome den Antrag, ein von ihm 1895 gemaltes Bild, das er arg verunstaltet jüngst bei einem Pariser Kunsthändler wieder gefunden hatte, unter Sequester stellen zu lassen. Dabei hielt er einen interessanten Vortrag über die Geschichte des Bildes, den „amerikanischen Kunstvandalismus" und die Eigenthumsrechte des Künstlers an seiner Schöpfung auch nach ihrem Verlauf. Das Bild stellt Ludwig XIV. dar, wie er im Park von Versailles die Sänfte der Maintenon begleitet, während hinter ihm im langen Zuge die Höflinge und Hofdamen folgen. Gerome hatte für die Darstellung dieser prächtigen und majestätisch kalten Hofszene aus dem „großen Jahrhundert" die Stunde gewählt, da die Sonne am Horizonte zu verschwinden beginnt und ihre letzten Strahlen sich in den hohen Fenstern des Schlosses wiederspiegeln, während die Mondscheibe emporsteigt und ihr Bild von den stillen Wassern der Becken zurückgeworfen wird. Für den Künstler war beim Schaffen des Werkes gerade der Lichtkontrast in der melancholischen Abendstunde die Hauptsache gewesen; er hatte sein ganzes Können darauf konzentrirt, die rosigen Effekte der untergehenden Sonne mit dem Azur des vom sanften Mondenscheine überströmten Himmels, in den die einheitlich blauen Töne der Vorhänge der sich in langem Zuge folgenden Sänften verschwimmen sollten, zu kombiniren. Herr Gerome mußte nun letzthin zu seinem schmerzlichen Erstaunen feststellen, daß man das Bild „umgemalt" und den Auftritt in die Mittagsstunde verlegt hatte. Er strengte daraufhin gegen den Kunsthändler, der das Bild ausgestellt hatte, eine Zivilklage an und verlangte, daß, wie schon erwähnt, bis zur Austragung dieser das Bild unter Sequester gestellt werde. Diesem Verlangen kam der Gerichtshof auch nach. Bei der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Umwandlung des Bildes auf Anordnung des Käufers, eines Amerikaners Tynnes erfolgte, der sich schon viele ähnliche Geschmacksverirrungen und Willkürlichkeiten hat zu Schulden kommen lassen.

Da werden Weiber zu Hyänen!

Obiges Dichterwort scheint auf die Damen von Vedano Olona vorausgeahnt gewesen zu sein, deren Heldenthaten zur Zeit die italienische Presse beschäftigen. Besagte Damen sind nämlich derartig konservativ und fromm, daß sie um keinen Preis etwas von Sozialisten und sozialistischer Propaganda im Bannkreise ihres Städtchens hören wollen. So bauten sie letzten Sommer beinahe Barrikaden, als ein sozialistischer Agitator mit Anhang aus dem benachbarten Varese gekommen war, um das Evangelium Lassalles zu predigen. Die Sozialisten konnten sich damals mit genauer Noth aus dem Neste retten, kamen aber jetzt in Masse und mit Musik und Fahnen wieder, um Revanche zu nehmen. Unglaublich, aber wahr. Kaum schickten sich die Sozialisten an, ihre Volksversammlung auf der Piazza in's Werk zu setzen, so erschienen hunderte und aberhunderte rabiater Weiber, bewaffnet mit Petroleumkannen, Trommeln, Kochtöpfen, Pfeifen, Besenstielen, und verübten unter dem Kommando eines Priesters einen derartigen Skandal, daß die sozialistischen Störenfriede sich unverrichteter Dinge aus dem Staub machen mußten. Ihr Versuch, sich auf einem anderen Platze zu sammeln, war vergeblich, unter Geheul, Gepfeife und einem Regen von allerlei ländlichen Projektilen — nota bene ausschließlich aus zarter Hand — traten die armen Sozialisten einen Rückzug an, der fast so traurig war wie der von 1812. Die Herren von Veldano hüteten sich wohl, etwas zum Schutze der Gäste zu thun. Sie kannten ihre Eheliebsten offenbar besser als die schwergeprüften Fremdlinge aus Varese.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier (zu einem Rekruten, der zu drei Tagen Arrest verurtheilt): „So, Herr Tragöde, nun können Sie einmal drei Tage lang „das Glück im Winkel" ge-

—Prinzenerziehung. — Hofmeister: „Können mir Hoheit sagen, wie die mohammedanische Zeitrechnung genannt wird?" (Prinz niest) — „Ganz richtig — H e d s ch — ra!"

Lokalbericht.

Findet viele Hörer.

Pfarrer Heiters zweiter Vortrag über die soziale Frage.

Privatbesitz als Naturrecht.

Die Sozialistische Partei fordert den Redner zur Diskussion heraus. — Will andere katholische Geistliche gegen ihn in's Gefecht führen.

Pfarrer Heiter aus Buffalo hielt gestern Abend seinen zweiten Vortrag über die soziale Frage, und zwar in der St. Pauls-Halle, Ecke 22. Str. und Hoyne Ave. Die zentrale Lage des Versammlungs-Lokals und die günstige Witterung bewirkten, daß sich eine weit größere Zuhörermenge zu dem Vortrage einfand, als zu dem, welchen der Redner am Tage zuvor im Town of Lake gehalten hatte. Wie dort, so führte auch hier Präsident Thiele vom Bezirksverband der deutschen katholischen Vereine den Vorsitz. Vor und nach dem Vortrage brachten der Ambrosius-Männerchor unter Leitung seines Dirigenten Keller, sowie der St. Pauls-Kirchenchor, eindrucksvolle Gesänge zu Gehör.

Der Redner wiederholte in seinem Vortrage nichts von dem am Abend zuvor Gesagten, sondern brachte ein neues Kapitel seiner Beweisführung.

Die Sozialisten aller Abstufungen seien den Alchymisten des Mittelalters vergleichbar, nur träten sie anmaßender auf. Während die Alchymisten nach dem „Stein der Weisen", dem All-Heilmittel und Glückbringer, nur suchten, behaupteten die Sozialisten kühnlich, sie hätten ihn gefunden, und zwar in ihrer Forderung von Abschaffung der privaten Eigenthumsrechte auf Arbeitsmittel jeder Art. Mit der Uebernahme der Verkehrs-Einrichtungen und sonstiger Nutzanstalten zu allgemeinem Gebrauch durch den Staat oder die Gemeinde seien sie nicht zufrieden — ja, sie erklärten solche „staatssozialistische" Maßnahmen ihrer Sache für schädlich, weil sie zur Kräftigung des Klassenstaates und zur Befestigung des Lohnsystems beitrügen, auf welchem dieser Staat beruhe. —

Der Sozialismus wolle, nach Abschaffung der Eigenthumsrechte auf die Arbeitsmittel, eine ko-operative Produktions-Genossenschaft an die Stelle des Staates setzen, eine Gesellschaft, deren Mitglieder wirthschaftlich und politisch vollkommen gleichberechtigt sind, in welcher keiner herrscht, sondern alle arbeiten und zugleich selbstherrlich sind und an dem Ertrag der gemeinsamen Arbeit nach Maßgabe ihrer Bedürfnisse theilnehmen. Erreicht werden solle das auf dem Wege einer wirthschaftlich-politischen Umwälzung. Eine Rechtsfrage komme dabei nicht in Betracht, denn ebenso wie in früheren Zeiten alte Rechtsbegriffe neuen hätten Platz machen müssen, ebenso wie die amerikanischen Kolonien ihr Abhängigkeits-Verhältniß zu England lösten, ebenso wie im Bürgerkriege den Sklavenhaltern ihr rechtmäßiges Eigenthum genommen würde, ebenso könnten von der in den Besitz der politischen Macht gelangten Arbeiterschaft auch die Besitz-Verhältnisse im Allgemeinen beliebig neu geregelt werden.

Aber, fuhr Redner fort, diese Sache habe denn doch mehr als einen Haken. Die Lostrennung der amerikanischen Kolonien vom Mutterlande sei im Grunde genommen ein ebenso natürlicher Vorgang gewesen, wie der, daß erwachsene Kinder aus dem Elternhause scheiden; die Befreiung der Sklaven durch Lincoln sei gewiß eine edle That gewesen, aber dennoch seien noch heute die Meinungen darüber sehr getheilt, ob selbst das Kriegsrecht eine Entschuldigung dafür bieten konnte, daß man die Sklavenhalter nicht entschädigte. Aber weder die Väter der Republik, noch Lincoln, hätten durch ihre Handlungsweise die soziale Ordnung gestört, und darin liege der Unterschied zwischen ihrem Thun und dem von den Sozialisten beabsichtigten.

An der Hand von Ausführungen, welche in der Enzyklika enthalten sind, die Papst Leo XIII. vor etwa zehn Jahren über die soziale Frage erlassen, bemühte Redner sich sodann den Nachweis zu erbringen, daß die Abschaffung des Privateigenthums nicht nur die arbeitende Klasse selbst schädigen, sondern auch Naturrechte verletzen würde.

Der Sozialismus würde es dem Tagelöhner unmöglich machen, vermöge seiner Ersparnisse zu einer selbstständigen Stellung zu gelangen. — Der Mensch unterscheide sich vom Thier dadurch, daß er auch für die Zukunft sorge, das gebe ihm ein natürliches Recht auf die Erwerbung von Grund und Boden, dessen Erzeugniß der Mensch zum Leben bedarf. — Der Mensch als Einzelwesen sei älter, als der Staat; füglich sei auch sein Besitzrecht älter, als dieser. Der Staat könne ihm daher dieses Recht nicht nehmen. —Auch die Familie sei älter als der Staat, und die Pflicht des Familienvaters für die Zukunft seiner Familie zu sorgen, stehe somit allen Pflichten voran, die er gegen den Staat hat. — Dem Staate stehe es nicht zu, die natürlichen Rechte des Einzelnen und der Familie zu verkürzen. — Die Gemeinsamkeit im Besitze der Arbeitsmittel würde eine unnatürliche Verschiebung, Erweiterung und auch wieder Vereinigung des Staatszweckes sein. Sache der Einzelnen sei es, Waaren zu erzeugen und Handel zu treiben, Sache des Staates, sie in ihrer Thätigkeit zu schützen und darauf zu achten, daß Keiner übervortheilt werde, daß das Recht walte und der Schwächere nicht dem Stärkeren zur Beute falle.

Heute Abend spricht Pfarrer Heiter in der St. Alphonsus-Halle, an der Wellington Str., nahe Southport Ave.

Seitens der Sozialistischen Partei, welche übrigens dem auf anarchistischem Standpunkte stehenden Herrn Rudolf Großmann das Recht bestreitet, als Verfechter des Sozialismus aufzutreten, ist dem Pfarrer Heiter eine Herausforderung zu einer Diskussion in englischer oder in deutscher Sprache zugegangen. In der betreffenden Zuschrift heißt es, der Pfarrer scheine die Sozialisten für Verbrecher zu halten, man erwarte von ihm, daß er den Angeklagten wenigstens das Recht zur Vertheidigung zugestehen werde, ehe er sie verdamme. Falls Pfarrer Heiter diese Herausforderung nicht annehmen sollte — und nach verschiedenen Aeußerungen, die er gethan hat, ist kaum zu erwarten, daß er's thun wird — so will die Sozialistische Partei in einer Massenversammlung, die sie am 26. März im Auditorium zu veranstalten beabsichtigt, auf seine Reden einen anderen katholischen Geistlichen antworten lassen, und zwar entweder den Pfarrer McGrady oder den Pfarrer Haggerty, die Beide seit geraumer Zeit für Sozialismus in die Schranken treten.

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag Abend: Fulda's dreiaktiges Lustspiel „Die Kameraden" hier zum ersten Male.

Eine Novität aus der Feder des fruchtbaren und erfolgreichen Bühnenschriftstellers Ludwig Fulda wird von den Freunden der deutschen Bühne stets willkommen geheißen. Fulda gehört nebst Sudermann und Hauptmann zu den auch auf der anglo-amerikanischen Bühne bestens bekannten deutschen Autoren. Die englische Version seines Bühnenwerkes „Das verlorene Paradies" hat sich hier Jahre lang auf dem Spielplan erhalten und wird von ständigen Gesellschaften auf der anglo-amerikanischen Bühne noch ab und zu aufgeführt. Die Inszenierung der Novität befindet sich unstreitig bei Herrn Meyer-Eigen in besten Händen, und die nachstehende Rollenbesetzung läßt eine flotte Darstellung erwarten:

Karsten, Architekt.....Theodor Bechtel
Gertrud, seine Tochter.....Henni Steimann
Dr. Egon Wulff.....August Meyer-Eigen
Otto Hildebrand, Kaufmann.....Sigismund Elfeld
Thekla, seine Frau.....Meta Illing-Merzbach
Babette Seiler.....Hedwig Beringer
Frau Möbius, Wirthschafterin bei Karsten
.....Anna Richard
Anna und Therese, Schulkinder
.....Emma Fiebach und Elsie Goebel
Ein Portier.....Arthur Lobse
Erster Droschkenkutscher.....Georg Hemeter
Zweiter Droschkenkutscher.....Albrecht Knuepfer

Der Vorverkauf der Sitze hat heute an der Kasse von Powers' Theater begonnen.

Leset die „Sonntagpost".

Eine tägliche Unannehmlichkeit.

Ein einfaches Heilmittel von Interesse für Katarrh-Leidende.

In seinen ersten Stadien ist Katarrh mehr unangenehm als der allgemeinen Gesundheit gefährlich, aber früher oder später theilt sich die Krankheit der Kehle mit, der Luftröhre und sogar dem Magen und den Eingeweiden.

Katarrh ist hauptsächlich eine Krankheit der Schleimhäute, die örtlichen Symptomen bestehen in reichlicher Absonderung von Schleim, Verstopfung der Nase, Entzündung der Kehle, wodurch Husten, Schnupfen, Würgen und häufiger Auswurf vom Kopf und Kehle verursacht werden.

Die gewöhnliche Behandlung durch örtliche Waschungen, Schnupftabak, Salben u. s. w. gibt häufig zeitweilige Linderung, aber irgend eine wirkliche Heilung läßt sich nur erzielen durch eine Behandlung, welche die katarrhalischen Gifte aus dem Blute entfernt und durch die Beseitigung der Entzündung von den Schleimhäuten.

Ein neues Heilmittel, das diesen Forderungen entspricht und das sich soweitl als besonders erfolgreich in der Heilung von Katarrh erwiesen hat, ist Stuarts Katarrh Taulets.

Diese Tablets wirken nur auf das Blut und die Schleimhäute. Sie sind schwerlich eine Geheim-Patent-Medizin zu nennen, da sie aus solchem werthvollen Bestandtheilen wie Blutwurzel, Hydrastin, Red Gum und ähnlichen reinigenden Antiseptics zusammengesetzt sind, die dadurch heilen, daß sie das Blut und die Schleimhäute vom katarrhalischen Gift befreien.

Stuarts Katarrh Tablets sind große, angenehm schmeckende Lozenges zum Einnehmen, man läßt sie langsam im Mund vergehen und auf diese Weise erreichen sie die Kehle, den Zapfen und die ganze Speiseröhre.

Wenn man will, kann man sie auch in Wasser auflösen und als Douche gebrauchen neben dem Einnehmen, aber es ist durchaus nicht nöthig, eine Douche zu nehmen, ein paar Tablets täglich im Munde aufgelöst sind genügend. Falls jedoch die Nase sehr verstopft ist, wird eine Douche, von einem dieser Tablets gemacht, sofortige Erleichterung gewähren, aber das regelmäßige tägliche Einnehmen dieser Tablets wird das ganze Katarrhleiden heilen ohne die Unannehmlichkeit irgend einer Douche.

Dr. Bement sagt, „daß die innere Behandlung von Katarrh schnell die Stelle der altmodischen Waschungen und örtlichen Einspritzungen einnimmt und fügt hinzu, daß wahrscheinlich das beste und ganz gewiß das sicherste Mittel, das sich jetzt im Markt befindet, Stuarts Katarrh Tablets ist, da ihre Zusammensetzung kein Geheimniß ist und alle wirklich heilsamen Mittel für Katarrh in diesem Tablet enthalten sind.

Apotheker verkaufen Stuarts Katarrh Tablets zu fünfzig Cents das Packet von voller Größe. Fragt Euren Apotheker, und wenn er ehrlich ist, wird er Euch sagen, daß es kein wohlschmeckenderes, wirksameres und bequemeres Mittel im Markte gibt.

Unser Laden schließt Montag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

5c, 10c, 15c und 25

Bargains für Freitag.

Was 5c morgen kaufen.

10 Dutzend Rester und Ueberbleibsel von Walking Hüten für Damen, hübsch garnirt, reg. $1.00 bis $1.50 Werth, speziell, das Stück zu..... 5c
Lunchboxes, gemacht aus Leatherette, in 3 Größen, werth 10c, 15c und 20c, Eure Auswahl..... 5c
Wäsche-Trockner, 6 und 8 Arme — werth 20c und 25c, das Stück..... 5c
„Sunlight" Shetland Floß, schwarz u. weiß reg. Preis 9c, speziell, per Strang..... 5c
100 Dutzend Rester und Ueberbleibsel von 50c und 75c fancy Federn, Flaum, Quills und Brüste, speziell, das Stück zu.....
Toy Waschbrett u. Zuber, ein ausgezeichneter Verkaufsartikel zu 15c, speziell zu.....
10c und 15c Valentines, ein großes Assortiment, speziell Freitag zu.....
King's Zwirn, 200 Yards Soft Finish speziell, 4 Spulen für.....

Was 10c morgen kaufen.

Gestanzte Doylies, ganz leinen, hohlgesäumt, reg. Preis 18c, speziell das Stück..... 10c
Toy Pianos, stets etwas Belustigendes für die Kleinen, reg. 25c Größe, für..... 10c
25c u. 50c Valentines, größtes Assortiment in der Stadt, Auswahl zu..... 10c
Damen-Schürzen, weißes Lawn, ein großer Bargain, morgen zu..... 10c
Gestrickte Shawls, ganzwollen, nur in schwarz, große Sorte, reg. 25c Werthe..... 1
Nahtlose Damenstrümpfe schwere schwarze fließgefütterte gerippter Obertheil, 19c Werth..... 1
Windsor Ties f. Knaben, ganzseiden, assortirte Farben, einfache und hohlgesäumte Enden, reg. 25c Werth, zu..... 1
3 Flaschen 8-Unz. Maschinen-Oel, morgen, Freitag, zu..... 1

Was 15c morgen kaufen.

Sturm Gummischuhe für Kinder, prima Qualität, Größen 8 bis 10½, werth 35c — zu..... 15c
Haus-Slippers für Kinder, gemacht aus Filz, Leder-Sohlen, Größen 6 bis 9, werth 39c, zu..... 15c
Eine Partie Kinder-Leibchen, fließgefüttert, Werthe bis zu 35c, so lange der Vorrath reicht, zu..... 15c
Gestrickte Shawls und Fascinators, ganzwollen etwas beschmutzt, reg. 50c u. 65c, speziell. 15c
Arbeitshemden für Männer, weiß und schwarz, echte Farben, alle Größen, 29c Werthe, zu..... 1
Gebleichtes Betttuchzeug extra schwer, 2¼ Yards breit—die Yard zu..... 1
Gebleichte Bade-Handtücher, extra groß und schwer, regulärer Preis 25c, speziell zu..... 1
Baby Flanell-Jacket, gehäkelte Kante, guter 25c-Werth, speziell..... 1

Was 25c morgen kaufen.

Nahtlose Männer-Socken schwere, ganzwollene, reguläre 35c Werthe, zu..... 25c
68c Kleiderstoffe zu 25c, 45zöll. schwere Sturm Serges, nur in Farben, (5 Yards auf jeden Kunden), per Yard..... 25c
Rester, Eine Partie von feinen Kleiderstoffen, alles gute Längen, werth bis zu $1.00 die Yd., vom ganzen Stück, alle werden am Freitag verkauft, die Yard zu..... 25c
10 Qt.-Geschirrschüssel, Granite Eisen, werth 40c, zu..... 25c
48c Männer-Unterhemden, schwer gerippt, schön besetzt—Perlmutterknöpfe, 48c Werthe, zu..... 2
75c Kinder-Beinkleider, feine ganzwollene, Größen 28 bis 34, zu..... 2
Bett-Federkissen, überzogen mit schwerem Ticking, reg. Preis 50c, speziell..... 2
Handtuch-Rack, nickelplattirt, werth 35c, morgen für nur..... 2

Stündliche Verkäufe.

8:30 Vorm. bis 9:30 Vorm (Main Floor)—Flannelettes in allen den neuesten hochmodernen Mustern, reg. 10c und 12½c Werthe, per Yard..... 2½c
9 Vorm. bis 10 Vorm.—Percale Wrappers, besetzt mit Ruffles, Braid u. s. w., voller Sweep, schwarze und blaue Streifen, regulär 85c, das Stück..... 68c
9:30 Vorm. bis 10:30 Vorm.—Echter deutscher Kamillen-Thee, ¼ Pfund für..... 6c
10 Vorm. bis 11 Vorm.—Damen- und Herren-Regenschirme, etwas beschädigt, werth bis zu $2.00, zu..... 25c
2 Nachm. bis 3 Nachm.—36zöll. graue Silesias, extra schwere 15c Qualitäten, per Yard..... 5c
2:30 Nachm. bis 3:30 Nachm. — Schwere, baumwollene Blankets, weicher „fleech" Stoff, volle 10-4 Größe, das Stück zu..... 24½c

Groceries.

Lifebuoy Seife, 2 Stücke für.....
Hoffman's Ricena, das Packet für.....
P. G. Backpulver, ½-Pfd.-Büchsen, für.....
Ausgesuchter Reis, 3 Pfund für.....
Gelbes Kornmehl, 6 Pfund für.....
Nudeln, feine und flache,. 2 Pfund für.....
„Lion" gerollter Hafer, 2 Packete für.....
„Morning Glory" Zuckerkorn, 2 Büchsen für.....
Kenmore Lachs, 1-Pfd. hohe Büchse, für.....
Tryabita Hulled Korn, 3 Büchsen für.....
Santa Clara Zwetschen, 4 Pfund für.....
„Jaguar" Early June Erbsen, 3 Büchsen für.....

Lincoln's Geburtstag.

Gedenkfeiern in verschiedenen Theilen der Stadt.

Von zahlreichen Chicagoer Vereinen werden heute Abend den Manen des Märtyrerpräsidenten Abraham Lincoln zu Ehren Festlichkeiten veranstaltet. Als die eindrucksvollste dieser Gedenkfeierlichkeiten dürften sich die von der „Grand Army Hall and Memorial Association", vom Lincoln Klub und vom Standard Klub veranstalteten erweisen. Die Veteranenfeier findet heute Nachmittag, von 3 Uhr an, in der Gedenkhalle des Bibliothekgebäudes statt. Richter Waterman, Richter Frank Baker und Professor E. E. Sparks halten Ansprachen und ein gediegenes musikalisches Programm gelangt zur Ausführung. Mit der Festlichkeit im Lincoln-Klubhause ist ein Bankett verbunden, bei welchem Frank O. Lowden Toastmeister und Erzbischof Ireland, Gouverneur Yates, der neugewählte Senator Hopkins, James A. Troutman aus Kansas und J. Wesley Hill aus Pennsylvanien, die Festredner sein werden. Im Standard-Klubhause findet ebenfalls ein Festessen statt, nach welchem patriotische Reden gehalten werden; das für den letzteren Theil der Festlichkeit aufgestellte Programm lautet folgendermaßen: „Unser Land", John Maynard Harlan; „Drei Amerikaner — Washington, Jackson und Lincoln", Prof. Edwin Erle Sparks von der Chicago Universität; „Abraham Lincoln", Dr. Emil G. Hirsch; „Erinnerungen", Richter J. E. Gary.

Kurz und Neu.

* Frau Julia Biedemann reichte gestern Nachmittag im Superiorgericht ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl gegen die Räderfabrikanten Richards & Kelly ein. Sie behauptet, durch die Erschütterungen, welche das Getriebe von deren, im Fabrikgebäude Nr. 389 und 391 23. Str. aufgestellten, schweren Maschinen verursache, würde ihr dicht daneben befindliches Wohnhaus empfindlich geschädigt.

Deutsche Gesellschaft.

Die jährliche Generalversam[mlung] der Deutschen Gesellschaft von [...] findet am Montag, den 23. F[ebruar] Nachmittags 5 Uhr, im Geschä[ftslokal] Nr. 50 La Salle Str., statt. [...] Versammlung ist die Entgege[nnahme] der Jahresberichte der Beamte[n] die Wahl von fünf Mitgliede[rn des] Verwaltungsrathes verbunden.

— Mutterstolz. — „Ist Ih[r Töch]terchen aber aufgeweckt und fr[ühreif!"] — Modedame: „Und ob! Sie h[at schon] mit acht Jahren ihre erste Ohnm[acht ge]heuchelt."

Hale's Honey o[f] Horehoun[d] and Tar

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit und Influenza mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apot[hekern]

Hill's Haar- und [Bart]färbe - Mittel, s[chwarz] und braun, 50 C[ents].

Pike's Zahnsch[merz-]Tropfen kurire[n in] einer Minute.

Lokalbericht.

„Ist untreu worden".

Burke und seine Stellung in der demokratischen Partei.

Zur Richterwahl.

Die Schankgerechtsame an Boulevards.—Sind nicht übertragbar.—Neupflasterung angeordnet. — Religionslehre in den öffentlichen Schulen.

Vor der Wahlkommission wurde gestern über die Beschwerde verhandelt, welche Robert E. Burke und John Häberlein — als Vertreter der 21. Ward im demokratischen Parteivorstand — eingereicht haben, weil der Parteivorstand die von ihnen für die Ernennung der Wahlbeamten gemachten Empfehlungen zurückgewiesen hat. Vorsitzer Carey und Sekretär Lahiff vom Parteivorstand hatten sich eingefunden, um dessen Handlungsweise zu rechtfertigen. Es sei von jeher Gebrauch gewesen, führte Vorsitzer Carey aus, derartige Empfehlungen nicht anzunehmen von Mitgliedern, deren Parteitreue in Frage gezogen werden müsse.

„Dann ziehen Sie also die Parteitreue des Herrn Burke in Frage?" erkundigte Vorsitzer Malley von der Wahlkommission sich sehr interessirt.

„Das thue ich ganz entschieden," erklärte Carey. Aehnlich, nur bedeutend schärfer, drückte Herr Lahiff sich aus. „Wir wissen," sagte er, „daß Burke im vorigen Herbst Alles aufgeboten hat, um die Erwählung der meisten von unseren Kandidaten zu hintertreiben. Wir können Leute namhaft machen, welche Burke hat auffordern lassen, gegen die Partei zu wählen."

„Heraus mit den Namen!" verlangte Burke.

„Nun," sagte Lahiff, „ich will nur den Pfarrer Callahan nennen und J. S. Hyland vom Siebenten Miliz-Regiment; ich habe aber noch mehr Namen zur Verfügung."

„Dann zählen Sie dieselben nur ruhig auf," höhnte Burke, doch wurde von Herrn Malley der Unterhaltung ein Ende gemacht. Die Verhandlung über den Streitfall wird am Samstag fortgesetzt werden.

Der „Harmonie-Klub" der Republikaner von Hyde Park ist gestern im Verlaufe seiner Zusammenkunft zu dem Schlusse gelangt, daß es in jeder Beziehung rathsamer sei, die Auswahl der Richterkandidaten den Parteikonventen zu überlassen. Die Kandidaten aus den Reihen der beiden Hauptparteien auszuwählen, oder gar die Auswahl der „Anwaltskammer" zu überlassen, sei aus verschiedenen Gründen nicht empfehlenswerth. Im ersteren Falle würde man befürchten müssen, daß sämmtliche jetzt im Amt befindlichen Richter wiedernominirt werden würden, was durchaus nicht wünschenswerth sei. In der „Anwaltskammer" aber verständen sich einige Herren gar zu gut auf die Drahtzieherei. Würden von beiden Parteien vollzählige Kandidatenlisten aufgestellt, so könnte ja die Anwaltskammer nachher aus beiden Listen eine Auswahl treffen und diese denjenigen Wählern empfehlen, welche auf Empfehlungen von dieser Seite Gewicht legen. Auch den Wählern selber würde es natürlich freistehen, ihre Auswahl zu treffen, wozu sie keine Gelegenheit erhielten, wenn man ihnen nur eine, auf dem Wege der Vereinbarung zustande gekommene Kandidatenliste vorlege. Von einer Wahl könnte dann überhaupt keine Rede mehr sein.

Man beschloß, dem republikanischen Parteivorstand zu empfehlen, daß er die Vorwahlen und die Stadt-Konvention der Partei auf den 6., bezw. 7., März anberaumen möge. — Den Aldermen Bennett, Mavor, Snow, Moynihan, Decker, Young, Jones und Bihl, welche als Vertreter von Hyde Park und South Chicago im Stadtrath sitzen, wurde ein Vertrauensvotum ertheilt.

* * *

Korporationsanwalt Walker hat das Gutachten abgegeben, daß Schanklizensen nicht für bestimmte Geschäftsplätze, sondern an Personen ertheilt werden, daß also Frau Mary Fitzgibbon auf die Erneuerung der Schanklizens für ein Lokal an der Ecke von Jackson Boulevard und Albany Ave. keinen Rechtsanspruch erheben könne. Es ist eine städtische Verordnung in Kraft, welche die Ertheilung von neuen Schanklizensen für Plätze an den Boulevards untersagt, dagegen ausdrücklich bestimmt, daß Wirthen, die zur Zeit des Inkrafttretens der Verordnung bereits Lokale an den Boulevards hatten, die Erneuerung der Lizensen nicht verweigert werden solle. Frau M'Gibbon nun hat das Lokal an der bezeichneten Ecke erst vor Kurzem käuflich erworben. Der vormalige Inhaber betreibt jetzt eine Wirthschaft auf der Nordseite, und zwar unter seiner früheren Lizens, die er nur hat umschreiben lassen. Herr Walker hat nun entschieden, daß durch den Verkauf des Platzes am Jackson Boulevard die Lizens für denselben verwirkt worden, bezw. erloschen, ist.

Die Behörde für lokale Verbesserungen hat beschlossen, die Pflasterung, bezw. Neupflasterung, der nachstehend beschriebenen Theilstrecken von Straßen anzuordnen: West Huron, von Noble Str. bis Oakley Ave., Asphalt, $72,500; Campbell Ave., von Polk bis 12. Str., Asphalt, $18,000; Cleaver Str., von Milwaukee Ave. bis Blanche Str., Asphalt, $31,000; Dunning, von Western-Ave. bis Rockwell Str., Asphalt, $14,000.

* * *

Von „National-Konvent der Erzieher und Religions-Verbreiter", welcher sich in der Zweiten Presbyterkirche in Sitzung befindet, ist beschlossen worden, fortan mit ganzer Kraft darauf hinzuarbeiten, daß dem Unterricht in den öffentlichen Schulen eine gewisse religiöse Grundlage gegeben werde. Auch soll die Bibel, oder doch ein Auszug aus derselben, als Lehrbuch in den öffentlichen Schulen eingeführt werden. Dr. Charles Thurber von der Verlagsfirma Ginn & Co. stellte fest, daß in den meisten Staaten der Union der Einführung der Bibel oder einer Art von Religions-Unterricht in die öffentlichen Schulen nichts im Wege stehe. In einzelnen Staaten aber stehe es anders. In Washington z. B. gebe es eine Bestimmung der Staatsverfassung, welche den Gebrauch der Bibel als Schulbuch untersagt. In Arizona setze sich jeder Lehrer und jede Lehrerin, welche in den öffentlichen Schulen eine Religionslehre mit dem Unterricht verquicke, der Gefahr aus, daß ihnen die Lehrberechtigung entzogen werde. In Wisconsin habe im Jahre 1890 das Staats-Obergericht entschieden, daß die Verwendung der Bibel als Schulbuch verfassungswidrig sein würde. In Ohio habe das Staats-Obergericht im Jahre 1869 einen Beschluß der Erziehungsbehörde von Cincinnati aufrecht erhalten, durch welchen die Bibel aus der Schule verbannt wurde. In Chicago sei im Jahre 1875, in New Hafen 1878 ein gleicher Beschluß gefaßt worden.

Ex-Feuerwehrchef Swenie.

In seiner Wohnung liegt er schwerkrank darnieder.

Auf den dringenden Rath seines Hausarztes verblieb der alte, wackere Chicagoer Feuerbekämpfer Denis J. Swenie gestern den ganzen Tag über und auch heute in seinem Bette. Er ist so ernstlich erkrankt, daß gestern Nachmittag von seinen Angehörigen erst Herr Musham, sein Amtsnachfolger, und dann sein alter Kamerad Hilfs-Feuerwehr-Chef Campion an das Krankenbett gerufen wurden. Beide hegen großes Vertrauen auf die bisher schier eisenfeste Körperkonstitution Swenies. Er selbst redet scherzend seinen Angehörigen alle Bedenken aus und erklärt, daß er nicht nur die Feier seiner goldenen Hochzeit, im Monat Oktober dieses Jahres, sondern noch manches Jährchen erleben werde. Nichtsdestoweniger ließ er sich gestern dazu bestimmen, sein Testament zu machen. Denis J. Swenie, geboren 1834 in Glasgow, Schottland, kam als 14jähriger Knabe mit seinen Eltern nach Chicago, wurde 1849 Mitglied der Feuerwehr-Kompagnie Nr. 3 und gehörte der städtischen Feuerwehr in verschiedenen Stellungen bis zu seiner Pensionirung anläßlich seines goldenen Jubiläums an. 1879 wurde er der Nachfolger des städtischen Feuerwehr-Chefs Matthias Benner, des bis dahin ältesten und verdienstvollsten Mitgliedes der Chicagoer Feuerwehrmannschaft. Nach dem Dafürhalten seines Hausarztes ist Swenie ernstlicher erkrankt, als er es Wort haben will, und zwar leidet er nach dem Dafürhalten des Arztes an Harnvergiftung.

Bäder nothwendig.

In Herbergen müssen entsprechende Vorkehrungen getroffen werden.

Die Beschwerde eines gewissen James Cordova, daß im „Chicago Hotel", einer großen Herberge an der ClarkStr., keine Bade-Einrichtungen vorhanden sind, hat den Gesundheits-Kommissär Dr. Reynolds veranlaßt, das Bauamt zu einer gründlichen Inspizirung jenes Platzes aufzufordern. Die Einrichtung einer Badeanstalt in dem Platz soll nöthigenfalls erzwungen werden und gleiche Maßnahmen will man auch in Bezug auf andere Herbergen treffen, in welchen Badestuben bisher fehlten.

Dem Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen liegt zur Zeit der Entwurf einer Ordinanz für die Regulirung von Gasthäusern und Herbergen vor. Es ist darin unter Anderem vorgesehen, daß nicht nur das Bauamt, sondern auch die Gesundheits-Behörde betreffs der Einrichtung solcher Plätze ein Wort mitzusprechen haben soll. Falls also der Gesundheits-Kommissär jetzt die Befugniß noch nicht besitzen sollte, Aenderungen wie die obige zu treffen, so wird er sie doch jedenfalls bald erhalten.

Im Isolir-Hospital sind seit dem 21. Januar nicht weniger als 7 Personen an den Blattern gestorben, während im ganzen vorigen Jahre sich die Gesammtzahl der hier durch diese Krankheit verursachten Todesfälle nur auf 4 belaufen hat. — Unter den 55 Patienten, die zur Zeit in dem Hospital verpflegt werden, befinden sich 23 Angehörige der farbigen Rasse, ein Beweis, daß diese weit empfänglicher für die Blattern ist, als die weiße.—Heute haben weitere drei Blatternkranke nach dem Isolir-Hospital geschafft werden müssen: ein 5jähriger Knabe aus dem Gebäude Nr. 1367 Springfield Ave., die Nr. 4715 Wood Str. wohnhafte, 18jährige Julia Krupe und Mary Cichak, 173 Bunker Str.

Scheffelweise.

Wie fast alle anderen öffentlichen Bureaux, so war heute zu Ehren von LincolnsGeburtstag auch das County-Schatzamt geschlossen, aber hinter den verschlossenen Thüren fanden die Angestellten des Schatzmeisters Hanberg genug zu thun. Obgleich nur einmal Postsachen abgeliefert wurden, liefen doch nicht weniger als vier „Scheffel" Bankanweisungen auf dem Steueramt ein. Dieselben lauteten durchschnittlich auf Beträge von $50 und sind zur Begleichung von Steuerrechnungen für Fahrhabe bestimmt. Unter den Anweisungen befand sich eine auf $2,800 von Herrn Samuel Allerton, der Fahrhabe im Werthe von $250,705 zu versteuern hatte.

Lest die „Sonntagpost"

Aus den Polizeigerichten.

Mußten sich wegen Nichterfüllung ihrer Elternpflichten verantworten.

Frau F. Beverke, Nr. 730 W. 18. Straße, beschuldigte heute vor Polizeirichter Sabath ihren Schwiegersohn William Latel der sträflichen Vernachlässigung seiner Kinder. Die Kleinen wären längst erfroren oder verhungert, wenn sie sich nicht ihrer erbarmt und die Kinder mit dem Nöthigsten versehen hätte. Der Richter hielt dem pflichtvergessenen Vater und Gatten eine derbe Strafpredigt, entließ ihn jedoch ungestraft, nachdem Latel ihm versichert hatte, daß er von nun an besser für seine Familie sorgen werde.

Wegen der nämlichen Beschuldigung hatte sich Frau E. Schrader, Nr. 277 West Polk Straße wohnhaft, vor demselben Polizeirichter zu verantworten. Sie war ferner angeklagt, dem im Gebäude Nr. 59 Blue Island Avenue wohnenden Thomas Carroll einen Dollar entwendet zu haben. Ihr Kind, ein Baby im zarten Alter von zehn Monaten, hatte sie angeblich straffällig dadurch vernachlässigt, daß sie häufig Abends Vergnügungen besuchte, von denen sie erst am andern Morgen heimkehrte. Frau Schrader behauptete, beide Anklagen entbehrten jeder Begründung. Ihr Kind befinde sich stets unter der Obhut ihrer Mutter, wenn sie sich auf kürzere oder längere Zeit von demselben entfernen müsse, und die Beschuldigung, die Carroll gegen sie vorgebracht habe, beruhe auf einem Irrthum seinerseits. Der Richter glaubte ihr und entließ sie ungestraft.

Mit verbundenem Kopfe stand der Wirth George Schäfer heute als Angeklagter im Harrison Str.-Polizeigericht. Die Anklage der Widersetzlichkeit gegen Polizeigewalt war gegen ihn erhoben worden. Gestern Abend hatten die Detektives Schubert und Herts von der Hauptwache in Schäfers Wirthschaft, Ecke Wentworth Avenue und 35. Straße, eine Nickel-Einwurfsmaschine in voller Benutzung vorgefunden. Als sie den Apparat konfisziren und fortschleppen wollten, rückte ihnen der Wirth mit einem Knüppel zu Leibe. Die Geheimpolizisten setzten sich zur Wehr und schlugen ihren Angreifer zu Boden. Der Wirth und die konfiszirte Einwurfsmaschine wurden darauf mittels Polizeiwagen nach der Harrison Str.-Bezirkswache befördert. Kadi Prindiville diktirte dem Wirth, dem noch der Kopf von den Schlägen der Polizisten brummte, $25 Geldstrafe zu, die prompt entrichtet wurde.

Im Polizeigericht von South Chicago wurde heute Joseph Trafas von drei Frauen, Rosie Kafinska, Anna Madzyblow und Frau James Eckert, als der Kerl bezeichnet, welcher sie am Abend des 7. Februar angefallen und beraubt hatte. Auf das Ersuchen des Angeklagten wurde die Verhandlung auf den nächsten Montag verschoben, um ihm Gelegenheit zu geben, Zeugen beizubringen und sich einen Anwalt zu nehmen.

„Da heute Lincoln's Geburtstag ist, will ich Sie laufen lassen"—so lautete heute in allen Fällen der Entscheid von Polizeirichter Hall und seinem Amtsbruder Prindiville, wenn ihnen Farbige unter derAnklage des unordentlichen Benehmens vorgeführt wurden. Richter-Hall allein ließ an die zwanzig farbige Uebelthäter mit einer Verwarnung laufen, eingedenk der Thatsache, daß heute wieder der Jahrestag der Geburt des Mannes gekommen ist, welcher dem Neger die Sklavenfessel abgestreift hat.

Neues Fabrikgebäude.

Zwischen der Firma B. Kuppenheimer & Co. und William Kent, dem Eigenthümer des 108 bei 212 Fuß großen Grundstückes an der nordöstlichen Ecke von Franklin und Congreß Str., wurde gestern ein Vertrag abgeschlossen, durch welchen Kent sich verpflichtet, für die Firma bis zum 1. Januar 1904 daselbst ein zehnStockwerke hohes, feuersicheres Fabrikgebäude zum Kostenpreise von $500,000 zu erbauen. Strauß Bros., jetzt im Gebäude 233 bis 235 Market Str. etablirt, werden alsdann nach dem Gebäude an der Ecke von Jackson Boulevard und Franklin Str. umziehen, das bis zum 1. Januar nächsten Jahres die Firma B. Kuppenheimer & Co. inne hat.

Will abrüsten.

Der Fürst von Monaco hat beschlossen, wie die Wiener Neue Freie Presse mittheilt, seine ganze Armee vom 1. Juli 1904 an zu entlassen oder richtiger, dem Polizeikorps einzuverleiben, offenbar in der Erkenntniß, daß der kleine Staat mehr einer Polizei als einer Armee bedarf. Die „Armee" von Monaco umfaßt zwei Korps, das der Ehrengarde unter den Befehlen des Obersten Grafen de Christen, ehemaligen Obersten der Pariser Garde républicaine, bestehend aus 75 Mann, einem Hauptmann und zwei Leutnants, und das der Carabinieri, gleichfalls 75 Mann stark, unter dem Befehl eines Majors. Dazu kommen noch die Löschmannschaft, bestehend aus 50 Köpfen, und das militärische Gefolge des Landesherrn, zu dem auch noch der Befehlshaber der fürstlichen Yacht, ein englischer Fregattenkapitän, als einziger Ausländer gehört. Bisher bestand ferner die Bestimmung, daß die Armee und die Offiziere von Monaco in Kriegszeiten dem französischen Heere einverleibt werden. Es werden aber über diesen Punkt keine diplomatischen Unterhandlugen zwischen Paris und Monaco eingeleitet werden.

— Erklärt. — „Sieh' nur 'mal, wie theilnahmlos der junge Mann da drüben dasitzt, der scheint sich für nichts erwärmen zu können! — „Ja, meine Liebe, das wird in der Familie liegen, denn sein Vater fabrizirt nämlich künstliches Eis."

SCHLESINGER & MAYER

Neue Madison Straße Basement-Tische

Morgen früh werden die neuen Madison Str. Basement Bargain-Tische neu arrangirt und große Posten von angebrochenen Partien von feinen Waaren von den Hauptabtheilungen werden darauf Platz finden, um entgiltig geräumt zu werden. Verluste werden nicht in Betracht gezogen, aber Preise sind angesetzt, welche jeden Tisch vor dem Geschäftsschluß räumen werden.

Damen-Coats, Kinder-Coats und Kleider, $1.55.

Mehr als 2000 gutgemachte, moderne Winter-Coats—jetzt hochmodern—sie müssen aber morgen verschleudert werden, da Frühjahrs-Garments eintreffen. Preise wurden auf weniger als den Herstellungskosten herabgesetzt, u. gehen zur schnellen Räumung nach den neuen Madison Str.-Basement-Tischen, wo sie für weniger als der Hälfte der früheren Preise verkauft werden.

Partie 1—Damen-Coats, Kinder Coats u. Kleider—satin-gefütterte Coats, äußerst herabgesetzt zu $1.55.

Partie 2—Schwarze und ganzwollene Kersey Damen-Capes, 24—40 Zoll, wirkliche $3.75 Werthe, zu $2.65.

Partie 3—Satin-gefütterte Coats für Damen u. Mädchen—nicht alle Größen—Werthe $5 bis $10, zu $2.95.

Partie 4—Satin-gefütterte Damen-Coats—die besten Moden der Saison—$6 bis $8.75 Werthe, zu $3.95.

Wenn auch Eure Garderobe für die Saison vollständig ist, zögert deshalb nicht, da diese Coats nächstesJahr dasDoppelte kosten. Eine wunderbare Spar-Gelegenheit, wenn Ihr einen hübsch geschneiderten Coat für $1.55, $2.65, $2.95 und $3.95 kaufen könnt. Es nimmt nur einen Augenblick in Anspruch, sie zu besichtigen, u. Ihr spart versch. Dollars an jedem Stück.

$1.55 $2.95

Ganzes Lager Sorosis Schuh-Seconds, $1.95 und $2.45

Dies ist der zweite und größte Theil dieser Seconds, und während wir am Freitag letzter Woche einen phänomenalen Verkauf in der Schuh-Abtheilung hatten, erwarten wir morgen eine größere Nachfrage. Wir kauften diese Schuhe unter den Herstellungskosten.

Neues Madison Str. Basement.

$1.95 — Sie sind alle hier— alle die berühmten SorosisMuster— manche sind leicht beschädigt—aber einen Tag getragen, würde viel mehr irgend einen Schuh schädigen. Die Fabrik würde lieber einen großen Verlust tragen, als einen Schuh in den Markt bringen, der nicht ganz so perfekt wäre, wie die Schuhmacherkunst ihn herstellen kann, ausgesuchte $3.50 Schuhe, $2.45, und $1.95.

$2.45 — Die Sammlung schließt ein Sorosis Boots und Oxfords in Patentleder, Patent Kid, EnamelKid, Box und Velour Calf — Hand-„welted" und handgewendete Sohlen—die neuesten und verbessertsten Muster —Tausende davon zur Auswahl— irgend eine Nummer, die Ihr wünscht— sind sonst $3.50-Schuhe — morgen sind sie $2.45 und $1.95.

50c und 60c Gummischuhe für Kinder, großes Assortiment, 25c.

Gummischuhe für Damen, spez. Partie, 50c und 60c Werthe, 25c.

Tisch 1—Kurzwaaren. Räumung von Odds und Ends von Notions— Stecknadeln, Knöpfe, Bügeleisen-Pads etc., zu 3c. **3c**

Tisch 2—Weißwaaren. Weißwaaren-Rester in Lawns, Dimities, Waistings, Cheviots etc., werth bis zu 75c—25c, 15c und 10c. **10c**

Tisch 6—Kniehosen. 75c bis $1 Sorten von Kniehosen für Knaben, Größen von 3 bis 16 Jahren, 2 Paar auf einen Kunden. **25c**

Tisch 8—Waists. Um alle Flanell-Waists zu räumen — $2.50-Werthe, wurden nach dem Basement geschickt, $1.45. **$1.45**

Tisch 9—Muslin-Unterzeug. Ueberschüssige Gowns, Beinkleider, Röcke, Chemise und Korset-Covers— werth bis $1.25—79c, 45c, **15c**

Tisch 11—Taschentücher. Großer Verkauf von beschmutzten Taschentüchern—echte Irish leinene weiße Taschentücher, mit Spitze besetzt, bestickt, 15c werth, 5c. **5c**

Tisch 14—Seidenstoffe. Schwarzseidene Rester, 19- bis 27-zöllige H. S.-Taffetas, waschechte Taffetas, Indias, Peau de Cygne, Peau de Soie und geblümte seidene—65c bis $1.00-Werthe, zu 50c und 35c. **35c**

Tisch 15—Bänder. 3000 Yards Band-Rester—1½ bis 5 Yds. lang—alle Sorten, werth b. 25c, **8c**

Tisch 16—Kleiderstoffe. Rester von farbigen französ. Cashmeres, Henriettas, Crepes, französ. Batiste, reinwoll. Albatroß, 39c und **19c**

Tisch 17—Schwarze Stoffe Rester von schwarzen Stoffen—die populären Stoffe der Saison—2 bis 6 Yards — werth bis zu $1.50 — 75c und 50c. **50c**

Tisch 18—Handschuhe. Odds und Ends von allen Sorten beliebter Handschuhe — viele davon sind mehrere Male den verlangten Preis werth, 29c und 10c. **10c**

Tisch 19—Unterzeug. Wollene und Merino glatte und gerippte Leibchen und Beinkleider, Tricots für Damen, alle Muster und Größen um auszuwählen zu 15c. **15c**

Tisch 20—Stickereien. Kurze Längen von Stickereien — Swiß, Nainsook, Cambric etc.— manche beschmutzt, werth bis zu 20c, zu 5c. **5c**

Tisch 21—Muster-Strümpfe. Schöne Partie fancy und glatte Muster-Strümpfe für Damen und Kinder — reguläre 25c-Werthe, zu 7c. **7c**

Tisch 22—Waschstoffe. Rester und „Mill-Ends" von den ausgewähltesten Mustern der Saison— Werthe bis zu 30c, reduzirt — 17c, 12½c, 9c und **5c**

Tisch 23—Perfüme. Französischer Parfüm 3c; Petroleum-Jelly, 2 Unzen 2c; 4 Unzen 4c; Soap Seconds per Stück 3c; Talcum-Pulver, per Büchse— **3c**

Tisch 24—Spitzen. Einzelne Stücke in Spitzen, Galloons, Applique, Venise, Normandy, Val. Spitzen, Torchon-Spitzen etc., Werthe bis zu 35c— **10c**

Tisch 26—Bilder. Farbige Persons-Bilder in hübschen schwarzen und rothen Rahmen — Größe der Bilder 6 bei 10 Zoll — spezieller Werth für 29c— **29c**

Die Olympischen Spiele 1904.

Das Komite zur Betheiligung Deutschlands an den Olympischen Spielen 1904 tagte am 20. Januar in Berlin unter dem Vorsitz des Prinzen Eduard zu Salm-Horstmar in den Räumen der General-Ordenskommission. Herr Dr. W. Gebhardt, welcher schon im Jahre 1896 bei den ersten olympischen Spielen in Athen mit bestem Erfolge für eine Betheiligung der deutschen Sportkreise gewirkt hatte und auch jetzt noch dem deutschen sowohl, als auch dem internationalen Olympia-Komite angehört, legte zunächst in großen Zügen über die bisherige Thätigkeit des deutschen Komites Bericht ab und ging dann auf die Frage des Schauplatzes der nächstjährigen Spiele über, um deren Abhaltung sich Chicago und St. Louis bewerben. Von einem Stattfinden der Spiele in Berlin — eine derartige Nachricht kursirte kürzlich — kann, wie der Redner ausführte, nicht die Rede sein. Für den deutschen Sport sei es von großer Wichtigkeit, zu wissen, wo die Spiele im Jahre 1904 abgehalten werden, ob in Chicago oder in St. Louis. Letzterenfalls stehe eine Subvention der Regierung aus den für die Weltausstellung zu St. Louis zur Verfügung gestellten, respektive zu stellenden Fonds in Aussicht. Reichskommissär Dr. Lewaldt versprach, zunächst durch eine Anfrage an maßgebender Stelle zu erkunden, ob man eine Abhaltung der Spiele in St. Louis rechnen könne, was übrigens das Wahrscheinlichere sei. Da von der Entscheidung dieser Frage sehr viel abhängt, sah man zunächst davon ab, schon jetzt ein neues festes Komite zu bilden, bevor man über die zur Verfügung stehenden Mittel und den Schauplatz der Spiele Genaues weiß.— An der Sitzung nahmen nur Vertreter derjenigen Sportszweige Theil, welche sich an den Pariser Spielen des Jahres 1900 betheiligt hatten. Bei der Konstitution eines Komites werden selbstverständlich alle in Betracht kommenden Zweige des Sports und der Leibesübungen Berücksichtigung erfahren. Die Aussichten für eine Betheiligung Deutschlands an den Spielen 1904 sind, wie aus obigen Ausführungen ersichtlich ist, gute; sobald nähere, aufklärende Nachrichten aus Amerika eintreffen, wird die Vorarbeit mit allem Eifer begonnen werden.

Glaubenshader.

Unter der Ueberschrift „Keine Religionsmengerei" schreibt die ultramontane „Fuldaer Zeitung":

„An dem protestantischen Gottesdienst, der am Neujahrstage in der Schloßkapelle des Berliner Schlosses stattgefunden hat, haben nach Ausweis des Hofberichts nicht nur das Kaiserpaar, sondern auch der katholischePrinz Arnulf von Baiern sowie das gleichfalls katholische erbprinzliche hohenzollerische Paar theilgenommen. Für die Katholiken besteht die Vorschrift, daß sie an nichtkatholischen Religionshandlungen nicht theilnehmen dürfen. Die katholische Kirche macht keinen Unterschied nach Rang und Stand, ihre Vorschriften sind für Mitglieder fürstlicher Familien ebenso wie für alle andern Katholiken. Die genannten Prinzen haben den Katholiken daher ein schweres Aergerniß gegeben. Von einer allgemeinen kirchlichen Vorschrift sich zu dispensiren, hat niemand ein Recht, er mag so hoch stehen wie er will."

Was würde — fragt dazu die „Köln. Ztg." — die ultramontane Presse sagen, wenn z. B. bei dem Begräbniß des Erzbischofs von Köln der Vertreter des Kaisers und die hohen evangelischen Beamten vor dem Dom Kehrt gemacht hätten oder gar nicht erschienen wären?

— Des „Gallicus" Tanzkritik. — Wälzen undWinden im Kreis ohn' Unterlaß bis zur Erlahmung — Heißt es beim Menschen auch „Tanz" — „Drehkrankheit" nennt man's beim —Schaf!

— Zerstreut. — Herr M. verlangte in einem kleinen Ort, aus welchem selten 'mal einer verreiste, eine Paßkarte. Der Beamte fragte ganz erstaunt: „Ja, wollen Sie denn gar nich emal e Spiel machen?"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans & Memphis Special	*10.00 V	*10.00 N
Coaches nur für Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Nashville und Florida	* 5.35 N	*12.05 N
Limited Pullmans für Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 6.35 N	*10.35 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.35 N	* 1.20 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.33 V	* 7.35 N
Cairo Local	+7.55 V	+6.00 N
Decatur, Springfield u. St. Louis Local	+10.00 V	+1.20 N
Post-Schnellzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+7.55 V	+10.00 N
Bloomington und Chatsworth	+5.00 N	+12.05 N
Champaign und Gilman Local		* 1.20 N
Evansville Expreß	*10.00 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'r City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Den Expreß	* 8.15 N	* 9.30 V
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 3.25 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	* 8.45 N	+11.55 V

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3508 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 N	*9.30 V
Kansas City, St. Joseph	*6.10 N	*1.40 N
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N	*12.55 N
Sycamore und Byron	[illegible]	[illegible]
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator, La Salle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Kewanee, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco,	*10.00 V	* 7.15 V
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Nur für eine kurze Zeit

$5.00 für den ganzen Kursus.

Man bewerbe sich sofort darum, ehe diese liberale Offerte zurückgezogen wird.

Wir behandeln nur Männer.

Nervenschwäche Ein Leiden, durch Vernachlässigung und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch nächtliche Verluste, Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Männerschwäche bemerkbar macht, permanent geheilt unter Garantie.

Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch wunden Mund, Ausfallen der Haare, Speichelfluß, Geschwüren im Hals und Anschwellen der Lendendrüsen bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangsbehandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch schmerzhaftes Uriniren, öfteres Verlangen und Ausfluß bemerkbar macht. Durch unsere neue elektrochemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

Varicocele Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.

Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.

Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr. Sonntag u. alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.

Eingang 66 Van Buren Str.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'.—„The Crisis.“
Dearborn.—„A Royal Family.“
Studebaker.—„Peggy from Paris.“
Great Northern.—„Alphonse & Gaston.“
Grand Opera House.—„Pretty Peggy.“
Illinois.„Rogers Bros. in Harvard.“
McVickers.—„Robin Hood.“
Howards Theater.—„King of Rags.“
Chicago Opera House.—Baudeville.
Rienzi.—Konzert jeden Abend u. Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Für den Hilfsfonds.

Allerlei Veranstaltungen geplant.

Zum Besten der Nothleidenden im nördlichen Schweden und Finnland hält auch der Chicago Womans Klub demnächst eine große Wohlthätigkeitsveranstaltung ab, wie gestern Nachmittag in der Versammlung des Vereins beschlossen wurde. Die Presbyterianer-Gemeinde, von der 41. Straße, sicherte sich gestern den großen Saal im Gebäude des christlichen Jünglingsvereins, um am Dienstag, den 24. Feb., eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung zu gleichem Zweck zu veranstalten. Als Auktionator für die Versteigerung von Logen zu der am 25. März im Coliseum stattfindenden großen Wohlthätigkeitsfestlichkeit wurde Herr Franklin Mac Veagh vom Schwedischen Zentralhilfskomite gewonnen. Konsul Lindgren, Vorsitzender dieses Ausschusses, konnte gestern wieder 10,000 Kronen, annähernd $2500 nach amerikanischem Gelde, an die Stockholmer Gesellschaft zur Steuerung der Hungersnoth im nördlichen Schweden abschicken.

Aus Vereinskreisen.

Der Germania Männerchor hält seinen jährlichen Maskenball am nächsten Samstag Abend in seinem Klubhause ab. Der Verwaltungsrath hat für eine neue, großartige Ausschmückung des Ballsaales und auch sonst dafür Sorge getragen, daß dieser Ball das Ereigniß der Karnevalsaison wird. Nur Mitglieder haben Zutritt. Nichtmaskirten ist bis 12 Uhr nur der Aufenthalt auf der Zuschauergallerie gestattet.

Die Thusnelda Rebekka-Loge Nr. 48, J. O. O. F., veranstaltet am nächsten Samstag Abend in der Südseite-Turnhalle eine große Preis-Maskerade. Das „lustige Komite“ hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Besuchern einen vergnügten Abend zu verschaffen. Zahlreiche werthvolle Preise kommen an die schönsten Gruppen und Einzelmasken zur Vertheilung. Auch wird dafür Sorge getragen, daß die Stimmung der Karnevalsfreunde und -Freundinnen, die sich dort voraussichtlich in Schaaren einfinden werden, von vornherein famos ist und so auch bis am andern Morgen bleibt.

Heute Abend findet in der Nordseite-Turnhalle eine weitere Versammlung der vor einigen Monaten gegründeten allgemeinen Karneval-Gesellschaft statt. Man erwartet, daß sich die bereits gewonnenen zahlreichen Mitglieder ausnahmslos einfinden werden. Zweck der Vereinigung ist, echten karnevalistischen Geist in möglichst weiten Kreisen der hiesigen Bevölkerung zu verbreiten, Narrensitzungen und dergleichen im größeren Stil zu arrangiren und Umzüge zu veranstalten, wie sie hier noch nicht gesehen worden sind. Der Chicago Karneval-Gesellschaft kann Jedermann beitreten, seine Wiege braucht nicht in den Rheinlanden gestanden zu haben.

Die schönste Route nach Florida

ist via die Baltimore & Ohio-Eisenbahn. $55.00 für die Rundreise. Aufenthalt in Washington, D. C., und den hauptsächlichsten südlichen Punkten auf beiden Fahrten. Ticket-Office, 244 Clark Straße. 12,27fb

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Albert C. Baer; Verbindlichkeiten $1,575, Bestände $297.
John W. Brown; Verbindlichkeiten, $37,307, Bestände, $18,427.
August C. Martin; Verbindlichkeiten, $11,053, Bestände, $300.
Alice F. Olcott; Verbindlichkeiten, $2,419, Bestände, $95.
Franklin L. Chase; Verbindlichkeiten $117,349; Bestände, $986.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Midway Plaisance, 100 F. östl. von Woodlawn Ave., Nordfr., 50×157, R. B. Williams an Josephine Appleton, $8000.
Vincennes Ave., 224 F. nördl. von 74. Str., Ostfront, 50×124, W. A. Haynes an Mary R. Badenoch, $1000.
Irving Park Ave., Südwestecke N. 51. Ave., Nordfront, 50×123, G. F. Koester an Carrie L. Barker, $5750.
Monroe Str., 260 F. östl. von Central Park Ave., Nordfr., 35×180, Edward J. Monaghan an Mabelle Sebee, $15,000.
Dunning Str., 208 F. östl. von Sheffield Avenue, Nordfr., 18½×115, J. B. King an Abram M. Rothschild, $3000.
Balmoral Ave., 54 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 27×124, J. W. O'Neill an B. J. Regnell, $5500.
Humboldt Ave., 224 F. östl. von Hamlin Ave., Nordfr., 25×101, S. E. Groß an Edward Meyer, $2500.
Touhy Ave., 210 F. östl. von Grand Ave., Südfr., 50×164, A. Boydell an Henry C. Sampson — $2000.
School Str., 455 F. westl. von Evanston Ave., N.-front, 30×89.74, J. Hogfeldt an Ella Loft, — $8000.
Muskegon Ave., 30 F. nördl. von 90. Str., Westfront, 50×138½, B. J. Parker an John S. Derpa, $1650.
Coles Ave., 125 F. südl. von 80. Str., Westfront, 50×124, B. J. Regnell an James W. O'Neill, $1200.
Madison Ave., 516 F. südl. von 64. Str., Ostfr., 50×100, James A. Lahey an Jennie Lahey — $4000.
Lexington Ave., 307 F. nordöstl. von 65. Str., Ostfront, 50×150, J. Wadsworth u. A. an William F. Hobbs, $5707.
Woodlawn Ave., 200 F. nördl. von 56. Str., Ostfront, 80×218, James A. Miller an Oskar Bolger, $10,000.
Woodlawn Ave., 267 F. südl. von 55. Str., Ostfr., 50×218, James A. Miller an John A. Hamlin, $7500.
Ingleside Ave., 247 F. nördl. von 62. Str., Ostfront, 50×170.8, M. J. Fairman an Jacob C. Paquet, $4500.
Wentworth Ave., 18 F. südl. von 60. Str., Westfront, 50×125.7, Marie T. Biester an Thomas Lindsay und Samuel Burns, $8000.
Morgan Str., 266 F. südl. von 59. Str., Ostfr., 25×124, Yetta May an Alex. G. Smith, $1825.
Indiana Ave., Südostecke 48. Str., Westfr., 49×161, A. Hood an Martin Tullygren, $4375.
Calumet Ave., 136 F. südl. von 54. Str., Westfr., 27×150, Alma Johnson an Marie T. Biester, $15,000.
Emerald Ave., 190 F. nördl. von 34. Str., Westfr., 100×124½, P. Devine an John W. McKinnon — $3000.
Wood Str., 275 F. südl. von 35. Str., Ostfront, 25×125½, J. A. Mathews an Wm. M. Jacquet, $1250.
Blue Island Ave., 120 F. südwestl. von Oakley, Südostfr., 24×100, Third Nat. Bank an Joseph Wojcik, $1000.
18. Str., 125 F. östl. von Paulina, Nordfr., 24×125, W. Jaworski an W. J. Lewandowski, $6400.
21. Place, 96 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 24×125, C. Seelig an Heinrich Ristow, — $1800.
22. Str., Nordostecke Campbell Ave., Südfr., 135½×262½, Carl Gail an Edwin F. Brown, $30,000.
Clifton Park Ave., 148 F. nördl. von 16. Straße, Ostfr., 25×125, M. J. Fifield an Geo. W. Carey, $6000.
Loomis Str., 50 F. nördl. von McAllister Place, Westfr., 25×100, Hannah Colleran und Gatte an Nellie Donovan, $7000.
Lincoln Str., 137 F. nördl. von Van Buren Str., Ostfr., 24×125, H. D. Smith an Catherine Tallon, $4750.
Adams Str., 17 F. östl. von Cutler, Nordfront, 40×124.3, C. E. Williams an Martha H. Bogue, $4000.
Fillmore Str., 153 F. westl. von Western Avenue, Südfr., 25×126, A. Einfeldt an Henry Einfeldt, $3250.
Madison Str., 96 F. östl. von Western Ave., Südfront, 24×125, M. O'Donnell an Samuel Friedlander, $6500.
Western Ave., 72 F. südl. von Huron Str., Ostfr., 48×125, W. A. Haynes an Mary R. Badenoch, $4000.
N. 51. Ct., Südostecke Superior Str., Westfront, 180×125, D. F. Hicks an John R. Lyman, — $4000.
Washington Str., 100 F. westl. von S. 40. Ave., Nordfr., 100×175, S. Hooper an Julius W. Wendell, $7000.
Sedgwick Str., 395 F. nördl. von Schiller, Westfr., 20½×204, P. Fortune an Chas. Groß, $3500.
Sedgwick Str., 435 F. nördl. von Schiller, Westfr., 33×204, C. K. Hartman an Chas. Groß, $6200.
Crosby Str., Südwestecke Hobbie, Ostfr., 50×125, Geo. J. Beßner an Wm. B. Bogert, $5000.
Cortez Str., 165 F. westl. von Western Ave., Südfront, 24×124, J. Bierwirth an Minna Fricke, $1800.
McLean Ave., 100 F. westl. von Mozart Str., Nordfr., 25×150, C. Trogg an August Teske, — $1800.
Hancock Ave., 225 F. nördl. von Bloomingdale, Ostfr., 25×177, A. Kirchvogel an Gustav Karsch, $1750.
Mariana Str., 96 F. westl. von Herndon, Südfr., 24×118.7, J. Schwichtenberg an Joseph Busch — $1700.
Racine Ave., Südostecke Noble, Westfr., 25×121, E. Loft u. A. an John Highfield, $4500.
Ward Str., 175 F. südl. von Waveland Avenue, Ostfront, 25×120, A. C. Hoffmann an Caroline Winkelman, $3000.
Irving Ave., 25 F. südl. von Cornelia Str., W.-front, 25×124, A. Schaedler an Leopold Baer, $1875.
Leland Ave., 112 F. östl. von Leavitt Str., Südfr., 37×122, P. E. Gustafson an Johanna S. Gustafson, $5000.
Prairie Ave., Nordostecke 58. Str., Westfr., 70×120, Mary A. Kern an Chas. B. Pike, $18,240.
Winchester Ave., 92 F. südl. von Sunnyside Ave., Ostfr. 50×152½; Winchester Ave., 192 F. südl. von Sunnyside, Ostfr., 100×152½, Chas. U. Gordon an Benjamin F. Simpson, $22,800.
Mohawk Str., 72 F. südl. von Wisconsin, Westfr., 24×119, P. Schreiber an Jacob J. Schreiber — $4000.
Hudson Ave., 250 F. südl. von Eugenie Str., Ostfront 25×123, H. W. Frische an Ella von Horn, $3800.
Ohio Str., 40 F. östl. von Green, Südfr., 20×116, Nachlaß von D. Mitchell an Jane M. Mitchell, $3000.
13. Str., 812 F. westl. von Laflin, Südfr., 48×124, A. J. Olson an Nicholas Fuchs, $4750.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Otto Dobrath, 1-stöck. Frame Cottage, 2205 N. Albany Ave., $1,000.
A. H. Hill & Co., zwei 1½stöck. Frame Wohnhäuser, 2559 Drake Ave. und 2795 N. 44. Ave., $4,100.
S. Rodzewicz, 2-stöck. Frame Flats, 4636 S. Paulina Str., $3,000.
Minnie Hansen, 2-stöck. Flats, 6135 Justine Str., $3,300.
Joseph Mikel, 1-stöck. Cottage, 1352 Clifton Park Place, $1,000.
Em. Baptist Kirche, 1416 Clifton Park Ave., $1000.
Henry Pallin, 2-stöck. Flats, 784 W. 20. Str., $3,000.
Mrs. S. H. Mosley, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 3669 Sheridan Road, $5000.
S. E. Groß & Co., fünfundzwanzig 1½stöck. Frame Wohnhäuser an 99 Devon Ave., 856, 860, 862, 866, 918, 837 und 913 Edgewater Place, 826 und 852 Edgewater Pl., 2863, 2861, 2869, 2873, 2581, 2883, 2887 Southport Ave., $97,500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph Mugarski, Maryana Wazzyniak, 25, 22.
William H. Arnold, Marcella Madigan, 21, 18.
George Behrens, Alvina Meyer, 23, 23.
Augustus Kelly, Annie Mitchell, 35, 32.
Joseph Laschober, Mary Gabriel, 20, 18.
Reipkle Bol, Mary Henkuizzen, 42, 39.
Josef Curles, Anna Weronia, 23, 19.
John H. Jones, Lillie M. Fleet, 21, 21.
John Smiegowska, Mary Nowakowski, 24, 19.
Harry Nelson, Minnie Gay, 45, 35.
William O'Donnell, Carolyn Evans, 23, 23.
Gustav E. Hansen, Berna R. Thompson, 29, 24.
Joseph J. Stepenski, Eliza Bubel, 24, 19.
Robert Sandy, Mary Mudin, 27, 21.
Edward M. Teall, Alice Patterson, 63, 34.
Knud P. Bodum, Ida Meckley, 28, 24.
August J. Beuzel, Rosy Heim, 22, 20.
John W. Willert, Frances C. Gill, 28, 25.
John Koisz, Tekla Wajieespk, 20, 20.
Ludwig Becker, Ottilie Hahnheisser, 47, 38.
Jacob Thmeler, Katie Chatt, 24, 22.
Frank Beganowski, Weronika Nowiska, 30, 28.
Joseph Loftus, Celia Healy, 30, 26.
Thomas J. Gurie, Grace E. Ivens, 27, 23.
Conrad Pirrung, Carrie Hurd, 22, 18.
William Metcalf, Beatrice Riley, 27, 23.
Wojciech Kiebiti, Julianna Fusze, 27, 26.
Abram Goldstein, Dora Bored, 27, 25.
John Danner, Elizabeth Cunningham, 31, 26.
Arthur E. Coffman, Rosie Knight, 25, 24.
David Frank, Florence Reitler, 36, 28.
William A. Smith, Ella B. Burgeß, 22, 19.
Carl A. Rauf, Amanda Dutt, 24, 24.
George P. Ousley, Susie Tobin, 26, 28.
John Casper, Charlotte Walfling, 26, 24.
Joseph C. Morris, Mildred M. Holmes, 27, 25.
Stanislaw Czdrozowski, Mary Stosiki, 36, 24.
Harry Douglas, Elizabeth Griffin, 22, 21.
Fred Meyer, Anna Dickhoff, 28, 22.
Edward R. Miller, Rhoda H. Ellis, 25, 21.
Fred J. Jordan, Carrie Jahnke, 20, 17.
Wladyslaw Szpegiet, Maryanna Petek, 26, 18.
William R. Curry, Clara Mathews, 38, 20.
John R. Phelan, Sophie A. Barker, 54, 40.
Henry Sackind, Hanna Levine, 35, 30.
Eugene R. Taber, Annie L. Hoover, 47, 36.
Owen Reilly, Cecilia Hilkens, 27, 20.
John Stoniha, Julia Richine, 24, 25.
William Gay, Elvira Shelmand, 35, 45.
Eman Dverend, Annie Tuma, 22, 21.
Joseph F. Fitzgerald, Amelia Hoffman, 23, 19.
Gerrit Kamber, Lena Weymouth, 27, 24.
John M. Olwin, Lydia A. Packer, 35, 39.
John B. Nault, Mary Ferouz, 43, 48.
Juzupos Pocewicz, Theodora Galkowska, 21, 21.
Herbert W. Rowe, Lena M. Benson, 33, 32.
Andrew Goeppner, Mary Sweeney, 27, 22.
J. T. White, Addie Cooley, 34, 26.
George F. LaFaire, Margaret Keenan, 21, 17.
Frederick Schmidtke, Anna Abraham, 33, 19.
Charles C. Rasch, Mamie Schwery, 29, 20.
Michael Stazik, Frances Starbuk, 24, 23.
Vincenzo D'Amico, Carmela Crucio, 29, 18.
Ugo Orlandi, Mary Monti, 33, 21.
John J. Deutsche, Lizzie Stolz, 21, 21.
Herbert G. Wilson, Blanche Sanders, 33, 30.
Charles H. Turner, Jessie Jones, 41, 33.
Henry C. Fabian, Agnes C. Johnson, 21, 20.
Ralph W. Cleaver, Julia B. Stern, 24, 20.
W. Jaszczinska, Wladyslawa Gotibieske, 22, 24.
Herman W. Lavendusky, Edith Persig, 29, 23.
John T. Talbert, Jennie Breeland, 55, 43.
Jens B. Haalande, Gizine C. Danielson, 29, 32.
Howard Waddell, Katherine Horsely, 80, 32.
John Panek, Bessie Panoha, 26, 20.
Robert Breschel, Marie Fuhrmann, 33, 24.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Fritz gegen Eva Hünnerkopf, Ehebruch; Bessye gegen Joseph F. Willard, grausame Behandlung; Clara gegen Richard B. Primrose, Verlassen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bauer, Elizabeth, 52 J., 237 Larrabee Str.
Baum, Julius, 33 J., 4349 St. Lawrence Ave.
Gade, Martin, 24 J.; 941 N. Kimball Ave.
Hauft, Maren, 76 J., 2507 W. Erie Str.
Hoffman, Louis, 77 J.; 1009 N. Clark Str.
Jette, Elizabeth, 62 J.; 774 W. 12. Str.
Keller, Julia, 75 J.; 432 Wells Str.
Lucas, Sophie, 30 J., 2610 Dearborn Str.
Liebknecht, Otto, 44 J.; 321 E. Division Str.
Linnarz, Bertha, 60 J.; 71 Keenan Str.
Lehmann, Sarah, 79 J.; 3512 Calumet Ave.
Moses, Hyman, 81 J.; 390 N. Marshfield Ave.
Mittelman, George, 84 J.; 441 N. Lincoln Str.
Rodisch, Josephine, 64 J.; 37 Cornelia Str.
Ries, Valentine, 74 J.; 1655 W. 63. Str.
Sieg, Carl, 53 J.; 800 Cortland Str.
Schweitze, Caroline, 62 J.; 47 Rees Str.
Schmack, Amelia, 71 J.; 3623 Morgan Str.
Teuerstein, Mary, 35 J., 2239 Wentworth Ave.
Theis, Lizette, 54 J.; 32 Pine Grove Ave.
Thulin, Anna, 41 J.; 1995 Fillmore Str.
Wuesthoff, Marie, 73 J.; 381 Mohawk Str.
Witzmann, Jacob, 298 Clybourn Ave.
Weber, John, 46 J.; 81 S. Green Str.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Febr. 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75—77c; Nr. 3, roth, 70—75c; Nr. 2, hart, 72—74c; Nr. 3, hart, 70—73c.
Sommerweizen, Nr. 1, 80½—81c; Nr. 2, 79—80c; Nr. 3, 70—79c.
Mais, Nr. 2, 44½—45c; Nr. 2, weiß, 44½c; Nr. 2, gelb, 44½—45c; Nr. 3, 43—43½c; Nr. 3, 44—44½c.
Hafer, Nr. 2, 34½c; Nr. 2, weiß, 36—37c; Nr. 3, 34½c; Nr. 3, weiß, 35½—36½c; Nr. 4, weiß, 34½—35½c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft“, $3.40—$3.50 das Faß; „Straight“, $3.10—$3.25; „Hard Patents“, $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.00—$4.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy $12.75—$13.00; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $10.50—$11.50; ditto Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai 78½—78⅝c; Juli 74½c.
Mais, Mai 45⅜c; Juli 43½c; September 43½c.
Hafer, Mai 37½—37⅝c; Juli 33½c; September 30—30½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai $9.45; Juli $9.20.
Rippchen, Mai $9.20; Juli $9.05; September, $9.02½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.90; Juli, $16.30.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1500 Pfd., $5.70—$6.00 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves“, 1200—1500 Pfd., $5.20—$5.65; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.75—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.30—4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.75; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$5.50; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.20.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.90—$7.10 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.80—$6.95; ausgesuchte für Fleischer, $6.90—$7.05; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfd., $6.50—$6.75.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.70—$5.25; gute bis ausgesuchte Lämmer, $3.50—$4.50; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $5.60—$6.40.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.25
Nr. 1, per Pfund	0.21 —0.23
Nr. 2, per Pfund	0.17 —0.19
„Dairies“, Cooleys, per Pfund	0.23
Nr. 1, per Pfund	0.20
„Ladles“, per Pfund	0.17½—0.18
Packwaare, frische	0.13½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.13
„Daisies“, per Pfund	0.13½—0.1[illegible]
„Young American“, per Pfund	0.13½
Schweizer, per Pfund	0.13 —0.14
Limburger, per Pfd.	0.11½—0.11½
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.14 —0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.13
do., junge, das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.14
Enten, per Pfund	0.12 —0.14
Gänse, das Dutzend	8.00—11.00
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.18
Hühner, das Pfund	0.13 —0.13½
Hühner, „Springs“, per Pfund	0.13½
Kapaunen, per Pfund	0.16 —0.18
Enten, per Pfund	0.15 —0.16
Gänse, per Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06½—0.07
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07½—0.08½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09 —0.09½
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.10
Fische (frische)—	
Trout, per Pfd.	0.08
Trout, Nr. 2, per Pfd.	0.05½
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.12
Weißfisch, Nr. 2, per Pfd.	0.07
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.15
Pickerel, per Pfd.	0.09
Hechte, per Pfd.	0.11
Karpfen, per Pfd.	0.03
Perch (zugerichtet), per Pfd.	0.03½
Lachs, per Pfd.	0.10
Schellfisch, per Pfd.	0.05½
Halibut, per Pfund	0.10
Bullheads, per Pfd.	0.09
Aale, per Pfd.	0.08
Häring, per Pfd.	0.03½
Wild—	
Wildenten, Mallards, per Dutzend	5.00
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.25
Canvasbacks, per Dtz.	8.00—10.00
Bekassinen, Dutzend	1.50
Waldschnepfen, Dutzend	6.00
Kaninchen, das Dutzend	1.00 —1.20
Bärenzimmer, per Pfund	0.12½—0.13

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel—	
Gewöhnliche, per Faß	1.50 —1.65
Gute bis ausgesuchte, per Faß	1.75 —2.25
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —2.50
Orangen, Florida, per Kiste	3.00 —5.00
California Navels, per Kiste	2.00 —3.00
Bananen, per Gehänge	0.40 —1.25
Kronsbeeren, Jerseys, per Faß	10.00
Erdbeeren, per Quart	0.20 —0.35
Rothe Rüben, per Faß	2.00 —2.50
Kraut, New York, per Tonne	7.00 —9.00
Blumenkohl, California, per Kiste	1.50 —1.75
Mohrrüben, per Faß	2.00 —2.50
Gurken, per Dutzend	1.00 —1.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	2.00 —4.00
Blattsalat, per Kiste	0.25 —0.35
Sellerie, Michigan, per Kiste	1.00 —1.25
Rüben, neue, per Bushel	0.28
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund	1.00 —1.10
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	3.00 —3.50
Wachsbohnen, per Bushel	3.00 —3.50
Trockene „Peas“, auserlesen, per Bushel	2.30
„Medium“	2.25
Braune schwedische	1.80 —2.00
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Burbanks	0.45 —0.46
Rurals	0.45 —0.46
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.38 —0.42
Süßkartoffeln, Illinois—	
Gute bis ausgesuchte, Faß	2.75 —2.90

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Männer, stetige Stellung wünschend, bitte vorzusprechen; Wächter $15; Flat-Janitors $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Heizer, Oeler $14; Fahrstuhlführer, $14; Fabrikarbeiter, $12; Kutscher, Porters, Verpacker, Hilfsmänner, Wholesalehäuser-Hilfe $12; Kollektoren, Buchhalter, Office- u. Grocerygehilfen, $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerk zu erlernen; andere Stellungen gesichert. Guarantee Employment Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, nahe Adams. mido

Verlangt: Mann, um im Hause zu helfen; frisch eingewanderter vorgezogen. 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann für Restaurant- und Saloon-Arbeit. 50 State Str., Basement.

Verlangt: Ein oder zwei gute Mälzer für Landstadt. $50 den Monat. Nachzufragen Zimmer 62, Commerce Bldg., 263 La Salle Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 219 W. 12. Str.

Verlangt: Mann für leichte Arbeit im Hause. 106 Park Str., nahe Robey.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 218 Ost Chicago Avenue.

Verlangt: Junger Porter für Saloon. L. Hoerdt, Belmont und Western Ave.

Verlangt: Ein Vorbügler an Hosen. 126 Melrose Straße. dofrsa

Verlangt: Ein Wurstmacher. 569 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Kirchendiener, kleine evangel. Kirche, Englewood. Adr.: 6716 Carpenter Str. dofr

Verlangt: Junger Mann, um am Fleischwagen zu helfen. A. Peter, 3584 N. Clark Str.

Verlangt: Kutscher, deutscher lediger Mann. 2453 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Junge in der Bäckerei; Tagarbeit. 839 W. 22. Straße.

Verlangt: Maschinist für Schraubstock-Arbeit. — Nachzufragen bei Nelson Morris & Co., Hog House, U. S. Yards.

Verlangt: Ein Steam Fitter, erfahren in Packing House Arbeit. Nachzufragen bei Nelson Morris & Co., Hog House, U. S. Yards.

Verlangt: Hosen-Schneider. 445 Larrabee Str.

Verlangt: Guter starker Junge, ungefähr 15 Jahre alt, im Wholesale Rubber Haus. Guter Lohn, Beförderung, wenn zufriedenstellend. Adr. L. 739 Abendpost.

Verlangt: Gute Beamster. Scala Leather Co., 147 Warsaw Ave., Ecke Elston Ave. dfr

Verlangt: Junge, 14 Jahre alt, für allgemeine Arbeit in einem Geschäftshaus. D. 200 Abendpost.

Verlangt: Geweckter junger Mann für allgemeine Office-Arbeit. Alter 17—18 Jahre. Gute Handschrift (englisch). Guter Rechner. Adr. 258 N. Green Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. J. H. Huber, 421 S. Canal Str.

Verlangt: 3 Farmarbeiter, $25 monatlich. 164 Ost Van Buren Str., oben.

Gesucht: Erfahrener Saloon-Porter, kann auch Bartenden, sucht dauernde Stellung. Adr.: A. 131 Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Kupferschmiede. Geo. E. Laubenheimer Co., 95 Indiana Str.

Verlangt: Ein guter Scourer; guter Lohn und stetige Arbeit. 1025 Madison Str.

Verlangt: Ein guter Schneider an alte Arbeit; guter Lohn und stetige Arbeit. 1025 Madison Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge von 15 Jahren, welcher die Cake-Bäckerei erlernen will (Landstädtchen); Lohn $2 und Board die Woche; leichter Platz. Zu erfragen im Saloon, 105 Wells Str., heute und morgen.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. — 400 N. Ashland Ave.

Verlangt: Alleinstehender ältlicher Mann für leichte Hausarbeit; kleiner Lohn. 261 — 12. Str.

Verlangt: Ein erfahrener Bäckerwagen-Treiber, einer der auf der Nordseite bekannt ist, vorgezogen. Gute etablirte Route; guter Platz für den richtigen Mann. Adr: S. B. 147 Abendpost.

Verlangt: Bauzeichner. Wm. Ohlhaber, Architekt, Zimmer 35, 164 La Salle Str.

Verlangt: Junge von 16—18 Jahren, um das Fleischergeschäft zu erlernen. 1031 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Wurstmacher. $10 wöchentlich. Deutsche Gesellschaft, 50 La Salle Straße. dofr

Verlangt: Ein ordentlicher Mann, der Dampfheizung versteht; Janitor-Arbeit; beständig. 628 La Salle Ave., Seiteneingang an North Ave.

Verlangt: Ein Hausmann für eine Privatfamilie; muß Empfehlungen haben und englisch sprechen. Guter Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Schneider auf alte und neue Arbeit. — 682 W. Division Str.

Verlangt: Guter Cakebäcker. 145 E. North Ave.

Verlangt: Porter, ledig, der auch Bartenden kann. 381 Fifth Ave.

Verlangt: Schneider, guter Hosen- und Westenmacher. Nur Gute sollen sich melden. 982 W. 21. Str.

Verlangt: Abbügler an Hosen. 996 W. 21. Str.

Verlangt: Lediger Mann für Hausarbeit. 199 W. Randolph Str., Hotel-Office.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 115 W. Huron Str.

Verlangt: Alleinstehender Mann für Hausarbeit. German-American Hospital, 30 Belden Court, nahe Clark Str. dofr

Verlangt: Starker Junge an Cakes und Rolls. — 440 Webster Ave.

Verlangt: Agenten und Kollektoren finden dauernde Stellung und guten Verdienst. Versicherungsagenten bevorzugt. Vorzusprechen Vormittags. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 11feb, midosamoml

Verlangt: Guter Küchenmann. 56 W. Jackson Boulevard. mido

Verlangt: Ein Junge, 13 bis 14 Jahre, am Milchwagen zu helfen. 6027 Wabash Ave. mdofr

Verlangt: Gute Kupferschmiede; dauernde Arbeit und guter Lohn. Nur gute Leute brauchen zu schreiben. Briefe zu richten an H. Weißleder, 816 Winnebago Str., Milwaukee, Wis. 11fb, 1w

Verlangt: Ein guter Porter, der am Tisch aufwarten kann. Guter Lohn für rechten Mann. 4107 Ashland Ave. C. Eßlinger. midosamo

Wir haben einen außergewöhnlich guten Plan für Agenten, die im Stande sind No. 1 Industrie-Aktien zu verkaufen. Unsere derzeitigen Agenten verdienen über $100 die Woche. Adr.: A. 117, Abendpost. dmidofr

Verlangt: Blacksmith-Finishers für alle Arten Arbeit. Erby Carriage and Wagon Co., 323 LaSalle Str. dmido

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und Zeitschriften. Chicago und Umgegend. $1.50 pro Tag und Kommission. Mai, 146 Wells Str. fb10, 1mo, X

Verlangt: Erfahrene Honey Comb Stricker, stetige Arbeit, bester Lohn. 483 So. Halsted Str. feb3, 1wX

Männer, welche stetige Arbeit irgendwelcher Art wünschen, mögen vorsprechen. Wir haben stets Plätze an Hand. Reliance Bureau, 200 State Str., Zimmer 57. feb8, sonmodimido, 1m

Verlangt: 4 Abbügler an Hosen. 1297 W. 17. Straße. fb7, 1wX

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn und gutes Heim für den Winter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 17jan, 1mX

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gelernter Feinmechaniker mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Adr. P. 968 Abendpost.

Gesucht: Gärtner, in mittleren Jahren, alleinstehend, sucht Stellung in Privat oder als Hilfsgärtner. Adr.: Frank Kaiser, Indiana Harbor, Ind., Box 343.

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter Uhrmacher, mit langjähriger Erfahrung und guten Zeugnissen, wünscht Stellung. Adr.: P. 978 Abendpost. midofr

Gesucht: Erster Klasse Bartender wünscht stetige Stellung. J. W. P., 13 N. Elisabeth Str. dofr

Gesucht: Ein guter Cake-Bäcker sucht einen stetigen Platz. H. Lobenberg, 493 Hasting Str.

Gesucht: Ein Mann wünscht einen stetigen Platz als Watchmann. Kann, wenn verlangt, eine gute Sicherheit geben. Adr. L. 746 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann sucht stetigen Platz als Lunchmann, Porter, Waiter oder Partner im Saloon. — Adr.: L. 706 Abendpost. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Spezielle Hemdenmacherinnen und einfache Näherinnen; stetige Arbeit. Nachzufragen zwischen 8 und 10 Uhr Morgens beim Fabrik-Supt., 9. Floor. Marshall Field & Co., Retail. mido

Verlangt: Maschinen-Näherinnen an baumwollene Waists. Nachzufragen zwischen 8 und 10 Uhr Morgens beim Fabrik-Supt., 9. Floor. Marshall Field & Co., Retail. mido

Verlangt: Erfahrene Operators an Wheeler & Wilson Knopfloch-Maschinen. Nachzufragen zwischen 8 und 10 Uhr Morgens beim Fabrik-Supt., 9. Floor. Marshall Field & Co., Retail. mido

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin für Taillen und Röcke. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. Bezahlung. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen, im Bäcker-Laden zu helfen. 343 W. Harrison Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Büglerin an Damenkleider; Färberei; stetige Arbeit, guter Lohn. Wm. John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt Maschinenmädchen an Röcke, auch Handmädchen. Krueger, 514 N. Paulina Str., Ecke Hadden, 1. Floor.

Verlangt: Kleine Mädchen für Handnähen und Finishen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 11feb, 1w

Verlangt: Hemdenmacherinnen und Nähmädchen. Nachzufragen 9 Carl Str., 2. Flat.

Verlangt: Finishers an Order-Hosen, um in der Werkstatt zu arbeiten. Guter Lohn. Chas. Eggert, 804 N. Winchester Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Hosen; Preise 12 und 13 Cents. 447 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Bäcker-Laden; muß Erfahrung haben. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für Bäckerei, mit Empfehlungen. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Operators, Trimmers an Hosen. 514 N. Paulina Str. und 474 N. Robey Str. 11fb, 1w

Verlangt: 2 Mädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. Dampfkraft. midofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts; guter Lohn. 350 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Kleine Mädchen an Taillen. Lohn während der Lehrzeit. 246 Market Str., 7. Floor. mido

Verlangt: Gute Büglerin an Damensachen. Guter Lohn und Board. Joliet Steam Dye House, 622 Caß Str., Joliet, Jll. dimido

Verlangt: Mädchen für Braiding und Bonnaz Maschine. Zimmer 507, 5. Floor, Central Union Block. dimido

Verlangt: Mädchen. A. B. Fiedler & Sons, N. Park Ave. und Eugenie Str. fb9, 1w

Hausarbeit.

Verlangt: 3 Frauen mittleren Alters für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 506 Evanston Ave. dofr

Verlangt: Eine gute Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5125 S. Halsted Str.

Verlangt: Aeltliche Frau oder Mädchen als Haushälterin. Lohn $2. 111 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5234 Indiana Ave.

Verlangt: Gute Lunch-Köchin. Nachzufragen 146 S. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Eine Waschfrau. 319 Dickens Avenue, nahe Spaulding.

Verlangt: Braves fleißiges Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 214 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von Dreien. Bringt Referenzen. John Sieh, 1108 Millard Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 4815 Prairie Ave. dofr

Verlangt: Erfahrene Köchin, die beim Waschen u. Bügeln mithelfen will. 2733 Michigan Ave.

Verlangt: Waschfrau, sofort. 1568 E. Ravenswood Park, nahe Winnimac Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien. Keine Wäsche. Nachzufragen 225 Vilas Place, Ravenswood.

Verlangt: Frau als Haushälterin für kleine Familie (2 Leute). 200 S. Robey Str., 1. Flat, zwischen Jackson und Adams Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Küchen-Arbeit. Guter Lohn. 4401 Wentworth Ave., Paul Florence.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4258 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mann von 50 Jahren, Wittwer mit 4 Kindern, sucht ein Mädchen oder Wittwe als Haushälterin, nicht unter 30 Jahren. Geschäftshaus. Gutes Heim. Fred. Trosowsky, 34. und Leavitt Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen. 245 S. Center Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 526 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; stetig; guter Lohn. 723 W. North Ave.

Verlangt: Köchin für Hausmannskost. 176 Nord Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen, 14—16 Jahre, in kleiner Familie; Mann und Frau; kann zu Hause schlafen. 299 Dayton Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1893 Sheridan Road, nahe Lawrence Avenue.

Verlangt: Haushälterin. 607 West 12. Straße, 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. Guter Lohn. 607 W. 12. Str., 1 Treppe.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 369 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 587 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen im Restaurant. 156½ E. North Ave. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 2089 Kenmore Ave. dfr

Verlangt: In einer stillen Familie ein anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 3428 Calumet Ave. H. Oppenheimer. dfrsa

Verlangt: Aeltere Frau, um einem Wittwer mit 3 Kindern den Haushalt zu führen. 1022 W. 19. Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 521 Belden Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Restaurant. Guter Lohn, mit Wohnung. 1754 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin. 64 W. Lake Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Restaurant. — 8101 Evanston Ave. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. — 99 S. Canal Str., Saloon. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 1741 Roscoe Str., westlich von Evanston Ave. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen 4428 Grand Boulevard. dofrsa

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Restaurant und Boarding House. 973 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. $5 bis $6 die Woche. 256 Racine Ave. dmb

Verlangt: Kompetentes Kindermädchen, guter Lohn. Mrs. Joseph Weißenbach, 4414 Vincennes Ave., 2. Flat. 9fb, 1w

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 4414 Vincennes Ave., 2. Flat. fb9, 1w

—Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Adr.: 343 Ost 55. Str. fb9, 1w

M. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2261. 8jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1704 North Ave., Ecke 41. Ave. dido

Verlangt: Eine selbständige Köchin und ein Mädchen für Hausarbeit. 162 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 956 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; keine Sonntagsarbeit. 50 State Str., Basement.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1928 Barry Ave. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittlerem Alter für Hausarbeit. 2303 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen, welches gewöhnliche Hausarbeit versteht. Nachzufragen 2202 W. 26. Str.

Verlangt: Alte Frau, die mehr auf gutes Heim sieht als hohen Lohn. Zu erfragen Freitag und Samstag. 143 Oak Str., nahe Sedgwick, Hinterhaus.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung für Business-Lunch. 700 N. Park Ave. dofr

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle. 145 Indiana Str., Basement.

Gesucht: Anständige Wittwe, 50 Jahre alt, alleinstehend, sucht unter bescheidenen Ansprüchen stetigen Platz als Haushälterin bei anständigem Wittwer. Adr.: Housekeeper, Calumet Heights, Miller Station, Indiana. dofrsa

Gesucht: Stellung als Haushälterin in kleiner Familie. Referenzen. 783 N. Robey Str.

Gesucht: Aeltliche alleinstehende deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 567 Wells Straße, 2. Floor.

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. 52 Pine Str. dosa

Gesucht: Kleidermacherin wünscht Arbeit; $1 den Tag oder Arbeit nach Hause zu nehmen. Jourdain, 700 N. Park Ave. mido

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bicycle Shop, in gutem Zustande. 1443 Diversey Blvd.

Zu kaufen gesucht: Zeitungs-Route. L. 738 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon und Musikhalle, mit gutem Restaurant und Hotel verbunden, lange Lease. Nachzufragen bei F. C. Zink, Zimmer 606, 87 Ost Washington Str. dofrsason

Zu verkaufen: Grocery Store. 63 Fremont Str.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen- und Zigarrenstore, schöne, billige Wohnung. Gute Einnahme. Billig. Nachzufragen Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Bäckerei-Lunch, billig. 53 N. Clark Str., Lauterbach. mido

Zu verkaufen: Gutgehendes Butcher-Geschäft, umständehalber sofort billig; halb geschenkt, wenn vor dem 15. Februar genommen. Näheres bei G. Ehlers, 327 Avondale Ave. midofr

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei wegen Uebernahme anderen Geschäftes billig. 1832 N. Kimball Ave. dimido

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eck-Laden, in guter Nachbarschaft, passend für eine Bäckerei, guter Bargain. Henry Zoeld, 624 W. Chicago Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Hufschmied-Shop, gut gelegen. — 708 N. Halsted Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer in Privat-Familie. 725 N. Halsted Str., Flat 2.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. dosa

Zu vermiethen: Ein großes u. ein kleines Frontzimmer mit geräumigem Closet, elegant möblirt, einzeln oder beide, bei kleiner Familie. Modernes Haus. Kost auf Wunsch. 1023 Morse Ave., Rogers Park.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein guter Platz, welcher sich für Bäckerei eignet, mit oder ohne Ofen, wennmöglich auf der Nordseite. Adr. A. 132 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein alleinstehender anständiger Mann mit stetiger Arbeit sucht Zimmer und Kost, wenn möglich bei einer alleinstehenden Frau oder Wittwe. Adr. A. 146 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Etage von 4 Zimmern in ruhigem Hause, möglichst wo Wirth mit wohnt. $12 monatlich. M. S., 296 Wabash Ave., 2. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Andreasberger Kanarien-Hähne, Hohl-Roller, prämirt mit erstem Ehrenpreis, goldene Medaille, sowie Weibchen desselben Stammes billig zu verkaufen. A. Krienitz, 595 Wells Str. dosa

Zu verkaufen: Ein guter Hofhund bei H. Meinert, 1570 Armitage Ave. dofr

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14novX*

Zu kaufen gesucht: Pudel und alle Arten kleiner Hunde. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. fdezX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$80 kaufen feines großes Decker Upright-Piano, Stuhl und Decke. 778 Lincoln Ave.

$110 kaufen feines großes Vose & Sons Upright-Piano, Stuhl und Decke. 778 Lincoln Ave.

Nur $110 für ein feines deutsches Upright Piano, so gut wie neu. Leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. midofrsu

Hochelegantes neues Piano, bestes Fabrikat, wird verschleudert; brauche Geld. Adr. A. 110 Abendpost. 9feb, 1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Storefixtures, Einrichtungen für Grocerystore, Butcher-Shops, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Drygoods-, Schuh-Stores etc. Einrichtungen jeder Art nach Maß, Showcase Fabrik. Habe über 500 Waagen, Schaukasten, Eisschränke, Shelves, Counters, Kaffeemühlen, Lunch Counters, Thee- und Kaffee-Urnen, Wandschränke, Partitions und 1000 andere Artikel, zu zahlreich um sie zu nennen, zu spottbilligen Preisen für Baar oder an monatliche Abzahlungen. Fred Bender, 2010—2012 Wabash Ave., Ecke 20. Str. 15jan, 1mt, X

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Garland Steel Range, Dresser, Kommoden, Schaukelstühle, 50c aufwärts, Parlor Suit $3.50, Bettstellen $1.50, Springs 50c, sowie Teppiche und Geschirr, billig. 194 Ost North Ave., Store. dofrsa

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Montag Abend, ein kleiner weißer Hund mit braunen Flecken am Schwanz und Kopf, hört auf den Namen „O'Brien“. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung zurückzubringen. 740 N. Wood Str.

Verloren: Am Mittwoch, Scotch Collie Hündin, sable und weiß. $10 Belohnung. 195 Clybourn Avenue.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. S. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlles Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 5janX*

Dr. Peter, 171 Ost 22. Straße, behandelt alle Arten Privat- und Hautkrankheiten sicher und schnell. Medizin frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 15jan, 1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kummler & Kummler, deutsche Patentanwälte, 1000 Tribune Building. 10jlX*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Großes Haus, 9 Zimmer, mit zwei Acker Land in Mokena, an der Rock Island R. R., 30 Meilen von Chicago, gute Fruchtbäume, Keller, Wasser und Stallung nebst Hühnerhaus. Mit oder ohne 14 Acker Land dicht dabei. Mit 14 Acker $4300; ohne $2800. George Schmitt, Mokena, Will Co., Jll. bidosa

Eine Farm zu verkaufen. 225 Acker in Cassadago, Chautauqua Co., N. Y. Nähere Auskunft bei Wilhelm Brüshaber, Desplaines, Jll. dfrson

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen, für Chicago Grundeigenthum. 119 La Salle Straße, Zimmer 32. 2dz—1mz, bidosaso

Nordseite.

Häuser und Lotten in allen Gegenden der Nordseite, besonders in Lake View, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu 5 Prozent zu verleihen. Geo. J. Schmidt & Son, 223 Lincoln Ave. 17jan, sasodo, 1m

Zu kaufen gesucht: Zweistöckiges Brickhaus mit Yard, Englewood oder Lake View. Preisangabe. Mrs. Kussa, 2600 Wallace Str., Apotheke. dosa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, 51. Straße, $2100; zweistöck. Haus und Cottage an Loomis Str., $1700; 4 Zimmer-Cottage mit Closet und Badewanne an Ada Str., $1100. Gustav A. Bodwig, 51. und Loomis Str. dosajo

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Zu verkaufen Zwei schöne Lots, in guter Geschäftslage, Läden und Wohnungen in steter Nachfrage. Adr.: L. 747 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Belastetes Grundeigenthum für Baar u. schuldenfreies Eigenthum. Yeager & Bennett, 125 La Salle Str. 7fb*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld von 5%—6% ohne Kommission, auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Budingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez6*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dezX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan, bidosa*

Gesucht: $1500 Privatgeld, erste Hypothek. 1374 Carroll Ave. dosa

Zweite Mortgage-Anleihen; irgend eine Summe auf monatliche Abzahlungen; Eure eigenen Bedingungen; 15 Jahre im Geschäft, nicht eine Foreclosure. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. 31jan, 1mo, tglX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: O. 701 Abendpost. 2jan*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.“ — Phone Main 339, H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French. 3ja*X
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute; keine anderen Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9fbX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhart, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 2ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 19jan, 1mX

Achtung!
Der landwirthschaftliche Verein von Lutherville, Johnson Co., Ark., macht hierdurch evangelisch-lutherische Glaubensbrüder auf unsere deutsche Ansiedlung im nordwestlichen Arkansas aufmerksam. Man richte alle Anfragen an das unterzeichnete Komite: F. Bangert, W. Woltmann, F. Giehler, G. Hentschel, Lutherville, Ark. fb10—16

Wo ist August Müller? — August Müller aus Posen, Deutschland, zuletzt in Chicago wohnhaft, oder Personen, die über seinen jetzigen Aufenthalt Auskunft geben können, sind gebeten, seine augenblickliche Adresse an Herrn Wilh. Gast, 41 Tremont Str., Cleveland, O., zu senden.

Verlangt: Dritter Mann zum Kartenspielen jeden Abend 8 Uhr. 508 Wells Str.

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag, bidosa*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Straße. 24ja1mo, t. X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag, bdsa*

Wer mit den Fortschritten in öffentl. Abendschule nicht zufrieden ist, wende sich an Privat-Abendschule, 125 S. Clark Str., Zimmer 72, um die englische Sprache gründlich in kurzer Zeit nach Konversations-Methode zu erlernen. 12feb, bodisa, 1mo

Schmidt's Tanzschule, Unterricht 25c. Mittwoch, Freitag, Sonntag, 7:30 Abends. 601 Wells Str. jan30, 1mo, tglX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Ernst Eisner, Notar, Claim Agent, Kollektor, Counsellor. Office: 1540 Milwaukee Ave.; 271 Dearborn Str. fb81mX

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße, 10dez

Liquozone tödtet die Keime im Magen.

Magenleiden irgend welcher Art werden durch Keime im Magen erzeugt. Das heißt, die Magenwände sind entzündet und die Ursache von Entzündung, wo sie auch sein mag, sind Keime.

Liquozone tödtet diese Keime und wunderbar schnell. Die erste Dosis hilft. In fünf Tagen — sogar in schlimmen Fällen — kann man essen, ohne Beschwerden zu verspüren. Nur kurze Zeit und Ihr seid gesund. Nichts, was man auch anwenden mag, wird ein Magenleiden kuriren, bis diese Keime entfernt sind.

Chicago, Ill., 6. Januar 1903.

The Liquid Ozone Co., Chicago.

Meine Herren! Vor drei Jahren kaufte ich eine Flasche Liquozone von einem Freund in Kanada; damals litt ich an Magen-Katarrh. Mein Freund empfahl mir dieses Mittel. Ich kaufte es und beinahe augenblicklich erhielt ich Linderung. In ein paar Monaten war ich vollständig geheilt und habe 18 Pfund zugenommen. Ich bin überzeugt, hätte ich in den letzten paar Monaten mich nicht so geistig überarbeitet, so würde ich mich noch immer guter Gesundheit erfreuen. Heute hatte ich einen Rückfall meines alten Leidens, welches, wie ich glaube, durch meine Unachtsamkeit in der Diät hervorgerufen wurde. Ich werde eine Flasche Liquozone einnehmen, da ich glaube, daß ich in ein paar Tagen wieder gesund sein werde. Ich betrachte Liquozone als das beste Mittel in der Welt für Magenleiden und habe es vielen meiner zahlreichen Freunde und Kunden, mit denen ich in meinem ausgedehnten Versicherungs-Geschäft in Berührung komme, empfohlen. Viele von denen haben mir berichtet, daß sie großen Nutzen durch Liquozone erzielten.

Jedem, der mir schreibt, um Näheres über diese Sache zu erfahren, werde ich mit Vergnügen alle Fragen beantworten.

Ich verbleibe Achtungsvoll
(Gezeichnet) F. M. Hicks,
6359 Champlain Ave., Chicago.

Garantirt: —Liquozone ist garantirt, irgend ein Leiden, das durch Keime verursacht wird, zu heilen. Wenn es nicht heilt, sagt's Eurem Apotheker, und er gibt Euch gern Euer Geld zurück.

Liquozone ist flüssiger Sauerstoff — das ist alles. Kein Betäubungsmittel. Irgend ein guter Arzt wird Euch sagen, daß es alle Keime tödtet, in- oder auswendig, und daß es gut für Euch ist. Es ist sehr angenehm zu nehmen. Zwei Größen — 50c und $1.00.

Liquid Ozone Co., 229 Kinzie Str., Chicago, Ill.

Die Hungersnoth in Finlands Norden.

Von einem dorthin entsandten Spezialberichterstatter.

Helsingfors, Anfang Januar.

Wenn man das Land der „weißen Nächte“ mit seinen tausend Seen, seinen unendlichen Wäldern, Granitschroffen und Sümpfen, die allein ein Fünftel der Bodenfläche, d. i. einen Raum von der Größe Bayerns, bedecken, in seiner Gesammtheit überschaut, sollte man meinen, von Landwirthschaft könne dort wohl kaum die Rede sein. Erstrecken sich dort die sommerlichen Nachtfröste doch bis in die südlichsten Provinzen, und erreicht die mittlere Jahrestemperatur für das ganze Land durchschnittlich eine Höhe von kaum + 2 Grad R. Aber weit gefehlt. Zwar ist nicht einmal ein Zehntel der ganzen Bodenfläche Finlands bebautes Kulturland, aber die Statistik zeigt, daß Finland durchaus als Agrarstaat aufgefaßt werden muß. Fast 90 pCt. der Gesammtbevölkerung leben auf dem Lande und vom Lande. Wenn davon naturgemäß auch ein ganzer Theil auf verschiedene anderweitige Berufe entfällt, die mit dem Acker in keiner unmittelbaren Verbindung stehen, so steht die Thatsache doch unanfechtbar fest, daß sich drei Viertel aller Finländer mit Ackerbau beschäftigen. Dem entspricht auch die Thatsache, daß in keinem Lande, außer Dänemark, so viel Rinder gehalten werden, wie in Finland, wobei dieses Deutschland und die Schweiz z. B. um eine Kopfzahl von etwa 200 Rindern auf 1000 Einwohner übertrifft. Im Zusammenhang damit steht der gewaltige Butter- und Käseexport. Ebenso verfügen nur Rußland, Ungarn und wiederum Dänemark über eine größere Verhältnißzahl an Pferden als Finland, das sich einen eigenen kleinen, aber ungemein ausdauernden und genügsamen Pferdeschlag gezüchtet hat.

Die Viehzucht nebst Holzhandel, Jagd und Fischfang, ist es darum auch vornehmlich, von der die Landbevölkerung dort lebt. Vom Ackerbau allein ginge das natürlich nicht, dazu sind Boden und klimatische Verhältnisse, wenn sie, dank dem Golfstrome auch besser sind als in anderen Gegenden dieses Breitengrades, zu schlecht. 4,50 Hektoliter ist das Mindestquantum an Getreide, das der Mensch nöthig hat, in Finland werden aber nur 4,46 pro Kopf geerntet, auch in den guten Jahren. Rechnet man nun noch ab, was jährlich durch die Nachtfröste verdirbt und in grünem Zustand an das Vieh verfüttert wird, was zur Aussaat verbleiben muß, was in die Spiritusbrennereien geht und was exportirt wird, so wird man begreifen, daß in Finland von einer Hungersnoth im gewöhnlichen Sinne, wie sie etwa Rußland kennt, nicht eigentlich die Rede sein kann: es müßte permanent verhungern! Finland ist aber von jeher daran gewöhnt, seinen Bedarf an Getreide von außerhalb zu decken. Außerdem ist der finländische Grundbesitzer ein vorzüglicher Wirth, arbeitsam und zäh, dabei weitschauend in seinen geschäftlichen Kombinationen. Ganz Finland aber ist wirthschaftlich sehr gut gestellt, und wie alles, ist auch die soziale Hilfe vorzüglich organisirt. Woher also das Hungergeschrei?!

Wurde man nun im Herbst mit der Nachricht erschreckt, es drohe Finland wieder eine solche Hungersnoth wie in den Jahren 1866—68, die die Bevölkerungsziffer um 115,707 Seelen verminderte, so konnten die Herren von der Wissenschaft in Helsingfors anfangs wohl ungläubig lächeln und das Wesen, das die Regierung aus dem Nothstand machte, als Absicht, von anderen und nicht gerade gottgesandten Nöthen und Gefahren abzulenken, auffassen.

Allein, es herrscht wirklich Hungersnoth in Finland, und zwar dort, wo die acht begünstigteren südlichen Gouvernements mit dem einen großen nördlichen, Uleaborg, das ihnen an Flächenraum beinahe gleichkommt, zusammenstoßen. Der Süden von Uleaborg, besonders der historisch aus den Russenkriegen bekannte und landschaftlich schöne Cajana-Kreis und die angrenzenden Bezirke der Gouvernements Vasa und Kuopio sind von schwerem Nothstand betroffen. Zwar sind es nur etwa 300,000 Seelen, die, ohne Hilfe, dem Hungertode entgegensehen müßten, aber das ist für jene Gegenden viel, wo zwischen Dorf und Dorf, Niederlassung und Niederlassung unendliche Sümpfe und Seen, die unwirthlichsten Wälder und Moore liegen und die Kommunikation eine denkbar schwierige ist. Dieser Umstand macht auch ein Bereisen der Hungergegenden so gut wie unausführbar, und, da die Hilfsaktion schnell und kraftvoll eingesetzt hat, wohl auch überflüssig.

Wie der Nothstand sich erklärt? Der Ausfall der Getreide-Ernte ist also nicht die Ursache, zumal es nicht mit Gerste und Roggen, sondern mit dem Hafer am schlimmsten steht. Aber man bedenke, daß Großgrundbesitz, der schwere Zeiten leichter überdauert, in Finland kaum mehr zu finden ist, daß das wenige fruchtbare Land, über ganz Finland in kleinen Parzellen verstreut, in den Händen von Kleingrundbesitzern liegt, wobei vier Fünftel aller Grundbesitzer über ein Areal von nicht einmal 25 Hektar verfügen. Man erwäge ferner, daß die Finländer, wie nachgewiesen, nicht von der Landwirthschaft leben können, sondern auf anderweitigen Gelderwerb angewiesen sind, und man hat die Gründe auf der Hand. Der naßkalte Sommer mit seinen Wasserströmen, die eine Sintfluth beschämen hätten können, und die man im Westen ja auch gespürt hat, hat den kleinen Landwirth seiner Nebeneinkünfte beraubt: Die gewaltigen Ueberschwemmungen vereitelten den Fischfang und führten fast den ganzen Heuvorrath, soweit er gediehen war, mit sich fort. Das bedeutet aber soviel, wie Hunger für Mensch und Vieh den langen, kalten Winter über. (Fisch muß dort oft dem Menschen die mangelnde Getreidenahrung ersetzen.) Außerdem bedeutet das aber kein Geld, um sich zu kleiden, um Vorräthe einzukaufen, um die nothwendigsten Ausgaben zu bestreiten.

Schwere Aufgaben stellten sich dem in größter Eile hier in Helsingfors gebildeten Zentral-Komite. Es hieß nicht nur schnell bis in die entferntesten und verstecktesten Hungerwinkel Hilfe bringen, sondern es hieß, sie so schnell und in der Form bringen, daß kein Auswandern in die südlichen Gouvernements oder gar Verlassen des Landes möglich wurde. In Finland leben ja durchschnittlich nur 8 Menschen auf dem Quadratkilometer, während in Deutschland die Dichtigkeitszahl der Bevölkerung 90 auf den Quadrat-Kilometer, in Belgien gar 205 beträgt. Die Gegenden von geringerer Dichtigkeit der Bevölkerung (weniger als 10 Menschen auf den Quadrat-Kilometer) weisen sogar eine Einwohnerzahl von nur — 0,65 pro Quadrat-Kilometer auf und umfassen 72 Prozent der gesamten Bodenfläche des Landes!

Die Organisation der Hilfsaktion mit ihrer besonderen Tendenz, eine Entvölkerung des Nothstandsgebietes zu vermeiden, ist eigentlich das interessanteste, bedeutsamste und wohl auch lehrreichste an der ganzen Hungersnoth für Westeuropa. Sie selbst muß ja in den Augen der großen Völker als zu gering erscheinen, um eine Schilderung zu verdienen. 300,000 Seelen, was will das sagen? Ganz Finland hat nur etwa 100,000 Einwohner mehr als Berlin mit seinen Vororten! Abgesehen davon wäre auch wirklich eine obligate Hungerschilderung gänzlich falsch. Man kann nicht um die Ruinen der alten Cajaneborg, die die Russen Anno 1716 zerbrachen, zum Skelett abgemagerte Hungerleiber schleichen sehen, als wären sie die Gespenster gefallener Finenkriger. Kein graubärtiger Karelenvater stirbt in der weißen Mondennacht am Waldrand, wo die bösen, todten Felder liegen, die Arme fest um den Hals seines getreuen Ackerknechts, seines kleinen Pferdchens gelegt, mit ihm den gemeinsamen Hungertod; und keine Mutter stürzt sich sammt ihren fünfzehn unmündigen Kindern in den Uleaelf, um demselben Tode zu entgehen. Nein, es ist keiner der oft so mühsam zu erreichenden Winkel da, in den nicht schon die Hülfe gelangt wäre, und nirgends braucht der Bauer dem Frühjahr mit Sorgen entgegen zu sehen.

Von zwei Seiten konnte der Kampf gegen das Hungerungethüm mit theils großartigen, theils fein durchdachten und äußerst zweckmäßigen Mitteln aufgenommen werden. Denn nicht nur die soziale Hilfsaktion, die ihren Mittelpunkt im hiesigen, von Medizinalrath Salzmann Excellenz umsichtig organisirten und geleiteten Zentralhülfskomite fand, auch die Staatshilfe griff in riesigem Maßstabe zu. Zwar steht Staatshilfe im Großen und Ganzen in Rußland in nicht allzu hohem Ansehen. Das Geld muß durch allzu viele Hände. Aber einerseits gehen nun die Hilfssummen, die mehrere Millionen finische Mark betragen, fast unvermittelt aus den Händen der Regierung in die der finischen Gouvernements oder Kreisverwaltung über. Und der Finländer ist wirklicher Staatsbürger, ihm hat keine Leibeigenschaftsepoche jemals den Blick für Recht und Pflicht getrübt. Die Regierung betrachtet er nicht als Feind, den Fiskus nicht als Räuber, dem ein jeder das Recht hat, seine Beute wieder abzuknöpfen. Anderseits besteht die Staatshilfe zum größten Theil nicht in direkten Darlehen, sondern in der Organisation von Nothstandsarbeiten. Finland besteht fast zur Hälfte aus Waldboden (46 pCt.) und mehr als die Hälfte der finischen Waldungen gehört der Krone. Auch in der Nähe des Hungergebietes liegen rings Kronwälder, da waren zweckentsprechende Nothstandsarbeiten wohl äußerst leicht in's Leben zu rufen. Aber auch sie führen zu direktem Geldverdienst. Mit Geld aber kann man reisen. Die Darlehen, für die der Staat allein zwei Millionen ausgesetzt hat, ermöglichen die Flucht von der Scholle aber in noch weit höherem Maße. Das heißt also gewiß helfen, aber forthelfen! Und eine Entvölkerung jener ohnehin spärlich bevölkerten Gegenden ist das denkbar unerwünschte...

In letzterer Beziehung ist nun die Arbeit des Zentralhilfskomites von größtem Interesse. Im ganzen Lande bis hinunter nach Viborg haben sich neben Gouvernementskomites in den betreffenden Städten, noch eine Anzahl kleiner Lokalkomites gebildet. Sie sammeln Geld, Naturalien, wie Getreide, Mehl und Heu, und—alte Kleider, um beides theils direkt, theils durch Vermittelung des Zentralkomites den betr. Gouvernements- bezw. Lokalkomites der Hungergegend zugehen zu lassen. Die finische Staatseisenbahn gewährt allen Nothstandslieferungen völlig freien Transport.

Während aber die Naturalien meist direkt ihrem Bestimmungsort, dem das Zentralkomite jedesmal auf Anfrage angibt, zugeführt werden, müssen Geld und Kleider nach Helsingfors. Für das Geld wird hier, meist aus Dänemark, Getreide eingekauft, so weit es nicht zu anderen, speziellen Zwecken verwandt wird. Die alten Kleider, die, zu scheußlichen Klumpen geballt, hier am Orte eintreffen, werden großen Veränderungen unterzogen, ehe sie in's Unglücksgebiet weiterwandern. Nach Maß umgearbeitet können sie ja nicht werden, aber eine ganze Schar reizender, frischer und jedenfalls edler, Mädchen und Frauen arbeiten Tag für Tag in den kurzer Hand eingerichteten Desinfektionssälen. Dort werden die todten Hüllen, die zum Theil schon recht lange und bedeutend durch ihre Löcher, Risse und klaffenden Spalten mit einer der vielen finischen Papierfabriken kokettiert haben müssen, wenn aber heil, unheimlich genug sind, da sie auf eine krankheitshalber gemachte Freigebigkeit schließen lassen, zuerst gründlich mit Formalin behandelt und dann in einen Zustand gebracht, der, wenn auch bloß eines frierenden, Menschen würdig ist. Es ist ein sonderbarer Anblick, wenn man die in weißes Linnen gehüllten Damen Damen so energisch wie tatarische Hausirer in altem Lumpenzeug sieht.

Das kurioseste, zugleich wohl auch das ehrendste Zeugniß für die Selbstlosigkeit finischer Arbeit ist die Thatsache, daß das Zentralkomite nicht mehr als 310 Mark monatlicher Ausgaben hat, wenn wir das Postkonto unberücksichtigt lassen!! Davon erhält ein Schreiber 300, ein Laufmädchen 10 Mark. Alles andere ist unbesoldete Arbeit, die sich wahrlich nicht, wie es anderseitig so Sitte, aus den Hilfsfonds eigenmächtig bezahlt macht. Man kann also ruhig sein, in Finland verhungert Niemand.

Was ist Glück?

Der Volksmund antwortet: „Vergessen, was nicht zu ändern ist.“ Doch es gibt noch ein größeres Glück, und das ist die Erinnerung an ein schweres Mißgeschick, das man thatsächlich doch noch beseitigen konnte. Die Tausende und aber Tausende, welche durch Dr. Silsbee's berühmtes Heilmittel „Anakesis“ von den Qualen der Hämorrhoiden befreit worden sind, bestätigen dieses Glück der Erinnerung in ihren Dankschreiben an P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York, welche auf Ersuchen Proben von Anakesis kostenfrei versenden. didosa

Europäischer Arbeitsmarkt.

Die deutsche Arbeits-Korrespondenz schreibt: Während in Deutschland das Jahr 1902 mit einer merklichen Besserung des Arbeitsmarktes gegenüber dem Vorjahre schloß, war in den übrigen europäischen Industrieländern eine weitere Verschlechterung unverkennbar. In England war im ganzen Jahre kein Monat so ungünstig wie der Dezember. Gegenüber dem Vorjahr aber hat die Geschäftslage ganz erheblich nachgelassen. Die Arbeitslosenziffer stieg von 4,8 pCt. im November auf 5,5 pCt. im Dezember und überschritt die Dezemberziffer des Jahres 1901 um 0.9 pCt. Wie sehr die Arbeitsgelegenheit in einer Reihe von Gewerben abgenommen hat, geht daraus hervor, daß z. B. in der Metall- und Maschinen-Industrie die Arbeitslosen 6,2, im Schiffbau sogar 11,7 pCt. der Beschäftigten ausmachten. Bezeichnend für das starke Ueberangebot auf dem Arbeitsmarkte aller Gewerbe ist auch das Verhalten der Grubenbesitzer in Yorkshire. Dort streikt seit Juli ein Theil der Bergarbeiter. Anfangs Januar haben nun die Grubenbesitzer, denen die Wohnhäuser der Arbeiter gehören, 500 Familien aus ihren Wohnungen ausgewiesen. Nicht so stark wie in England ist die Verschlechterung der Lage des Arbeitsmarktes in Frankreich. Immerhin war unter der organisirten Arbeiterschaft die Arbeitslosigkeit im Dezember 1902 größer als 1901: sie betrug 11 gegen 10 pCt. Der Beschäftigungsgrad hat vor allem im Baugewerbe, in der Zuckerindustrie und in der Schneiderei nachgelassen, während im Textilgewerbe die Besserung, die schon im November eingesetzt hatte, noch fortdauert. Bei dieser Geschäftslage ist die allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit ein wirkungsvolles Mittel gegen eine weitere Vermehrung der Arbeitslosigkeit. Daher wird gerade jetzt die allgemeine Durchführung des Achtstundentages in allen Marinewerkstätten von den Arbeitern lebhaft begrüßt und vielfach erwartet, daß auch private Betriebe dem Beispiel folgen werden. In Oesterreich-Ungarn hat der Monat Dezember eine Abnahme der Beschäftigung gebracht, was sich in zunehmender Arbeitslosigkeit äußerte. In Wien allein wurde Anfangs Januar die Zahl der Arbeitslosen auf 50,000 geschätzt. Ganz besonders traurig ist der Beschäftigungsgrad in den Waggonfabriken geworden. Eine Hoffnung auf baldige Besserung ist insofern vorhanden, als das Eisenbahnministerium den Fabriken baldige Anträge in Höhe von 6,3 Millionen Kronen in Aussicht gestellt hat.

Die öffentliche Moral in Konstantinopel.

In Moda-Kadikoei, einer Vorstadt von Konstantinopel, am asiatischen Ufer des Marmarameeres, pflegt jede Weihnachten die englische Kolonie sich an einer Pantomime zu erfreuen, die nach der Sitte des Heimathlandes allerhand Kindermärchen recht und schlecht dramatisirt. Mitglieder der englischen Kolonie selbst sind die Aufführenden. Wie die „Allgem. Korr.“ meldet, hat nun die Pforte im Auftrage des Sultans den englischen Botschafter Sir Nicholas O'Connor ersucht, diesen Schaustellungen ein Ende zu machen, unter besonderem Hinweis darauf, daß die Aufführungen „unmoralisch“ seien. Der Botschafter wies diese Zumuthung mit Entrüstung zurück. Er erklärte, daß nicht nur die Mitglieder der englischen Botschaft, sondern auch die aller fremden Botschaften mit ihren Kindern diese Schaustellungen zu besuchen pflegten, und daß er ernstlich erwarte, daß man den Verleumder, der das Gerücht von der Immoralität der Vorstellungen verbreitete, zur Rechenschaft ziehe. Im Uebrigen müsse er bitten, ihn in Zukunft mit derartigen Ansinnen unbehelligt zu lassen. Das Stück, das in diesem Falle dem Sultan so unmoralisch erschien, führt den Titel „Dick Wittington“. Sollte der Beherrscher der Gläubigen und des Harems die Unmoral in den Hosenrollen erblicken, die in den Pantomimen häufig von Frauen dargestellt werden?

— Pech. — Edi (zu seinem Kumpanen): „Warum bist'd denn so z'wider, Xaverl, hat's Dir g'wiß wieder von der Arbeit 'träumt, heute Nacht?“

Neues Leben für schwache Männer.

Alte Männer werden wieder jung. Schwache Männer erhalten die Kraft und Stärke der Jugend wieder.

Probe-Packete frei versandt.

An Männer, die jedes bekannte Mittel angewendet haben, um ihre schwindende Stärke oder verlorene Manneskraft zu beleben, und es in Verzweiflung aufgegeben haben, kommt diese Nachricht als eine Heilsbotschaft. Diese neue Entdeckung heilt alle

Chef des Stabes vom State Medical Institute.

Männer, die an irgend einer Form allgemeiner Schwäche, als Folgen von Jugendsünden, an vorzeitigem Kraft- und Gedächtnißverlust, schwachem Rücken, Varicocele oder theilweisem Verfall leiden. Es verleiht Wärme, Kraft und Entwickelung gerade wo nöthig, und heilt sofort alle Leiden und Beschwerden, die durch jahrelangen Mißbrauch der Funktionen kommen, denn es ist ein absoluter Erfolg in jedem Fall. Ein einfaches Gesuch an das State Medical Institute, 1697 Elektron Gebäude, Fort Wayne, Ind., bringt Euch ein freies Probe-Packet in einfachem Umschlag, ohne irgendwelche Anzeichen um den Inhalt zu verrathen oder von wo es kommt. Das Institut hat so viele Anfragen gehabt von Männern, die nicht ihr Geschäft oder Heim verlassen können, nach Behandlung, daß es diese ausgezeichnete Hausbehandlung zusammengestellt hat, die es in freien Probe-Packeten nach allen Theilen der Welt verschickt, um zu zeigen, wie leicht und einfach es ist, zu Hause von irgend einem geheimen Leiden kurirt zu werden, wenn dieses wunderbare Mittel angewendet wird. Das Institut macht keine Beschränkung, und irgend ein Mann, der schreibt, erhält per Post eine freie Probe dieses wunderbaren Mittels absolut frei. Wer schreibt, braucht keine Veröffentlichung zu befürchten, da das State Medical Institute eine alte Anstalt ist, die seit 50 Jahren vom Staate inkorporirt ist. ſp11,ſ.a.douſon

Ein unschätzbares Mittel

ist Dr. Lemke's Kalifornischer Kräuter-Thee gegen Nieren- und Blasenleiden, so auch gegen Kopf-, Brust- und Magen-Katarrh, vertreibt aus dem Körper rheumatische Schmerzen, regulirt den Stuhlgang, beseitigt gelbe Gesichts- oder Leberflecken, indem dieser Thee die Leber in Ordnung bringt und das Blut gründlich reinigt; werthvoll bei Kinderkrankheiten, gegen hitzige Fieber, weibliche Krankheiten bei Jung oder Alt, in den Wechseljahren bringt dieser Thee Hilfe; werthvoll bei unterdrückten Monatsregeln, weißem Fluß u. s. w. Fragt in Apotheken nach Lemke's Kräuter-Thee, oder schreibt an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Ill. Probe frei. Preis 25c und 50c die Box.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. — Klinik: 261 Lincoln Ave. Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

Unbehagen nach dem Essen.

Personen, welche nach dem Essen Unbehagen verspüren mit einem Gefühl der Vollheit und Schwere, und welche häufig finden, daß die Nahrung aufquillt und unter Schmerzen wie ein innerliches schweres Gewicht in der Magenhöhlung liegt, oder welche an Hartleibigkeit, Hämorrhoiden, Blutandrang im Kopfe, Magensäure, Nausea, Sodbrennen, Kopfschmerzen, Widerwillen gegen Nahrung, gasartigem Aufstoßen, Herzschwäche oder Herzklopfen, erstickenden und beengenden Gefühlen, wenn in liegender Stellung, beim plötzlichen Aufstehen an Schwindel, Punkten oder Geweben vor den Augen, Fieber und dumpfen Schmerzen im Kopfe, Mangel an Perspiration, gelber Farbe der Haut und Augen, Schmerzen in der Seite, Brust, in den Gliedern und plötzlichen Anfällen von Hitze leiden, sollten einige Dosen von

RADWAY'S PILLS
ALWAYS RELIABLE — PURELY VEGETABLE.

nehmen, welche das System schnell von allen obengenannten Beschwerden befreien.

Dr. Radway & Co., New York:

Werthe Herren—Seit fast zwei Jahren war ich krank und habe einige der erfahrensten Aerzte in den Vereinigten Staaten zu Rathe gezogen. Ich badete und trank heißes Wasser in den Hot Springs, Ark., aber Alles schien bei mir keinen Erfolg zu haben. Als ich Ihre Anzeige bemerkte, beschloß ich, mit Ihren Pillen einen Versuch zu machen und gebrauchte ich nahezu zwei Schachteln. Ich nahm zwei Pillen vor dem Schlafengehen und eine nach dem Frühstück, und haben mir dieselben mehr gut gethan, als irgend etwas, was ich bisher gebraucht habe. Mein Leiden bestand in einer Leberkrankheit. Meine Haut und meine Augen waren ganz gelb; ich hatte schläfrige Gefühle, war wie ein Betrunkener; hatte Schmerzen direkt über dem Nabel, gerade als ob die Galle auf dem Magen drückte. Meine Eingeweide waren sehr oft verstopft. Mein Mund und die Zunge waren meistentheils entzündet. Appetit war zwar gut, aber die Nahrung konnte nicht verdauen und lag schwer im Magen, sodaß dieselbe immer wieder emporkam. Ich konnte nur leicht verdauliche Nahrung zu mir nehmen. Bitte, schicken Sie mir den „Rathgeber“. Achtungsvoll
Ben Zaugg, Hot Springs, Ark.

Radway's Pillen sind rein vegetabilisch, milde und zuverlässig. Veranlassen perfekte Verdauung, vollständige Absorbirung und gesunde Regelmäßigkeit.

für die Heilung aller Leiden des Magens, der Eingeweide, Nieren, Blase, nervöser Krankheiten, Hämorrhoiden, Kopfschmerzen und alle Leberleiden.

Preis 25c Cents pro Schachtel. In allen Apotheken zu haben oder nach Empfang des Preises portofrei zugeschickt. (1)

Radway & Co., Nr. 55 Elm Str., New York.

Schwache Männer

Sollten die beste Behandlung haben und nutzlose theure Experimente vermeiden. Dr. Bassett, Chicagos größter Spezialist in Männer-Krankheiten, hat einen unübertrefflichen Rekord von 30 Jahren der Heilungen in jeder Form von chronischen und ansteckenden Blutkrankheiten. Sein Erfolg ist der beste Beweis, seiner Fähigkeit als ein Spezialist in allen chronischen Männerkrankheiten. Alle leidenden Männer, die eine schnelle und wissenschaftliche Heilung suchen, sind ersucht, mich zu konsultiren und sich kostenfrei untersuchen zu lassen, und ich gebe eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen oder Euer Geld zurückzugeben. Ich heile alle Leiden der Männer, die Folgen von Ausschweifungen, Ueberarbeitung oder krankhafte Zustände, die den Fußstapfen von spezifischen Krankheiten folgen. Meine Gebühren für eine dauernde Heilung sind mäßig, und ich heile dauernd. Es wird Euch die größte Heimlichkeit zugesichert, insofern da ich das ganze Gebäude inne habe und der Eingang strikt privat ist, und Ihr seid eingeladen, meine freien anatomischen Kunst-Zimmer zu besuchen und Euch die wunderbare Ausstellung von Krankheiten der Männer anzusehen. Ich mache Euch besonders auf die nachbenannten Krankheiten aufmerksam, die

Ich garantire für $10 zu heilen.

Varicocele dauernd kurirt ohne Schmerzen.

Geschwüre augenblicklich vertrocknet.

Harn-Beschwerden kurirt ohne Dehnen oder Schneiden.

Rheumatismus in allen seinen Formen dauernd kurirt.

Spezifische Blutvergiftung dauernd kurirt ohne Quecksilber oder Pottasche.

Verringerte Lebenskraft prompt auf ihren früheren Zustand zurückversetzt, ganz gleich wie alt der Fall ist.

Meine beste Empfehlung: Deponirt Euer Geld in der Bank bis geheilt.

Alle katarrhalischen Absonderungen schnell gehemmt und kurirt.

Eczema Pickel, Rose oder irgend eine Hautkrankheit wird dauernd kurirt.

Hydrocele dauernd kurirt ohne Operation.

Bruch kurirt. Kein Schneiden, keine Abhaltung vom Geschäft.

Blasen- und Nierenleiden bessern sich sogleich mittelst meiner Behandlungs-Methode und werden dauernd kurirt.

Schreibt Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. Alle Korrespondenzen durchaus vertraulich und alle Antworten in einfachen Kouverts verschickt.

Konsultation und Rath frei.

Dr. Bassett Medical Institute,
126 South Clark Strasse, Chicago, Illinois.
Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags: 9 Vorm. bis 1 Nachm. 8jan,didosa*

Dr. Weintraub heilt schwache, verfallende leidende Männer in 15 bis 30 Tagen durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Dr. WEINTRAUB, Der Wiener Spezialist, der nur Männer behandelt und seine Patienten persönlich empfängt.

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt, Ihr seid schwach und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen eingeflößt habt, Euch eher verschlechtert als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich.

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Organe. Es ist ein örtliches Leiden und bedarf örtlicher Behandlung. Ich werde Euch so sicher mittelst meiner Methode kuriren, so sicher wie Ihr das Tageslicht seht, und gebe Euch eine dahin lautende gesetzliche Garantie.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Mannbarkeit, Blutvergiftung.

Ich heile Euch und verweise Euch mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Mittheilung angebracht ist, auf Fälle, die ich kurirt habe und die kurirt geblieben sind, die von Anderen aufgegeben waren, von Hausärzten und sogenannten Experts. Was ich bei Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun, weshalb wollt Ihr denn diese Gelegenheit nicht sofort ergreifen

Office-Stunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Abds. Montag, Mittwoch u. Freitag 8.30 bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.—Ihr könnt brieflich ebenso erfolgreich behandelt werden, als ob Ihr persönlich vorsprecht und Euch untersuchen laßt. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen ausführlichem Fragebogen. Alle Korrespondenz durchaus vertraulich und prompt am selben Tage beantwortet. Schreibt oder sprecht vor bei

Dr. Weintraub,
dem Wiener Spezial-Arzt von dem
New Era Medical Institute, 3. Floor, 246—248 STATE STRASSE,
Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.

Finanzielles.

WM. G. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. ddsa,*

Erste Hypotheken und Erste Hypotheken-Bonds.

5% Zinsen, 5 bis 10 Jahre, gesichert durch erste Hypotheken in besseren Iowa Farmen in Audubon und Carroll Counties, Iowa. Individuelle Garantie Eine Million. Wegen weiterer Auskunft sprecht vor oder schreibt an: 27jan,didosa*

ASMUS BOYSEN,
172 Washington Str., Chicago.

Greenebaum Sons, Bankers, 83 und 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen. 8aug,didoso*n

Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Wir borgen ehrlichen Leuten in der ganzen zivilisirten Welt.

Uhren! Diamanten! Schmucksachen! Feinste Waaren—Beste Werthe—Leichteste Bedingungen, $1 die Woche, weniger als 15 Cents per Tag—Wholesale Preise. Bezahlt nicht baar, bezahlt keine Zwischenhändler-Profite. Eröffnet ein einfaches Konto bei uns. Importeure und Fabrikanten. Sprecht vor oder schreibt:

The Walker Edmund Co.
410 u. 412, 126 State Str., über dem Boston Store. jan17,sasadido,bw

Minerva-Salbe, 25c per Büchse, heilt alte eiternde Wunden, offene Beine, Frostschäden ꝛc. bei E. C. Blanck, Minerva Institut, 1476 W. Polk Str. 1mai,dosondi,1m

Schiffskarten

Kajüte und Zwischendeck,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern, für sämmtliche Linien, von u. nach allen Plätzen der ganzen Welt.

Ticket-Office:

J. S. Lowitz,
185 S. Clark Str.
nahe Monroe.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft.

— Spezialität —

Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell, auf Verlangen Vorschuß bewilligt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung besorgt durch

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau
185 S. Clark Str.
geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vorm. 2fb,modidosa,bw

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 15fb,didosa*

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,didoson*

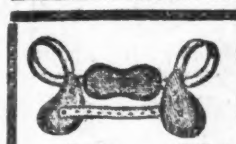
Hämorrhoiden,

Fisteln, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

After- und Eingeweide-Leiden benöthigen die Behandlung eines erfahrenen Spezialisten. Ich habe 20 Jahre der Behandlung dieser Krankheiten gewidmet. Ich behandle nur diese Krankheiten. Ich heile Hämorrhoiden (Piles), Fisteln, chronische Verstopfung, Fissures, juckende Hämorrhoiden und alle anderen After- u. Eingeweide-Leiden dauernd, schmerzlos und ohne Messer. — Konsultation und Untersuchung frei. Sprecht vor oder schreibt nach meinem freien Buch „After- und Eingeweide-Krankheiten, ihre Ursache u. Heilung“.

J. M. AULD, M. D.
Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten.
80 Dearborn Str., Chicago, Ill.



Gut passende Bruchbänder, nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- u. Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.

KOTTINGER DRUG & TRUSS CO.
Nachfolger von Henry Schroeder,
465—467 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator. 13ju*

Hartwig's LungBalsam

wird unter einer **positiven Garantie** verkauft, **jeden Husten** ganz gleich wie schlimm, **zu heilen.** Eine Dosis wird Euch von seinen wunderbaren Vorzügen überzeugen. Versucht ihn, wenn er nicht kurirt, so gibt Euch Euer Apotheker Euer Geld zurück. 13dez,fadido,6mo

Preis 25c, 50c und $1.00 per Flasche.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, d. Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neue erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,fadido*

Spart Schmerzen und Geld.

Die Brücke, die ich in 1893 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W. $8	Silberfüllungen.....50c
Gebiß Zähne..........$5	Goldfüllungen $1 aufw.
Beste Goldkronen......$5	Brückenarbeit.........$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. fadido*

Boston Dental Parlors. 146 State Str.

Lungenschwindsucht (Tuberkulose), **Husten, Asthma, Katarrh** kurirt sicher Schimanowsky's importirter **Birkenberger Thee.** Rekommandirt von Doktoren und Professoren an der medizinischen Fakultät in Prag. Ueber 9000 Danksagungen. **Sure Cure of Consumption Co.,** 662 Scott Straße, Milwaukee, Wis.

Ein Packet per Post $1.30. 2feb,modo,1mt

Tittel's Ointment heilt Gesichts- u. Nasenröthe (Ekzema), Finnen (Pimples), Ringwurm, Flechten, Salzfluß, offene Beine, Krätze, jeden Hautausschlag des Körpers u. veraltete Wunden. Heilung garantirt. Zu haben 544 Larrabee Str. und in allen Apotheken. 18jan,sondido,1mt

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

Das ausländische Verbrecherthum in London.

London, im Januar.

Die Zunahme des ausländischen Verbrecherthums in London erweckt immer mehr die allgemeine Aufmerksamkeit. Man kann jetzt keine Zeitung mehr in die Hand nehmen, ohne die Aburtheilung eines oder mehrerer ausländischer Verbrecher darin zu lesen, und fast täglich nimmt irgend ein Richter Gelegenheit, den Wunsch auszusprechen, es möchte der zunehmenden Einwanderung krimineller Ausländer durch eine entsprechende Gesetzgebung ein Riegel vorgeschoben werden. Dazu kommt noch, daß in einigen der schlimmsten Kriminalfälle der letzten Zeit immer Ausländer die Angeklagten gewesen sind. In dem Banknotenfälscher-Prozeß waren die Angeklagten Barmasch, Bernstein u. s. w. russische Juden, und der des mehrfachen Giftmordes angeklagte Schankwirth Chapman hat sich als ein katholischer Barbier und Heilgehilfe aus Warschau entpuppt. Dazu kommt ferner, daß ganze Banden deutscher Diebe und Einbrecher seit einigen Jahren ganz London unsicher machen. Es sind dies junge Burschen, die sich Kellner nennen. Sie verüben mit großem Geschick Einbruchsdiebstähle oder sie lassen sich mit gefälschten Zeugnissen in Privathäusern oder Privathotels als Diener oder Kellner anstellen und spähen dann in aller Ruhe die beste Gelegenheit zum Rauben aus. Oder sie gehen mit einem Briefe in der Hand in irgend ein Privathaus, und während man sie auf Antwort warten läßt, verschwinden sie mit irgend einem Gegenstande, der gerade zur Hand ist. Diese und viele andere Fälle von Verbrechen, die von Ausländern begangen werden, sind alltäglich. Im vergangenen Jahre sind im Durchschnitt 14 Ausländer jeden Tag von den Londoner Polizeigerichten verurtheilt worden, im Ganzen 4943. Dazu kommen aber noch solche Ausländer, denen es gelingt, als Engländer zu gelten.

Ein junger Mann, welcher den rein englischen Namen Jack Baker angab, war kürzlich des Einbruchdiebstahls angeklagt, und wurde verurtheilt. Während der Verhandlung zeigte sich aber, daß er einen deutschen Dolmetscher nöthig hatte. Viele andere dagegen sprechen so gut englisch, daß sie nicht leicht als Ausländer erkannt werden. Außerdem hat England fortwährend mit solchen Verbrechern zu thun, die als Flüchtlinge herüberkommen und dann wegen ihres im Auslande begangenen Verbrechens hier verhaftet werden. England muß diese Verbrecher zunächst mehrere Wochen lang auf seine Kosten in Untersuchungshaft halten, bis die Akten vom Auslande eingetroffen sind, auf Grund deren die Auslieferung bewilligt wird, und dann muß England den auszuliefernden Verbrecher auf seine Kosten zurückschicken. Ist der Verbrecher krank, verkrüppelt oder geistesgestört, so verzichtet das Ausland gewöhnlich auf Auslieferung, und England hat dann die Pflicht, denselben in seinen Krankenhäusern oder Irrenanstalten zu verpflegen. Allerdings beruht die Verhaftung und Auslieferung ausländischer Verbrecher auf gegenseitigen Verträgen, aber da England von keinem ankommenden Einwanderer oder Flüchtling irgend einen Ausweis verlangt, keinem die Landung verweigert, und die Polizei in den Städten keine Anmeldung von Personen kennt, so ist England das natürliche Ziel aller Flüchtlinge und Verbrecher. Es kommt demnach auf 200 ausländische Verbrecher, die England ausliefert, erst ein englischer Verbrecher, der vom Auslande an England ausgeliefert wird.

Das ausländische Verbrecherthum Englands setzt sich aus Vertretern aller Nationen zusammen. Die Deutschen und die russisch-polnischen Juden stehen in der Liste naturgemäß obenan, weil sie den größten Prozentsatz der Ausländer überhaupt machen. Aber auch die Italiener und Franzosen sind entsprechend vertreten. Daß unter den vielen Tausenden russischer Juden, die sich in den letzten Jahren in England niedergelassen haben und die in immer noch steigender Zahl hier einwandern, sich ein starker Prozentsatz krimineller Personen befindet, ist nicht zu verwundern, wenn man weiß, daß grade die unterste Schicht der polnischen Ghettos zuerst und zumeist nach England auswandert. Der fest ansässige jüdische Kaufmann oder Handwerker wandert nicht in Massen aus. Die auf Polen beschränkten mittellosen Juden dagegen trifft die Strenge der russischen Gesetze am meisten, und sie suchen am ersten in England eine neue Heimath und sie folgen am ersten dem Rufe eines im Ostende Londons angesiedelten Landsmannes, der neue Arbeiter braucht, die für Hungerlöhne arbeiten wollen. Unter dieser Bevölkerung gibt es folglich sehr markante Fälle von Kriminalität.

Es ist vorgekommen, daß ein russischer Jude an demselben Tage, an dem er in London seinen Fuß an das Land setzte, schon als Taschendieb verhaftet wurde und daß schon am folgenden Tage ein englisches Gefängniß sich ihm aufthat. Ein erst 18jähriger russischer Jude, der am Freitag wegen Taschendiebstahls zu 15 Monaten Zwangsarbeit verurtheilt wurde, hatte, wie nachgewiesen wurde, in den sieben Jahren, die er in England verbracht hat, schon zahlreiche Strafen verbüßt und er wurde als ein Mitglied einer der schlimmsten Diebesbanden Londons bezeichnet. Diese Einwanderung krimineller Personen muß steigen in dem Maße wie die Einwanderung in England überhaupt steigt und ferner in dem Maße wie alle anderen Länder darauf sehen, daß übel beleumundete Fremde außerhalb ihrer Grenzen bleiben. England ist nicht einmal in der Lage, einen Ausländer auszuweisen, ist. Die Armenbehörde des Stadttheils St. George's East im Ostende von London hat jährlich 1000 Ausländer zu unterstützen. Als am Freitag ein mittelloser Deutscher, der ohne Geld zu haben in einem Cityrestaurant gegessen hatte, im Mansion House zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, sagte der Lord Mayor, er wünschte, es gäbe ein Gesetz, wonach dieser Mann nach Deutschland zurückgeschickt werden könne. In den letzten fünf Jahren ist die Gesammtzahl der ausländischen Einwanderer in England um fast 10,000 pro Jahr gestiegen. Sie betrug 1894 28,682, 1902 aber 81,402, sie hat sich also in neun Jahren beinahe verdreifacht. Viele Ausländer, die in England landen, haben allerdings die Absicht, nach Amerika oder nach Südafrika weiter zu reisen, aber die wenigsten davon führen diese Absicht aus.

— So, so! — Sie: „Aber Karl, Du versprachst mir doch erst gestern, nicht mehr so viel zu trinken, Du hast doch sicher wieder zu viel getrunken." — Er: „I wo, kei—ne Ahnung, aber ich sah unseren Nachbar trinken u—und da—as war mir zu v—viel."

Die Schotten regieren England.

Der alte Ausspruch, England werde von Schotten regiert, ist durch die Ernennung des Dr. Randall Davidson, Bischofs von Winchester, zum Erzbischof von Canterbury, von neuem bestätigt worden. Nicht nur ist dieser neue Primas der Kirche von England erster Lord des Oberhauses und erster Unterthan des Königs von Großbritannien ein Schotte, sondern der Erzbischof von York, der im Oberhause den dritten Platz einnimmt und eine Art rivalisirender Primas der Kirche von England ist, ist gleichfalls ein Schotte. Zwischen diesen beiden Kirchenfürsten nimmt im Oberhause der Lord Chancellor die zweite Stelle ein, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß, wenn der gegenwärtige Lord Chancellor, Halsbury, sein Amt niederlegt, dann der Attorney-General Sir Robert Finlay, ebenfalls ein Schotte, sein Nachfolger wird. Im Unterhause sind der Führer des Hauses, Balfour, und auch der Führer der Opposition, Campbell-Bannerman, Schotten.

Vom verstorbenen Erzbischof von Canterbury, Dr. Temple, der ein etwas barscher Herr war, und seinem Nachfolger, dem bisherigen Bischof von Winchester, berichtet der „Manchester Guardian" folgende Anekdote:

Szene: Diner-Tafel im Schlosse von Windsor. Anwesend: Königin Viktoria; zu ihrer Rechten der soeben zum Erzbischof von Canterbury ernannte Dr. Temple; weiter unten, aber in Hörweite, der Bischof von Winchester.

Die Königin (nachdenklich): „Ja, ich erinnere mich vollkommen, obwohl es 23 Jahre her ist."

Bischof von Winchester (entzückt): „Wie wunderbar das Gedächtniß Ihrer Majestät ist!"

Erzbischof von Canterbury (barsch): „Gar nicht wunderbar! Ich hatte es ihr eben gesagt!"

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Dr. Richter's weltberühmter „ANKER" PAIN EXPELLER.
Hochgepriesen von Allen, die ihn je benutzt haben!
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

ST. ANNS RECTORY 110 EAST 12th ST. New York, d. 25. Sept. 1899. Nachdem ich mich von den Vorzügen Ihres „ANKER" PAIN EXPELLER'S vergewissert und die zahlreichen Zeugnisse, hinsichtlich dessen Wirksamkeit, von Herren, welche in der medizinischen und anderen Wissenschaften hervorragend sind, geprüft habe, zögere ich nicht, in das Lob dieses werthvollen Präparates miteinzustimmen.
M. J. Considine, Superintendent der 82 Katholischen Schulen in New York.
Nur 25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. RICHTER & CO., 215 Pearl Str., New York.

ROTHSCHILD AND COMPANY

Korsets
Die neuen Bon Ton Korsets, Facon 818, und W.B. Habit Hüfte, gerade Front, Bias-Schnitt, französische Horn-Füllung, gemacht aus extra feinem Material, mit Spitzen besetzt, regulär verkauft für $4.50, speziell für Freitag, $1.69
79c für echte American Lady Korsets, langer Hüften-Effekt — besonders gerade Front, werth $2.00.
19c für Corded Waists für Kinder.

Schmucksachen
Seht was 5c kaufen werden
Kravatten-Nadeln, Sterlingsilber oder goldplattirt, schöne Entwürfe, werth 35c.
Broschen, große Auswahl von verschiedenen Sorten, die früher bis zu 50c verkauft wurden.
Waist Sets, mit schönem farbigem Stein-Einsatz, 3 auf einer Karte, regulär 25c,
Manschetten-Knöpfe, feine goldplattirte, in Knoten- und verschiedenen Entwürfen, einige mit Stein-Einsatz. 5c

Taschen u. Gürtel
Schön, moderne u. nützliche
Wrist Bags, aus Seal und Morocco, mit Chamois gefüttert, Nickel Frames, mit langen Ketten, wurden gewöhnlich verkauft für 45c, Freitags-Preis 21c
Satin Gürtel, sehr hübsch, mit Back-Tabs und oxidirter Front-Schnalle — braided Kante, unsere regulären 50c Gürtel, sehr speziell zu 25c

Valentines
Literarische Valentines werden von Jahr zu Jahr populärer. Die folgenden sind besonders passend:
„An Old Sweetheart of Mine", von Riley, reich illustrirt von Christy $1.49
Riley's Farm Rhymes $1.00
Riley's Child Rhymes 94c
„This is for You", der hübscheste Valentine dieses Jahres $1

„BARGAIN-FREITAG"
Eine Gelegenheit, welche unsere Kunden mit Vergnügen entgegensehen, denn sie fanden, daß er ihnen große Vortheile bot. Sie fanden, daß die herabgesetzten Preise dieses Ladens echt sind, und daß am „Bargain-Freitag" herabgesetzte Preise auf jedem Floor und in jedem Departement im ganzen Geschäft vorherrschen. Die vielen Preisherabsetzungen in den Offerten für morgen sind vorgenommen worden, ohne von unserem festen Standard von Zuverlässigkeit abzuweichen. Unsere Kunden sind auf jeder Seite gegen Enttäuschung geschützt, und sie zeigen ihren Beifall über unsere Methoden, indem sie unseren „Bargain-Freitag"-Verkäufen in immer größerer Anzahl beiwohnen.

Kattune und Domestics
Standard Stoffe ungewöhnlich niedrig
3¾c Yard für beste blaue Kleider Prints, fancy Entwürfe, werth 7c.
5¾c Yard für Kleider-Percales, doppelt gefaltet, neue Muster, werth 8c.
4½c Yard für helle Shirting Prints, in fancy Streifen, werth 7c.
4½c Yard für Comfortable Prints, neue Entwürfe.
5c Yd. für Baumwoll-Challies, neue Frühj.-Muster
4¾c Yard für Amoskeag Schürzen-Ginghams.
6c Yard für Zephyr Kleider-Ginghams, neueste Printings, werth 10c.
10c Yd. für Corded Madras, doppelt gefaltet
3c für ungebl. Canton-Flanell, schwere Qualität.
6½c Yard für Outing Flanelettes, fancy Streifen, werth 10c.
5c Yard für gebl. Muslin, 4-4 breit, werth 8c.
12c und 14½c Yard für gebleichtes 9-4 Sheeting, extra schwer, werth 20c.

Kleider-Futterstoffe
2c Yd. für Futter-Cambric, in allen beliebten Farben, werth 6c.
8c Yd. für schwarze Mercerized Sateen, werth 15c.
4½c Yd. für Elistac Canvas — werth 8c.

Tisch-Leinen, Weißwaaren
18c Yard für gebleichten Tafel-Damast, 56 Zoll breit, werth 29c.
48c Yard für Tafel-Linnen, vollst. gebleicht, 70 Zoll breit, werth 69c.
36c Yd. für Restaurant-Linnen, gebr. Plaid-Muster, 70 Z. breit, w'th 55c
$1.39 für hohlgesäumte Tücher, 2½ Yards lang, ganz Leinen, w. $1.98.
Gute Qualität Servietten, ½-Dutzend-Partien zu
39c, 50c, 58c, 68c, 75c, 88c
Rester von Tafel-Linnen, deutsche, irische u. schottische Fabrikate, 2-Yard-Längen, 2½-Yard-Längen, 3-Yard-Längen,
50c, 58c, 78c, 63c, 73c, 98c, 75c, 87c, $1.17
17½c Yard für Tafel-Padding, schwere Qualität, werth 35c.
6½c für „Huck" und ungebl. Bade-Handtücher.
5c Yard für Glas Handtuchstoff, Linnen-Finish.
3½c die Yard für weißen Lawn, 40 Zoll breit, werth 8c.
6½c die Yard für Victoria Lawn, 40 Zoll breit, werth 10c.
11½c Yd. für weißen Madras, hübsche Muster, werth 20c.
79c für 12-Yd.-Bolt englisches Longcloth, werth $1.25.

Große Ausstellung von neuen Frühjahr-Suits
Riesige Bargains in Winter Coats — Räumung unter dem Kostenpreise

Wir beginnen die Frühjahrs-Saison mit einer bemerkenswerthen Suit-Offerte — Eine Schneiderfirma von weitverbreitetem Ruf machte diese Suits für uns von einem theuren Modell. Sie sind dazu auserkoren, den größten Erfolg der Saison zu bilden, und später können diese Suits nicht unter $15 gekauft werden. Von zuverlässigen Sorten Cheviots und Broadcloths gemacht, Frühjahrs-Schwere, in schwarz und farbig und fancy grauen, grünen und braunen Mischungen, Bluse in kragenloser Facon, doppelter Cape, fancy Stole Front, mit Knöpfen besetzt, neue Aermel mit großem Pouch, Bluse durchweg mit Seide gefüttert, neuer flared gored Rock, ungefüttert, mit zwei Atlas-Bandes besetzt — ohne Frage der größte Frühjahrs-Suit-Bargain, welcher je offerirt wurde $10.75
Aenderungen frei.
Dieser Suit $10.75.
$15 für $22.00 neue kragenlose Blusen-Suits, von dem sehr feinen Camels Hair Cheviot gemacht, in braun und grau, doppelter Cape, lange Stole Front und Postilion Rücken, große Bischof-Aermel, mit umgekrempelten Cuffs, hübscher tucked flaring Rock, Strap besetzte Hüfte — einer der hübschesten Suits, welcher zu diesem Preis gezeigt wurde.

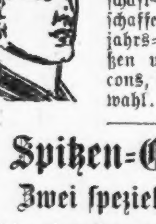
Ein großer $5.00 Winter Coat-Verkauf — Für Freitag machen wir die Schluß-Herabsetzung an 1000 Winter-Coats, bestehend aus 21-, 27-, 42-, 45- und 58zöll. Garments, in den beliebtesten Facons gemacht, von dem allerfeinsten Kersey, in sämmtlichen neuesten Farben, durchweg mit garantirtem Atlas gefüttert, Sturm- oder Coat-Kragen, einige haben Pelz-Kragen und Revers. Die Frage des Profits kommt jetzt gar nicht in Betracht, wir müssen einfach unser Winter-Lager vermindern, und deshalb machen wir diesen lächerlich niedrigen Preis. Garments, welche während der Saison für $10.00 bis $20.00 verkauft wurden, — Eure Auswahl Freitag für $5
Dieser Rock, $1.98.
Flanell-Waist-Räumung — Etwa 25 Dutzend, alle Farben, von französ. und Pacific Flanell, Braid und fancy Combinat'n-Fronts Auswahl von $2.50-Werthe zu 69c
Neue weiße Baumwoll-Waists — Ganz weiße, fancy Polka Dot Lawn, feine bestickte Fronts, ferner Tucked, neuer „Stock"-Kragen und neu geformte Aermel, $1.00-Werthe 59c
Feine China Seide-Waists — 200 in schlicht Weiß und Schwarz, sehr schöne Cluster-Tucked Fronts, Rückseite u. Manschetten, ein Spezialeinkauf ermöglicht uns diese Offerte von $4.00- u. $5.00-Werthen für Freitag zu $2
Walking Skirts, wie Bild, neue Frühj.-Must. neue 7-gored Flare, besetzt an d. Hüfte mit 4 stitched Straps, „welt" Nähte, Cluster-tailorstitched unt. herum, tief. Saum, $4-Skirt Melton Walk'g Skirts $1.98

Neue Spitzen und Stickereien
Große Auswahl und ungewöhnlich niedrige Preise an allen
2½c und 5c Yard für Torchon-Spitzen und Einsatz, Muster von den bedeutendsten englischen und deutschen Fabrikanten.
3c 5c und 10c Yard für Point de Paris Spitzen, neue hübsche Muster, 4 bis 8 Zoll breit — ferner eine große Partie Normandy Valenciennes-Spitzen, mit dazu passendem Einsatz.
5c 9c und 15c für Stickereien und Flouncings — große Partie von 5- bis 12-zöll. Cambric und Swiß Stickereien und Demi-Flouncings, tief durchbrochen gearbeitete Muster auf breitem Rand, dazu passender 2- bis 3-zöll. Einsatz.
7c und 15c Yard für Venise Spitzen-Galloons und Bänder, hübsche Muster in separablen Applique Medallion-Effekten und geradem schwerem Venise-Einsatz.

Seiden- und Kleiderstoffe-Rester
Umfassend Sturm- und Cheviot-Serges, Granites, Homespuns, importirte Novitäten, Broadcloth, Venetians, Zibelines, Taffetas, Satins, Peau de Soie, schlichte und neuheitliche Seide, Sammete und Velveteens, werden morgen alle geräumt
Zu einem Drittel ihres wirklichen Werthes.

Kunst-Nadelarbeit Supplies
Stickerei-Seide, stamped Leinen
1c Strang für waschechte Stick-Seide, gute Qualität, große Auswahl.
8c Yard für schwere Mercerized Sofa-Kissen Cord, alle Farben.
69c für reinleinene Lunch-Tücher, große Nummer, gestempelt mit Blumen-Entwürfen, werth $1.00.
9c für Laundry Bags, große Nummer, mit Zugschnur, werth 25c.
29c für gestempelte Kissen Tops, mit Rückseite, neue Entwürfe, werth 50c.
10c Traytücher, Shams, Scarfs, Waist-Sets, in vielen hübschen Entwürfen Odds u. Ends werth bis 35c

Droguen und Toilets
Standard-Heilmittel
9c per Stück für 3725 weiße Rosen-Glycerin-Seife.
15c für Pint-Flasche reines Witch Hazel.
10c für Parker's reinen Cold Cream, 1-Unz. Jar.
59c für Peck's Sarsaparilla, $1.00 Größe.
39c für Pierson's Gesicht-Puder, $1 Größe.
69c für Gordon's Magen-Bitters, $1 Größe.
29c für Hind's Honig- und Mandel-Cream, die 50c Größe.
5c für Belladonna poröse Pflaster.
15c für Sozodont-Zahn-Pulver oder Liquid, die 25c Größe.
19c für prophylactic Zahn-Bürsten.
5c per Stück für Craddock's blaue Seife.
10c per Stück für Milton's reine weiße Mandel-Seife.

Eine seltene Hutgelegenheit
Extra feine Hüte 65c

Steife u. weiche Hüte für Männer, 50 Dutzend, in schwarz und farbig, Odds und Ends, angesammelt vo dem letztjährigen Geschäft — wir müssen Raum schaffen für neue Frühjahrs-Waaren — alle Größen und Facons, Auswahl 65c

Spitzen-Gardinen
Zwei spezielle Offerten
75c das Paar für ruffled Netz-Gardinen, 1000 Paar, arabische Farbe, mit Spitzen-Edging und Einsatz besetzt, volle Breite, 3 Yards lang.
50c das Paar für Nottingham Gardinen, angebrochene Partien, 2 bis 10 Paar von einem Muster — von 75c bis $1.00 das Paar werth.

Steingut-Waaren
Einfache und dekorirte

$10.00 für prachtvoll bemalte Dinner-Services, Muster-Partie 100 Stücke, $13.50 werth,
8c 10c, 12c und 15c für Milch- und Wasserkrüge, von engl. bemaltem Porzellan, hübsche rosa und Chrysanthemum-Dekorationen, in ½Pint, Pint-, Quart- und ½-Gall.-Größen, bis 75c d. Stück werth.
5c das Stück „Fire-Proof Pudding-Dishes, assortirte Größen.
25c das Stück für Gemüseschüsseln, mit Deckeln, von englischem Porzellan, 75 werth.
8c das Paar für hübsche englische Theetassen u. -Untertassen, $2.50 das Dutzend werth.

Knaben- und Männer-Kleider
Werthe, die uns ohne Konkurrenz im Kleider-Verkauf lassen

25c für 50c, 75c und $1 Knaben-Waists und Blousen, alles wohlbekannte Marken, solche wie Mother's Friend, Star und viele andere, Odds und Ends, manche ein wenig beschmutzt, speziell für morgen.
39c für 75c reinwollene Knaben-Hosen, mit doppeltem Sitz und Knieen, in vielen verschiedenartigen Mustern, mit Taped Nähten, patentirte Waistbänder.
$1.49 für 3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 8 bis 16 Jahre, nur in schwarz und blau, gebrochene Partien, gefertigt zum Verkaufe für $2.50 und $3.00.
Männer-Kleider
75c für reinwollene Männer-Hosen, in schönen Streifen, werth $1.50.
50c für Odd Männer-Westen, meistens kleine Nummern, werth bis $2.50.
$1.95 für Worsted, Cassimere und Cheviot Männer-Hosen, gebrochene Partien, werth bis zu $4, alle zu einem Preis.
$4.50 für Männer-Anzüge u. Ueberzieher, die für $10 verkauft werden sollten, Anzüge gefertigt von reinwollenem Clay Worsted, Serges, Cassimere und Cheviot. Ueberzieher von Kersey, Beaver und Frieze.

Wilson Bros.' Hemden, 50c
Nie dagewesene Preise, um die Schlußpartie zu räumen
Infolge einer unverschuldeten Verspätung in der Sendung der Schluß-Partie unseres berühmten Wilson Hemden-Einkaufs, erhielten wir 350 Dutzend dieser „Bi Metallic" und „Town Made" Hemden nicht zeitig genug, um mit den andere zu räumen. Unser neulicher großer Verkauf zu 69c überzeugte das Publikum von deren bemerkenswerther Qualität. Wir offeriren sie zu dem bisher unmöglichen Preis von 50c

Valentine Mills' Unterzeug-Lager, bestehend aus dem feinsten Merino, australischer Wolle und ¾ Wolle, in natürl., braun, blau und lohfarbig — Garments, welche im Retail für $1.50, $1.25 u. $1 das Stück verkauft werden sollten, so lange sie vorhalten 59c

Möbel, zu 20 Proz. ab.
Außerordentliche Herabsetzungen für zuverlässige Möbel während der Dekorirung unseres ganzen 4. Flurs.
$3.89 für eiserne Betten, niedliche Entwürfe, in allen Größen, beste Emaille Finish, Messing Mounts, Top Rails am Kopf- und Fußende.

$2.95 für eiserne Springs, schwer gestützte und verstärkte Coil-Springs, Angle Eisen-Seiten.
$1.85 für doppelt gewobene Draht Spring, mit Coil gestützter Mitte, massives Maple Gestell.
$7.20 für unsere Leader Haar-Matratze, — Gewicht 40 Pfd., fein eingefaßt u. tufted, mit elegantem Ticking überzogen.
$3.95 für Sea Moß Cotton Top Matratze, komfortabel und gesund, in der besten Weise hergestellt.

Speziell.
Main Floor.
5c für wollene Fausthandschuhe für Damen und Kinder, Odds und Ends, um zu räumen; große Werthe solange sie vorhalten.
5c Yard für Schleierstoffe — große Partie von Pariser Muster Schleierstoffen. Nette Chiffon Schleierstoffe, neue Tuxedo Net Schleierstoffe, Chenille getupfte, neue Meshes und Nähseide Schleierstoffe — werth bis zu 75c die Yard.
9c für Dr. E. L. Graves' Zahnpulver.
11c Yard für feines Assortment neuer Seidenbänder, 3 bis 5 Zoll breit, Taffetas und Satins und Fancies, alle Farben — werth 19c.
25c für Fancy Flannelette Nachthemden für Männer, gute Qualität, volle Länge — alle Größen, werth 50c.
24c für satingestreifte Challies, neue Frühjahrmuster, werth 35c.
Zweiter Floor.
19c für reinwollene Knaben-Kniehosen — Größen 3 b. 15 Jahre, in blau, schwarz und Mischungen, werth 50c.
9c für kurze Flannelette Röcke für Damen, rosa und blau gestreift, tiefe Ruffles — werth 25c.
15c für Flannelette Gowns für Kinder — Hubbard Facon, Bischof-Aermel, Perlmutterknöpfe, werth 35c.
75c für Tucked Chiffon Hüte, in all den neuesten Facons.
Dritter Floor.
29c für reinwollene Knaben-Sweaters, Roll Hals u. zum Knöpfen an der Schulter, alle Farben und Streifen, Größen 5 bis 15 Jahre, werth 50c.
6c für extra große Diamond Splint Familien Wäschekörbe, werth 15c.
Vierter Floor.
98c per Paar, 500 Paar Tapestry Portieres, 50 Zoll breit, 3 Yards lang, Self Farben, werth $2.50 per Paar.
3c Yd. für 36-zöll. schlicht farbige Silkolines für Comforters, werth 8c per Yard.
19c Quadrat-Yard für Floor-Oeltuch, zwei Wagenladungen der besten Sorte, von der Fabrik gekauft zu halben Preisen.

Elegante Rugs
Zu unvergleichlichen Preisen.
$19.00 für Sanford's 9X12 Fuß feine Arminster Rugs, ein wenig mißlungen — werth $25 — spezielle Partie von 100 für morgen.
$18.00 für 9X12 Fuß Sultan Wilton Velvet Rugs, feine orientalische Effekte.
$12.00 für 9X12 Fuß Tapestry Brussels Rugs, feine Medallion Mittelstücke — 100 von denselben.
75c für Wilton Velvet und Brussels Proben, 1½ und 1½ Yards lang, eingefaßt an beiden Enden.

Kinder- und Baby-Waaren
10c für Kinder-Röcke, von Flannelette, französisches Band.
19c für Kinder-Kleider, von Flannelette, in allen hübschen Farben.

25c für Kinder Gowns, von feinem weißem Muslin, besetzt mit Ruffles
19c für Infants' Wolle Bands, mit Straps über die Schultern, ferner Rubens Leibchen, mit Knöpfe.
$1.25 für reinwollene Kinder-Reefers — besetzt mit Braid.
$5.88 für Babies Ausstattungen, bestehend aus 26 Stücke, einschließend Coat und Häubchen.
49c für Nachthemden für Knaben, feines Muslin — besetzt mit Braid, alle Nummern.

Damen-Trachten.
29c für Gowns, von guter Qualität Muslin, Mother Hubbard Muster, mit Tucked Yoke.
25c für Beinkleider, von feinem Cambric und Muslin, Umbrella-Muster, mit Spitze u. Stickerei besetzt
98c für weiße Unterröcke, mit 16 Reihen Spitzen-Einsatz, andere mit bestickter Flounce und Beading.

Freitags Schuh-Verkauf
von gleich großem Interesse für Männer, Damen und Kinder.
95c für $3.00 Schuhe, Slippers und Oxfords für Damen, elegante Dreß- und Sturm-Schuhe, in Kid u. Box Calf; ebenfalls Fancy Strap Slippers, gemacht um zu $2.50 und $3.00 verkauft zu werden, auf Bargaintischen.

75c für Schuhe und Slippers für Knaben und Mädchen, regul. Dongola und Calf Leder, zum Knöpfen und Schnüren, alle auf Bargain-Tischen.
$1.45 für $3 Musterschuhe f. Männer, Schuhe die übrig sind von unseren kürzlichen großen Spezialverkäufen, in allen Ledersorten.
45c für Damen- und Kinderschuhe, Pickings von allen Vorräthen, Odds und Ends, einschl. Filz- und Leder-Slippers, ein echter Bargaintisch, werth bis zu $3, Kosten nicht in Betracht gezogen, um zu räumen.
24c für die besten Damen- u. Kinder-Gummischuhe

Verkauf von emaillirtem Geschirr
wovon Jedermann spricht

25c für 4-Qt. Berlin-Sauce-Pfanne, mit Deckel.
17c für 3-Qt. tiefen Einmach-Kessel.
12c für 1-Qt. Kaffeekanne.
14c für 2-Qt. Kaffeekanne.
14c für 2-Qt. Theekanne.
16c für 3-Qt. Theekanne.
45c für 4-Qt. Milch- oder Reis-Kocher.
10c für 1-Pt. Kaffeeflasche, mit nickelplattirtem Schrauben-Verschluß.
5c f. 9-zöll. Jelly Cake Pfannen.
14c für 3-Qt. Eimer mit Deckel.
12c für 6-Qt. tiefe Puddingpfannen.
33c für Nr. 8 Theekessel mit flachem Boden.
35c für Nr. 9 Theekessel mit flachem Boden.
25c für 10-Qt. nietenlose Wassereimer.
12c für 2-Qt. Saucepfannen mit langem Griff.

Notions, Findings
Kleider-Zubehör
10c für Fancy Seiten- und Hook-On Supporters.
5c für 4-Yd.-Bolt schwarze Velveteen Rockeinfassung.
1c für Karten von 2 Dtzd. Rival Safety Haken u. Oesen
7c Paar für gute Rubber-Lined Dreß Shields.
1c Papier für Nähnadeln mit Golddöse.
3c Dutzend für Tubular Schuh-Schnüre.
5c f. Karten von 2 Dtzd. weißen Perlmutterknöpfen.
2½c für 200-Yd.-Spule J. J. Clark's Maschinenzwirn.
5c für 10c Fancy Elastic Garter-Längen.
6c f. 5-Y.-Bolt Star Alpaca Skirt Braid.

Bilder und Rahmen
15c für Kunst-Beilagen-Rahmen.
19c für 10X12 Platinettes, Lebens-Sujets, gepaßt in schwarzen Emaille-Rahmen mit Gilt-Beschlägen.
10c für 7X9 Platinette Bilder, in 1-zölligen schwarzen Rahmen.

Tapeten
Spezielle Freitags-Offerte
Genug gute Tapeten für ein ganzes Zimmer, nur 55c
10 Rollen 5c weiße Blank Tapeten für Wände, 6 Rollen 5c weiße Blank Tapeten für Decken, 18 Yards von 2c 9zöll. Border. Gesammtwerth der obengenannten Tapeten $1.16. Alle f. 55c
Wir berechnen 10c per Rolle für Tapezieren.

Nähmaschinen
$11.87 für $25 Nähmaschinen, hoher Arm, Drop-Head Stil, selbstfädelndes Schiff, automat. Bobbin-Winder und Tension Release; zehnjährige Garantie mit jeder Maschine

Groceries
Reinste Provisionen
8c Pfd. für fancy frisch geräucherte Finnan Haddies.
90c für 14-Pfd.-Fäßchen holländische Häringe — alles Milchner.
66c für 8-Pfund-Eimer K K K norwegische Häringe
15c Pfd. für fancy Codfisch-Middles.
25c für 3 Packete Beardsley's shredded Codfish.
25c für 3 Packete Mother Oats.
6c Pfd. für schwedische oder Red Kidney Bohnen.
9c Pfd. für fancy Head Reis.
10c Packet für Celery Broth.
15c für Pfund-Büchse fancy rothen Lachs.
25c für Pfund-Büchse Rumford's Backpulver — 5-Pfund-Büchse $1.15.
22c die Flasche f. Snider's Oyster Cocktail Sauce.
15c das Packet für Apitezo Quaker Oats. Kalender frei mit 2 Packeten.
10c die Büchse für Star Brand kondensirte Milch.
25c das Dutzend für fancy California Navel Orangen.
45c für 10 Stücke B. & G. „Mottled" deutsche Seife.

OTIS, WILSON & CO.,
Bank-Geschäft
128 La Salle St., Women's Temple Haupt-Flur, Chicago

Zinsen	
3%	auf Check Konti und Spargelder.
3½%	auf drei bis elf monatliche Spargelder.
4%	auf Spargelder, die für ein Jahr oder länger einbezahlt werden.

Bonds
Amerikanische, Deutsche, Mexikanische Government Bonds
Chicago Stadt-, Drainage-, Gas-, Straßenbahn-, Hochbahn-, Eisenbahn- und andere sichere Bonds, die bis zu 6% Zinsen bringen.

Kreditbriefe, Wechsel und Postanszahlungen nach allen Theilen der Welt
Erbschafts- und andere deutsche Kollektionen.
Auskunft über Geld-Angelegenheiten gern ertheilt.
16dez, bido, 6m
H. WOLLENBERGER, Kassirer.